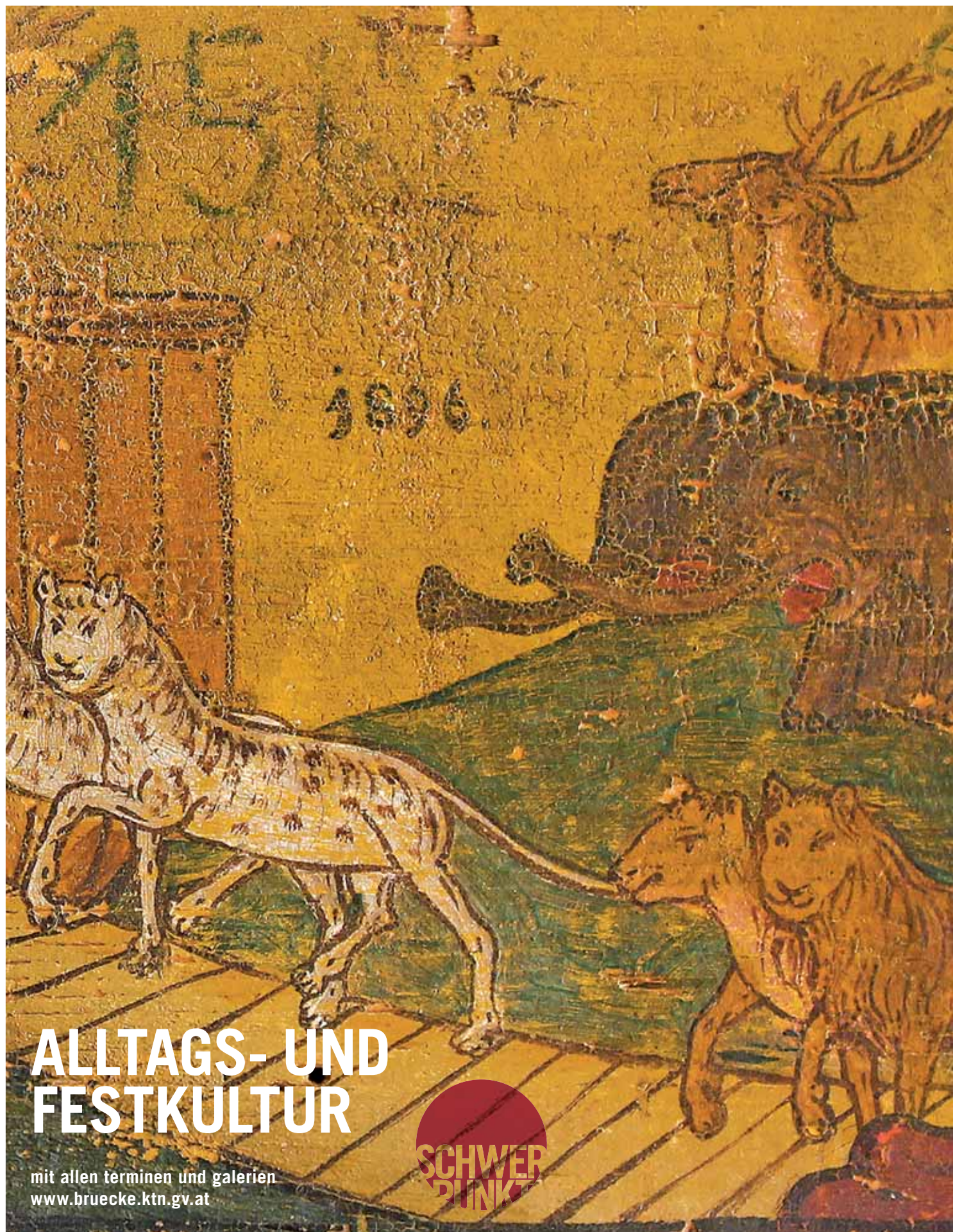


Nr. 169/170 · Oktober/November 15 · Euro 5,50

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt
Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee


DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR



ALLTAGS- UND FESTKULTUR

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at





Foto: DerMaurer



bau.kultur

Fluchtraum Österreich

Mit einem stimmungsvollen Fest mit syrischer Musik, gespielt von Omar Arif, und syrischem Essen wurde die Wanderausstellung „Fluchtraum Österreich“ im Bärenwirt in Weitensfeld im Gurktal eröffnet. Das gleichnamige Projekt wurde von Nina Valerie Kolowratnik und Johannes Pointl im Herbst 2014 initiiert und mit Studierenden der Architektur an der TU Wien erarbeitet. Dabei wurden Raumstrukturen und Grenzen, die um Asylsuchende in Österreich entstehen, mit dem Ziel untersucht, neue Sichtweisen auf Zustände der Flucht und des Wartens zu schaffen. Die reglementierte Raumnutzung durch Asylsuchende und die Rolle der Architektur und des gebauten politischen Raumes wurden in diesem Zusammenhang analysiert und daraus raumanalytische Darstellungen und kritische Essays erarbeitet. 13 Projekte sind das Ergebnis der umfassenden Recherche und einer einwöchigen Exkursion zu ausgewählten Fluchtorten in Österreich. Die Vielfalt der Projekte stellt nur einen Bruchteil der Facetten der Thematik dar und reicht dennoch von sozialen und soziologischen, über wirtschaftliche und politische, zu geografischen und architektonischen Aspekten. Alle Projekte wurden mittels raumanalytischer Kartografien dargestellt und in einem Ausstellungskatalog bestehend aus 13 gefalteten Postern als Gast-edition der Zeitschrift *Asyl Aktuell* publiziert. Jedes Exemplar ist somit ein eigener Ausstellungssatz und kann wiederum als Ausstellung installiert werden.

Im Gasthof Bärenwirt von Elisabeth Steiner, der Asylsuchenden eine Unterkunft bietet, war die Wanderausstellung „Fluchtraum Österreich“ im September erstmals zu sehen. Auf die Wirtshaustische aufkaschiert dienten die Plakate als Diskussionsgrundlage (im Wortsinn) und Kommunikationsraum zwischen Asylsuchenden und Einheimischen. Der Gaststisch ermöglichte so den Austausch auf mehreren Ebenen – kulinarisch und intellektuell. Im Rahmen der Gruppenausstellung RAND wird „Fluchtraum Österreich“ ab **20. Oktober 2015** im architekturforum oberösterreich in Linz gezeigt. Von **11. Dezember bis 26. Februar 2016** wird die Ausstellung im Architektur Haus Kärnten in Klagenfurt zu sehen sein.

A.M.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Anlässlich des „Jahres der Volkskultur 2015“ widmet sich die aktuelle Brücke schwerpunktmäßig der Sparte *Volkskultur*. Ein immer wieder heiß diskutiertes Thema über eine oftmals ungeliebte Sparte, wird sie doch von vielen gerne sehr eng definiert. Mit der aktuellen Ausgabe möchten wir daher eine *Brücke schlagen*, und einen selektiven Einblick in ein komplexes und umfassendes Themenfeld geben. Im wissenschaftlichen Diskurs wird die *Volkskultur* und das *Brauchtum* mittlerweile gerne unter dem Begriff *Alltags- und Festkultur* zusammengefasst. Eine Begriffsbestimmung, die zeigt, dass die Beschäftigung mit dieser Thematik eine weitreichende sein kann.

In unserer BRUECKE-Rubrik *Auf.ge.worfen* haben wir die Position „Tradition und Heimat“, die Siegfried Kogler vertritt, der von Klaus Schönberger aufgeworfenen Fragestellung „Tradition als rückwärtsgewandte Innovation?“ gegenübergestellt. Wie immer möchten wir es unseren Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich selbst ihre Meinung über das behandelte Thema zu bilden. Gerne können Sie uns zu diesem Thema auch schreiben, oder über andere Dinge die Sie bewegen. Unter bruecke@ktn.gv.at ist dies jederzeit möglich.

Neben dieser Gegenüberstellung der Positionen wird nicht nur eine Begriffsbestimmung vorgenommen, sondern auch schlussgefolgert, dass bei der Betrachtung von *Kulturelementen* stets *Traditionsprozesse*, *soziale Vermittlung* und *räumliche Diffusion* vernetzt zu sehen sind. In einem weiteren Beitrag werden Arbeiten der aus dem Lesachtal stammende Künstlerin Claudia Unterluggauer vorgestellt, die sich mit den Fragen „Was sind wir, woher kommen wir, und inwiefern beeinflusst unsere Herkunft unser eigenes Denken und Tun?“ beschäftigt. Auch wird ein Einblick in das musikalische Schaffen der Gruppe Marlyn & Stern gegeben, die Klangwelten aus verschiedenen Kontinenten erspüren und daraus feinfühlig Neinterpretationen traditioneller Lieder schaffen.

In der Rubrik *Aus.der.Sammlung* (und auch auf unserem Titelblatt) zeigen wir Volkskunst in Form von historischen Bienenstockstirnbrettchen aus dem Carnica Bienenlebmuseum in Kirschentheur.

Weiters wird über die St. Veiter Literaturtage berichtet, die in einem dreitägigen Programm mit dem Titel *Vom Unterwegssein* Autoren und Autorinnen vorstellen, deren geographische wie sprachliche Heimat ganz Europa ist. Daher bringen wir in der *Vorlese.Prvo Branje* einen Textauszug aus dem neuen Roman von Esther Kinsky, die in der Herzogstadt liest.

Außerdem präsentieren wir Ihnen unkonventionelle und originelle Schubertinterpretationen, den prägenden Kärntner Musiker Norbert Eipeltauer, die Gesellschaft der Opernfreunde oder Choraufführungen im alten Athen – und ganz schwerpunktgerecht wird die Frage „Ist der Mix aus Volksmusik und Populärmusik ein Verbrechen?“ erörtert.

Abschließend wünschen wir Ihnen einen hoffentlich spannenden und vielfältigen Lesegenuss!

Erika Napetschnig
und das BRUECKE-Redaktionsteam

„Ein Augenblick Brücke“ Fotoserie von Stefanie Grüssl



Foto: www.stefanie-kunst.at

„Klare Linien finden über den Strom – stromlinienförmige Eleganz“

Donaustadtbrücke. S.G.

2 BAU.KULTUR

4 HORIZONTE

5 KULTUR.TIPP

7 DA.SCHAU.HER

11 DENK.MAL

12 AVISO

15 KULTUR.T(R)IPP

16 AUF.GE.WORFEN



Tradition und Heimat. *Siegfried Kogler*

Traditionen als rückwärtsgewandte Innovationen? *Klaus Schönberger*

● 18 Zum diesmaligen Bruecke-Schwerpunkt: Volkskultur.

Versuch einer Begriffsbestimmung und Orientierung. *Heimo Schinnerl*

● 21 AUS.DER.SAMMLUNG

Bienenstockstirnbrettchen. *Gerald Florian*

● 22 Selbstinszenierung als Spiegel der Welt.

Claudia Unterluggauer, eine gebürtige Lesachtalerin mit vielfältigen Talenten und Projekten. *Theresa Pasterk*

23 Schubert: Unkonventionell und originell.

Auf den Nachbarn hören/Prisluhimo sosedu setzt wieder auf Außergewöhnliches. *Bernhard Bayer*

24 Oper als Spiegel des Lebens.

Susanna Lawson, Wolfgang Degner

25 „Brücken bauen“.

Junges und Klassisches wird gefördert von der Kärntner Sparkasse. *Brigitte Graf*

● 26 Die musikalischen Reisen von Marlyn&Stern und Thomas Leeb.

Bruecke-Gespräch mit drei Welt-Musikern. *Günther M. Trauhsnig*

28 „Die beste Medizin für und gegen alles“.

40 Jahre prägt der Musiker Norbert Eipeltauer die Kärntner Szene. *Christian Lehner*

29 Vom Unterwegssein.

Die St. Veiter Literaturtage feiern ihr erstes Jubiläum. *Wilhelm Huber*

VORLESE.PRVO BRANJE

30 Esther Kinsky: Karadag – Oktober 13. Aufzeichnungen von der kalten Krim

32 Lavant!

Theaterprojekt von Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser am Stadttheater Klagenfurt. *Reinhard Strobl*

34 BUCH.TIPPS

36 MUSIK.TIPPS

● 37 SEITE.OHNE.NAMEN

Verbrechen und andere Kleinigkeiten.

Ist der Mix aus Volksmusik und Populärmusik ein Verbrechen?

38 Valentin Oman im MMKK.

Retrospektive vom 29. Oktober 2015 bis 6. März 2016. *Christine Wetzlinger-Grundnig*

● 40 ANTIKE.WELT

Hochkultur und Volkskultur. Von den Choraufführungen im alten Athen

● 41 WELT.KINO.WELTEN

Neue digitale Medienwelten.

Von Cinerama zum Brillenbildschirm – zur Alltags- und Festkultur der Zukunft

● 42 KARI.CARTOON

● 43 SERVICE.RECHT

Das Kärntner Veranstaltungsgesetz

WELTER.SKELTER

44 KÄRNTNER KULTURKALENDER

GALERIEN/AUSSTELLUNGEN

54 KINO/FILMTIPPS



Foto: H. G. Kallian

Cover: Detail des oben ganzheitlich abgebildeten Bienenstockstirnbrettchens mit dem Titel „Arche Noah“ aus dem Carnica Bienenstmuseum in Kirschentheur (siehe Aus.der.Sammlung, Seite 21).

Die Arche Noah in dieser Form als Titelbild repräsentiert das diesmalige Schwerpunktthema *Fest- und Alltagskultur* einmalig und schlägt eine Brücke zu den anderen Artikeln. Zudem symbolisiert sie das Motiv „sichere Herberge für Schutzbedürftige zu geben“, das in der aktuellen europäischen Flüchtlingsdebatte besonders dringend nötig zu thematisieren ist.

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright:

Land Kärnten (Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport)
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag.^a Erika Napetschnig
E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

www.bruecke.ktn.gv.at

Redaktionsteam in alphabetischer Reihenfolge:

Günther M. Trauhsnig (B.B.), Mario Waste
Horizonte/Aviso: Petra Röttig, T: 050/536-16224
Kulturtermine: Daniela Vellick, T: 050/536-16 225
Abos: Elisabeth Pratneker, T: 050/536-16 242

Weitere redaktionelle Mitarbeiter Bruecke

Oktober/November 2015: Charles Brunner, Walter Fanta, Magdalena Felice (M.F.), Brigitte Graf (B.G.), Elisabeth Grebenicek, Stefanie Grüssl (S.G.), Susanne Gudowius, Bernhard Gutschier, Michael Herzog (M.H.), Dean Martinez, Wilhelm Huber (WiH), Margit Hubmann, Geraldine Klever (G.K.), Astrid Langer, Astrid Meyer (A.M.), Heinz Ortner, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Horst Dieter Sihler, Oliver Welter (O.W.), Anna Wöllik, Slobodan Zakula (MM Lobo).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz & Produktion: WERK1, T: (0463) 320 420

Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt am Wörthersee
Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Dezember 2015/Jänner 2016:

10. November für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an **bruecke@ktn.gv.at** zu senden!). **15. November** für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf **www.kulturchannel.at**

LAND  KÄRNTEN
Kultur



PEFC-zertifiziert.
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. **www.pefc.at**



Voxon startet neu durch

Mit zwei neuen Sängern und neuem Konzertprogramm feiert die Vocalband **Voxon** beim **Voxon A-cappella-Festival 2015** am **26. November** im **Kulturni dom Pliberg/Kulturhaus Bleiburg** und am **27. November** erstmals in **Antonov dom in Ljubljana/Laibach** ihr Comeback. Mit Mateja Mackenzie-Zwitter, Traudi Katz-Lipusch, Natascha Stuck, Danilo Katz, Daniel Košutnik und Edi Oraže ist nun der zukünftige Weg für ihre fetzigen, teils rockigen und zwischendurch jazzig-melancholischen Cover-Songs aktueller Welthits geebnet. Als besonderer Gast beim Festival in Ljubljana wird **EH440** aus Kanada erwartet. Auch die Voxon Vocal Academy startet im Oktober in die bereits vierte Saison. Das **BRUECKE-Team** wünscht den Sängern und Sängerinnen aus dem Jauntal, dem Rosental und dem Gailtal alles Gute auf ihren neuen Weg. www.voxon.at Foto: voxon



Mehr Blech hören als reden

... und das geht ganz einfach: Und zwar beim **Brass Herbst 2015**, der auch heuer wieder Stars der nationalen und internationalen Brass-Szene auf die Bühne der Carinthianischen Musikakademie in Ossiach holt. Den Auftakt bildet **The Rodney Marsalis Philadelphia Big Brass** aus USA am **11. Oktober**, dessen Mitglieder bereits mit dem Metropolitan Opera Orchestra, dem Philadelphia Orchestra und der Chamber Music Society of Lincoln auf der Bühne standen. Am **17. Oktober** zeigt die **Brass Band Kärnten** ihr Können. Den Abschluss bildet das 10-köpfige **German BrassEnsemble** am **23. Oktober**, das mit seinem unvergleichlichen Mix aus Klassik, Jazz und aktuellen Soundtracks längst zur Weltspitze zählt. www.die-cma.at

Foto: cma ossiach



Ein Ort wird zur Stadt

In dem knapp über 300 Einwohner zählenden Ort **Maria Rojach** im Lavanttal finden im **Kulturstadl** demnächst wieder einige Veranstaltungen statt. Am **2. Oktober** veranstaltet der Lions-Club Lavanttal ein Konzert mit dem **Kärntner Viersgesang**, dem **Altsteirertrio Lemmerer** und **Edgar Unterkircher**. Vom **9. bis 11. Oktober** stellen neun Künstler der Lavanttaler Künstlerinitiative unter dem Titel „**Xylografie**“ (Holzschnitt) aus. Die Kultband **Humus** (Bild) mit Ossi Huber, erzeugt bodenständige, erdige Kompositionen und belebt nebenbei einige „good, old songs“. 3 Stimmen interpretieren gehaltvolle Eigenbau-Texte, bereiten aber auch musikalische Leckerbissen aus früheren Jahren zu. Zu bestaunen am **6. November**. Vorausschauend sei noch das Konzert am **5. Dezember** von **Mischwerk** mit Helmut Stippich und Maria Rothleitner & Band erwähnt. www.kulturstadl.at

Foto: Kulturverein Maria Rojach KMR



Aus Tralala wird Aramsamsam

Eine Fülle an interessanten Veranstaltungen bietet in gewohnter Weise die **Kulturinitiative Bleiburg**. Im **Werner Berg Museum** gibt es am **15. Oktober** eine szenische Lesung zum 100. Geburtstag von Christine Lavant mit **Gudrun Maria Leb** und **Karen Asatryan**. Am **14. November** zeigt die Schauspielakademie Elfriede Ott unter der Leitung von **Brigitte Karner** ein Lyrikprojekt mit dem Titel „*Gebt mir die Sprache zurück*“. Im **Brauhaus Breznik** wird das junge argentinische **Criollo-Power-Trio** am **8. Oktober** das Publikum faszinieren. Einer der herausragendsten Saxophonisten unserer Zeit gastiert **Kenny Garrett** (Bild) mit seinem Quintett (USA) am **31. Oktober** im Brauhaus. Unerwartete musikalische Darbietungen im Bereich der Volksmusik gibt es am **6.11.** mit dem **hbm-c-holstuen-armusigbigbandclub** aus Vorarlberg. Die Kabarettisten **Herbert Steinböck** und **Thomas Strobl** geben am **12.11.** ihr neues Programm „*Aramsamsam*“ zum Besten. Am **20.11.** erfolgt eine musikalisch-literarische Reise des Ensembles **Armenien Spirit**. Auf ihrer CD stellen die beiden außergewöhnlichen Musiker **Tonč Feinig** und **Klausi Lippitsch** die ganze Bandbreite ihres Könnens vor, die sie am **26. November** präsentieren werden. www.kib-bleiburg.at

Foto: KIB Bleiburg



10 Jahre ((stereo))-Club

Am **3. Oktober** wird in am Viktringer Ring 37-39 die Nacht zum Tag gemacht. Anlass dazu ist das 10-Jahr Bestandsjubiläum des im Jahr 2005 von **Marina** und **Marco Virgolini** (Bild) eröffneten **((stereo))-Clubs**. Zwei Dancefloors mit zwei verschiedenen Musikrichtungen (Avantgarde Techno-Deep-house mit DJ's und IndieRock) werden die Stimmung „Hoch leben lassen“. Seit 10 Jahren präsentieren internationale Stars, Bands, DJ's, Künstler, Tänzer etc. ihre Darbietungen im ((stereo)). Aber auch lokalen Newcomern wird die Bühne als Chance geboten. Das **BRUECKE-Team** gratuliert zum 10-Jahr-Bestandsjubiläum. www.stereoclub.at

Foto: virgolini



Hörbare Körperlichkeit

Der bekannte Spittaler Jazz-Gitarrist **Ernie Lindenfelser** (Bild) und die Millstätter Liedermacherin **Ulrike Kofler** präsentieren am **16. Oktober** im **Ortenburgerkeller** im **Schloss Porcia** in **Spittal** ihr neues selbstgeschriebenes Programm unter dem Titel „*Momentaufnahmen*“. Kofler und Lindenfelser halten mit ihren Eigenkompositionen im Lieder-Zyklus besonders intensive Klangmomente fest und verhelfen damit beseeltem Gedanken- und Gefühlsmaterial zu – zumindest hörbarer – Körperlichkeit. Die bunte Songpalette reicht von balladeskem „Mölltal blue“ (© Lindenfelser) über temperamentvoll-dynamisches „Workout“ (© Lindenfelser) bis hin zu eher kontemplativen Klängen im Stück „Im Facettenreich der Stille“ (© Kofler).



25 „himmelhochjauchzende bis zum Tode betrübte“ Jahre

Drei blutjunge Kärntner gründen 1990 eine Band, benennen sich nach einem Buch eines ihrer Lieblingsautoren und wollen einfach mal schauen, was denn da so gehen könnte. 2015, genau 25 Jahre später, kehrt die Band nach insgesamt sieben Alben, etlichen Tourneen auf der halben Welt, unzähligen Arbeiten für Theater, Film und Fernsehen sowie diversen nationalen und internationalen Preisen und Würdigungen, an ihren Gründungsort Klagenfurt zurück. Mit im Gepäck haben sie eine Jubiläums-CD, ein *Vierteljahrhundert-Best-Of-Live-Programm* und ein paar Überraschungsgäste. Erraten? Die Band ist natürlich **Naked Lunch** mit Stefan Deisenberger, Alex Jezdinsky, Oliver Welter und Herwig Zamernik. Angemessen gefeiert wird am **8. November** im **Stadttheater Klagenfurt**, am **12.11.** im **Posthof Linz**, am **13.11.** in der **Generalmusikdirektion Graz** und am **23.11.** in der **Arena Wien**. Das **BRUECKE-Team** gratuliert herzlichst! **Tipp:** **Oliver Welter** steht am **18. Oktober** gemeinsam mit Christoph Grisseemann und Dirk Stermann auf der Bühne des Stadttheaters Klagenfurt.



Konzserterlebnisse Hoch 3

Zu unglaublichen 10 Konzert-Terminen lädt **Gerd Prix** sein Publikum in den nächsten zwei Monaten in das **Eboardmuseum Klagenfurt**. Ein Konzertspektakel der Extraklasse gibt es am **2. Oktober** mit der Austrian Pink Floyd Tribute Band **Floyd Division** aus Wien. Chicago Blues Klassiker bis hin zum swingenden Texas Blues erklingen am **9.10.** mit den **Honky Tonk Ramblers**. Am **16.10.** gibt der Hausherr mit Rolf

Holub und Heinz Köchl ein Revival der 1974 gegründeten Schülerband **Three Tight** (Bild). Nicht versäumen sollte man am **23.10.** die Chansonsängerin **Evelyn Ruzicka** mit ihren Liedern von Edith Piaf. Am **29.10.** gastiert der Jazz- und RockKeyboarder **Brian Auger** mit dem Oblivion Express im Eboardmuseum. Ein echter Sir und Star der Bluesszene tritt am **30.10.** ins Rampenlicht: **Sir Oliver Mally**. Ein einzigartiges Konzerterlebnis mit Hits von Elton John gibt es am **6. November** mit der Band **Elton**. Weiter geht es am **13. November** mit drei Gitarren und drei Stimmen à la Folk`n`Roll der **Freemen Singers**. A tribute to Blues Brothers gibt es am **20.11.** mit den **Blues brothers Supercharged**. Den Abschluss im November macht am **27.11.** ein Weltstar an der Gitarre: **Peter Ratzenbeck**.

www.eboardmuseum.com Foto: Gert Prix



Martin Schinagl im KunstRaum Obervellach.

Foto: Wesenhäuser

kultur.tipp

Lange Nacht der Museen

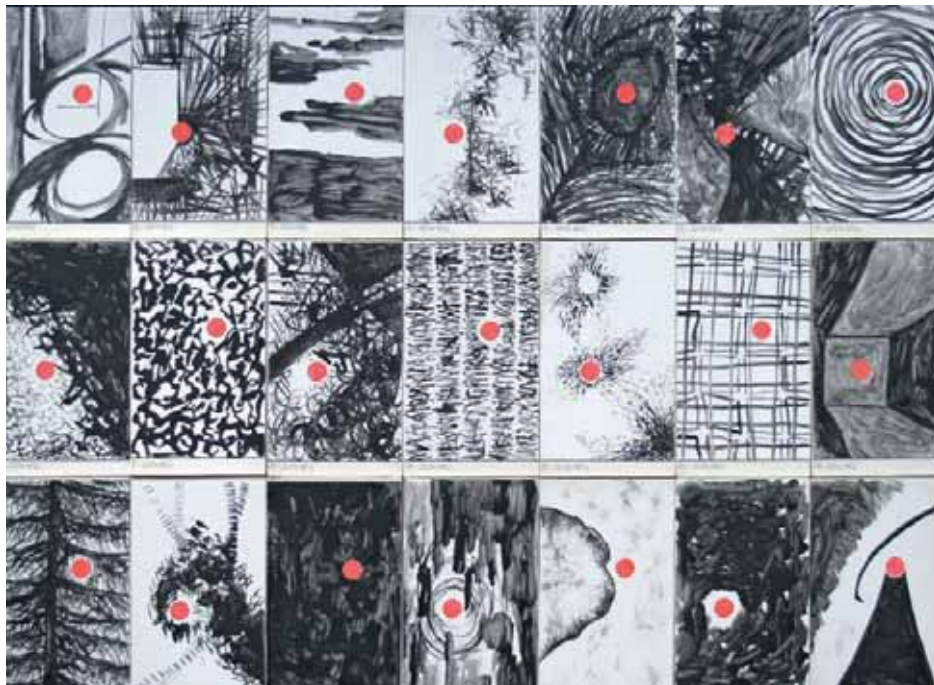
Die **16. ORF-Lange Nacht der Museen** wird am **3. Oktober** am **Treffpunkt Museum** vor dem **Stadttheater Klagenfurt** und auf dem **Nikolaiplatz in Villach** eröffnet. Kulturlandesrat Christian Benger, der auch auf die neue **Kärntner Veranstaltungsdatenbank*** aufmerksam machte: *Die rund 35.000 Besucher im Vorjahr sind ein stolzer Beweis der Erfolgsgeschichte und dafür dass Kultur für alle da ist.* Heuer kann man zu **75 Kulturinstitutionen (41 Museen und Galerien in Klagenfurt, 14 in Villach und 20 in den Regionen)** zu Fuß, mit dem Bus oder mit den S-Bahn-Zügen der ÖBB gelangen. Zu den Höhepunkten zählen in Klagenfurt u.a. das **MMKK (von Walkensteiner über fokus sammlung bis zur Jellitsch-Installation in der Burgkapelle, 'It could be like this...')**, das **Musilmuseum (mit Lavant-Schwerpunkt)** oder der (Kunst-)Hauptbahnhof (wo die *Dance Industry bewegende Menschen auftreten lässt*). In die Gänge sollte man auch bei den Schuhen der *Shooting Stars* in der Stadtgalerie kommen. In der *wissens.wert.welt – blue cube & kidsmobil* können Interessierte an Kunst und Kultur ab sechs Jahren selbst Hand anlegen.

Die Geschichte von Räumen und Menschen erzählen in Villach *schau.Räume*, um Verbindungslinien zwischen Museen und Galerien der Stadt sichtbar zu machen. Die jährlichen Happenings in der Glasbläserei Alois Hechl-Kreuter, die jeweils eine andere Farbe zum Thema haben, sind ein beliebter Fixpunkt. Eine Chronologie der Arbeiten von Cornelius Kolig ab 1962 und eine Kinderkunstmacht mit Simone Duller sollte man sich in der Galerie der Stadt Villach (Freihausgasse) nicht entgehen lassen. Der **KunstRaum Obervellach** lässt (Martin) *Schinagl & (Gerald) Eschenauer* nicht nur die Wesenhäuser-Bilder Revue passieren, anhand der Figur des John Person werden fragile Zwischenwelten miteinander verbunden, um der *recht seltsamen Realität da draußen* mit Performances und Lesungen näher zu kommen. In der Galerie Muh im Lavanttal wird die Ausstellung *Box im Stall* von Barbara Ambrusch-Rapp durch die Volkstanzgruppe *Die Junggebliebenen* konterkariert. Hausmusik von Johann Lexner wird in der Kulturwerkstatt Lesachtal in Liesing gemacht ... *und so weiter und so fort ...*

M.H.

Infos: langenacht.orf.at

*Tipp: Eine neue *Veranstaltungsdatenbank* samt App des Landes Kärnten hilft bei der Auswahl der Termine und (Kultur-)Stationen: <http://veranstaltungen.karnten.at>



Konstanter roter Fixpunkt

Seit den 90er Jahren beschäftigt sich **Larissa Tomassetti** mit dem für sie markantesten Symbol: dem roten Punkt. Während die frühen Werke aus den 90ern Aufschluss über die Entstehungsgeschichte der „RedPointSeries“ geben, fokussieren die aktuellen Arbeiten den roten Punkt als Konstante, die alle Veränderungen mitträgt. In Form von autobiografischen Auf/Zeichnungen präsentieren sich kleinformatige durchnummerierte Tafeln, die jeweils für einen Tag im Leben der Zeichnerin und Malerin stehen. Dabei steht der rote Punkt für die gleichbleibende Person, während sich rundherum alles neu formiert. Parallel dazu kann man sich an einer interaktiven Postkartenaktion beteiligen, die ebenfalls in den 90er Jahren ihren Anfang fand. Zu sehen bis **7. November** in der **Galerie Magnet** in **Völkermarkt**. www.galeriemagnet.at
www.larissa-tomassetti.com Foto: Tomassetti



Inspiration für Jung und Alt

Früh soll man pflanzen, was bei zukünftigen BauherrInnen Früchte trägt. Die interaktive Ausstellung des **vai Vorarlberger Architektur Institut** mit dem **Architektur_Spiel_Raum_Kärnten** in der **FH Kärnten** in **Spittal an der Drau** regt alle Sinne an: Räume entdecken, staunen, hören, riechen, schmecken und fühlen (Bild). Begleitend dazu gibt es eigene Workshops. Zu entdecken vom **27. Oktober** bis **20. November**. In der Zeit vom **9. bis 17.11.** findet in ganz Österreich die Impulswoche *technik bewegt* statt und bietet vielfältige Angebote für Schulklassen ab der 8. Schulstufe. ExpertInnen erzählen hautnah aus ihrer Berufspraxis, und die SchülerInnen können in Workshops selbst Hand anlegen. Workshops in Kärnten in **Völkermarkt** von **9. bis 13.11.** und in **Spittal** vom **16. bis 17.11.** Siehe dazu auch die Ausschreibung „*Fotowettbewerb für SchülerInnen*“ auf Seite 12. www.architektur-spiel-raum.at

Foto: © unit architektur



Die Lichtsymbolik des Lammes

Mitte August wurde im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes in der **Christ-königs-Kirche** in **Krumpendorf** die Kunstaktion „*Die kommende Stadt des Lammes*“ eröffnet, die nun noch bis **22. November** zu sehen ist. Sie ist als eine Fortsetzung und Weiterführung eines umfassenden visionären Projektzyklus zu verstehen. Im Denkbild „das Lamm versus IS“ hat **Burgi Michenthaler** knieende menschliche Opferlämmer unserer Zeit mit dem Gold des Himmels eingefasst. Michenthaler dazu: *Die Stadt des Lammes – das ist die kommende Stadt. Sie folgt der Lichtsymbolik des Lammes. Sie bleibt insbesondere im Zeitalter von IS und seiner apokalyptischen Szenarien unsagbarer Grausamkeiten ein universeller Sehnsuchtsraum sozialer und architektonischer Utopien metaphorischen Lichts.* Foto: Burgi Michenthaler



Berühren erwünscht

Noch bis **31. Oktober** findet in der **wissens.wert.welt** in **Klagenfurt** die Mitmach-Ausstellung „*Steinzeit*“ statt. (Die **BRUECKE** berichtete ausführlich darüber in der Februar/März-Ausgabe.) Ab **19. November** zeigt das Team der **wissens.wert.welt** in Kooperation mit dem **ScienceCenter-Netzwerk** eine interaktive Ausstellung und begibt sich auf die Suche nach der Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Alltag. Die Wissenschaftsausstellung „*Wirkungswechsel*“ richtet sich an Interessierte ab der 3. Schulstufe und lädt an 19 Stationen zum Mitmachen ein. Die Ausstellung soll Lust auf Wissenschaft und aufs Probieren machen und zum Weiterdenken anregen. Themen aus der Physik, Biologie, Psychologie, Technik, Ökologie und soziale Themen werden zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und für die Jugend be-greifbar. www.wissenswertwelt.at

Foto: „Wechselspiel“: Josef Greiner / Experimentierwerkstatt Wien



Der Süden Kaliforniens

Als besonderer Treffpunkt für alle Fotografie-Begeisterten und Fotokunst-Interessierten gilt die **Galerie 59** in **Klagenfurt-Wölfnitz**, die in einem 100 Jahre alten Haus ihre Galerieräumlichkeiten eingerichtet hat. Noch bis **28. November** werden unter dem Titel „*Magic hour*“ die Werke des in Klagenfurt geborenen Fotografen **Arnold Pöschl** gezeigt. Ausgestellt sind Fotografien einer spontanen Reise in den Süden Kaliforniens. *In der Reisefotografie ist es immer noch das persönliche Festhalten eines Bildes, das im Moment entsteht, welcher für mich magisch ist*, so Pöschl, der fotografisch auf der Suche nach dem Moment in der immerwährenden Landschaft ist.

www.galerie59.com Foto: galerie59



Tanzschwerpunkte mit Premiere

Unter dem Obertitel „Tanz im November“ präsentiert **Andrea K. Schlehwein** gemeinsam mit ihrem Künstlerkollektiv **Netzwerk AKS** drei große Schwerpunkte in Sachen Zeitgenössischer Tanz: Neben der Wiederaufnahme ihrer ebenso radikal wie erfolgreichen Tanz/Film-Produktion „*Time Code 9733*“ am **14.** und **16.11.** im **Stift Millstatt**, steht eine, dem dynamischen Tanz und hoher physischer Energie geschuldete Neuinszenierung gegenüber: der Tanzabend mit dem Titel „*things we lost in the fire*“ am **6.** (Premiere) und **7.11.** in der **Theater Halle 11 Klagenfurt** und weiteren Veranstaltungen in Stift Millstatt (genaue Termine auf Homepage). Vom **16. bis 22.11.** finden die diesjährigen „*Positionen 015*“ ebenfalls im Stift Millstatt, theoretische, wie praktische Angebote in Form von Publikumsgesprächen, Kursen, Workshops, Tanzpräsentationen, unter anderem einem Kindertanzstück ab zwei Jahren (tanzfuchs Produktion), Brainstormings, Chill Outs und Choreographische Dialoge für Profis statt. www.andreakschlehwein.com

Foto: aks (Laurent Ziegler)



Kunst am Arbeitsplatz

... so lautet der Name der Ausstellungsreihe, die von der **Hirsch Armbänder GmbH** in der Hirschstraße in **Klagenfurt** seit 40 Jahren, beinahe durchgängig, alljährlich veranstaltet wird. CEO **Robert Hirsch**, der das von seinem Vater ins Leben gerufene Kunstevent verantwortungsvoll und mit viel Liebe weiterträgt, ist es ein Anliegen, die tagtäglich gelebte Kreativität, die sich in seiner Firma in der Fertigung hochwertiger Armbänder ausdrückt, auch von außen – durch zeitgenössische Künstler – inspirieren zu lassen. Die diesjährige Ausstellung, in der Werke des Künstlers **Simon Quendler** (Bild), als auch des erst 15-jährigen „Youngsters“ **Pauli Nagele** zu sehen sein werden, ist stark von der allgemeinen Thematik „*Verwandlung*“ und „*Metamorphose*“ geprägt. Eröffnet wird die Ausstellung am **15. Oktober** und ist zu den Geschäftszeiten bis **27. November** zu besuchen.



Festzug in Innsbruck 1909 (Huldigung), Öl auf Leinwand, 91 x 71 cm

SCHWERPUNKT

da.schau.her

Albin Egger-Lienz Tiroler Festkultur

Von Albin Egger-Lienz (1868-1926) existieren zwei Darstellungen des historischen Umzugs der Schützenverbände im Gedenken an den Tiroler Freiheitskampf von 1809, der am 29. August 1909 am Rennweg in Innsbruck stattfand und zu dem Kaiser Franz Joseph I. eigens aus Wien anreiste.

Mit dem „Festzug in Innsbruck 1909 (Huldigung)“ befindet sich eines der zwei Gemälde in der Sammlung des Museums Moderner Kunst Kärnten. Das zweite, das als Querformat einen größeren Ausschnitt derselben Situation zeigt, befindet sich im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.¹

Gemäß Gert Ammann hatte Egger-Lienz den Auftrag übernommen, zwei der historischen Landsturmgruppen des Umzugs zu inszenieren: die mit dem Kreuz und die von Pater Haspinger angeführte. Egger-Lienz hatte die Teilnehmer selbst in Tiroler Dörfern ausgesucht, wie er dies auch bei den Modellen für seine Gemälde tat. Das Kreuz wurde vom Tiroler Bildhauer Josef Bachlechner (1871-1923) geschnitten. Es befindet sich heute in der Gedächtniskapelle am Bergisel. Die Bilder malte der Künstler detailgetreu nach einer Fotovorlage, die sich in Innsbrucker Privatbesitz befindet.

Sie zeigen das reale Ereignis. Der Umzug selbst, die Inszenierung der Gruppen, stellt die historischen Begebenheiten jedoch symbolisch erhöht dar². Im Gemälde aus der Sammlung des MMKK wird der Symbolgehalt durch den engen Bildausschnitt noch gesteigert. Das Kruzifix wird zum Hauptelement der diagonal angelegten Komposition. Ihm folgt der Landsturm der Bauern wie in einer Prozession vor den Augen des Kaisers im Hintergrund.

M.F.

¹ Zur Geschichte der Darstellung siehe: Albin Egger-Lienz zum 70. Todesjahr, Katalog der Bestände im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, bearbeitet von Gert Ammann, Tiroler Landesmuseum Innsbruck 1996, S. 32.

² Hierzu bediente sich Egger-Lienz auch literarischer Vorlagen wie *Tirol im Jahre 1809*, von Joseph Rapp, 1851, vgl. ebd., S.22.



Arbeiten aus dem Paradies sehen, hören und erleben

Mit dem Titel „Selten Gezeigtes. Nie Gehörtes“ stellt einer der bedeutendsten Objektkünstler Österreichs eine Chronologie seiner Arbeiten von 1962 bis heute in der **Galerie Freihausgasse Villach** aus: der Gailtaler Ausnahmekünstler **Cornelius Kolig**. Jedes, der ausgestellten Objekte (Bild) steht für eine Schaffensperiode oder eine Werkgruppe des Künstlers, wobei auch Arbeiten des **Malers Kolig** gezeigt werden. Seine Arbeiten *aus dem Paradies* sind noch bis **24. Oktober** zu bewundern. Im Anschluss daran zeigt die Galerie ab **1. November** (Vernissage) bis **14.11.** Projekte von **Klaus Karlbauer**. Diese Ausstellung ist keine Retrospektive im Sinne eines Rückblicks in die Vergangenheit, auch keine Werkchau, sie gibt vielmehr Einblick in die stets gegenwärtige, prozesshafte, Projekt-orientierte Arbeitsweise des Komponisten, Filmemachers und Performance-Künstlers. Am **11. und 12.11.** zeigt Karlbauer seine „Lecture Oper“. www.villach.at



Was ist los in ... Gmünd

Neben der faszinierenden **Albrecht Dürer-Ausstellung** (bis **4. Oktober**) im **Stadt-turm** (die BRUECKE berichtete in der letzten Ausgabe ausführlich darüber) werden sich noch bis **31.10.** die beiden abstrakten Künstlerinnen **Heike Manleitner** aus Berlin/D und **Anita Kirchbaumer** die Werkstätten in der **Altstadtgalerie** (Bild) teilen und sich vornehmlich mit Papierarbeiten beschäftigen. Ebenfalls bis **31.10.** ist in der **Fotogalerie** die Ausstellung des Villacher Fotografen **Kurt Zebedin** zu sehen. Sein Metier ist die Naturfotografie, die er zu höchstem Niveau führt. Ab **3.** (Vernissage) bis **10.10.** zeigen sechs junge Künstlerinnen in der **Galerie Gmünd** ihre Gedanken und Sichtweisen zur Landwirtschaft unter dem Titel „*Bauernfrauen – Frauenpower*“. Am **23. und 24.10.** findet in der **Alten Burg** das **8. Alpe-Adria Literatur-Symposium** unter dem Titel „*Berge in Flammen*“ statt. Erwartet werden Schreibende aus Slowenien, Südtirol, Friaul, Bosnien und Österreich, die sich mit dem Kriegsgeschehen des Ersten Weltkrieges befassen werden. Weitere Termine unter: www.stadtmuend.at Foto: Anita Kirchbaumer



Innovative Architektur verbunden mit Textil-Installation

Eine Ausstellung der besonderen Art gibt es bis **30. Oktober** im **Domenig Steinhaus** in **Steindorf am Ossiacher See** zu sehen: Die Jury der Einreichungen zum „*outstanding artist award 2014*“ (wichtigster Förderpreis für innovative Architektur in Österreich) hat aus 45 eingereichten Projekten den Preisträger, die drei Anerkennungen und zehn für die Ausstellung nominierte Projekte ausgewählt, die nun im Steinhaus ausgestellt sind. Die Projekttafeln mit Fotos, Zeichnungen und Kommentaren und Modellen zeigen bemerkenswerten Ideenreichtum, Experimentierfreude sowie neue Denk- und Konstruktionsansätze. Ebenfalls bis **30. Oktober** hüllt die Künstlerin **Stephanie Klaura** mit ihren Installationen das Steinhaus ein. Die „Steinhaus-Textile“ verwandeln den Innenraum in eine begeh- und erfahrbare Installation. Das Textil als sanfter, organischer Gegenpol zur harten, strengen und klaren Formsprache des Steinhauses wird dabei zum verbindenden Element von Kunst, Architektur und Raum. www.steinhaus-domenig.at



Gelungene Sommerschau zum 30er

Nach der viel beachteten und gelungenen Sommer-Schau (u.a. mit Armin Guerino, Giselbert Hoke, Gustav Januš, Guido Katol, Peter Krawagna, Valentin Oman, Markus Orsini-Rosenberg, Ivo Prančič, Inge Vavra, Gertrud Weiss-Richter, Hans Staudacher, Zorka L-Weiss, Roswitha u. Hugo Wulz, Barbara Ambrusch-Rapp) zum 30-jährigen Wirken der **Galerie Šikoronja** in **Rosegg** steht vom **23. Oktober** (Vernissage) bis **29. November** die Einzelausstellung der in Kärnten lebenden Malerin **Caroline** auf dem Programm. Die mehrfach preisgewürdigte Künstlerin wird bereits seit dem Eröffnungsjahr 1985 von Galeristin **Marija Šikoronja** begleitet und präsentiert. Die Werke zeigen Paradigmen, die hinter der Realität stehen. Sie formieren sich zu archetypischen unlösbaren Rätseln, die vermissenden Parallelwelten zu entspringen scheinen. In verschränkten Bildwelten zeigen sich auf den zweiten Blick ihre Innenschauplätze. www.galerie-sikoronja.at Foto: © Caroline



Europäische Schmuckkunst

Ab **20. November** wird im **Haus Winkler-Jerabek** in **Himmelberg** eine Ausstellung unter dem Titel „*Private view*“ der besonderen Dimension geboten: Neun Schmuckkünstler aus acht verschiedenen Ländern – Monica Cecchi (I), Manuel Vilhena (P), Castello Hansen (DK), Flora Vagi (H), Ute Eitzenhofer (D), Rike Bartels (D), Peter Skubic (A), Kaori Juzu (J), Anna Talbot (N) – zeigen ihre Arbeiten in privater Atmosphäre, die bis **20. Dezember** funkeln werden. Am **21. November** bietet darüber hinaus **Tea&Talk** ein entspanntes Ambiente für den Austausch zwischen Künstlern und Besuchern. Ein informeller Dialog soll entstehen, der Interessierten die Möglichkeit bietet, mehr über die Welt des zeitgenössischen Schmucks zu erfahren. www.elektrojerabek.at/kunst/ Foto: winkler-jerabek



Künstlertausch

Vom **8. bis 11. Oktober** stellt der Piraner Künstler **Razzak Jubayer** in der **Klagenfurter Sezession** (Flughafenstraße) aus. Jubayer stammt aus dem Irak, kam vor 40 Jahren nach (ex) Jugoslawien, um in Laibach Kunst zu studieren und wählte schließlich das Land als neue Heimat. Seit 20 Jahren lebt der akademisch ausgebildete Künstler an der slowenischen Küste in Piran. In Klagenfurt zeigt er Auszüge seiner Werkserie „*Silky Bridges*“ sowie Multimediakunst mit dem Titel „*Die 4 Elemente*“. Ein umfangreiches Programm begleitet die Ausstellung (u.a. mit **CHL** + Band). Die Ausstellung ist zugleich Teil der ersten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Künstlervereinigungen „**Klagenfurter Sezession**“ mit dem Piraner Kulturverein „**Runa Piran**“: Ebenfalls im **Oktober** – vom **2. bis 22.** – stellt der Klagenfurter Künstler, **Werner Wultsch** (Bild), eigene Werke in der Piraner Galerie im Apollonio-Palast aus. www.klagenfurter-sezession.at
www.kultur-arbeiter.at Foto: kultur-arbeiter.at



Glasklar

Noch bis **18. Oktober** finden in den Räumlichkeiten und im Garten des Biedermeier **Schlössl Lerchenhof** bei **Hermagor** in Kooperation mit dem **GlasKunstStudio Villach** und die Multimedia Design Firma **Automat** in **Wien** die bereits dritten *Glas-KunstTage* statt. Das heurige Programm bietet Kunstwerke und Arbeiten der Salzburgerin Renate Korinek (Glasskulpturen), der Tirolerin Verena Schatz (Skulpturen und Installationen), den Kärntnern Edeltraud Führer (Malereien mit und auf Glas), Franz Heili (Bild) und Andrea Malowerschnig (Glas-Objekte) sowie Mefad Cehic (Glasmetallobjekte). Die gezeigten Werke sollen die Vielseitigkeit der Glasverwendung widerspiegeln. Foto: www.glaskunststudio.com



Za izredne dosežke na področju inovativnega in trajnostnega kulturnega ustvarjanja

Grund zur Freude hat das Klagenfurter **Universitätskulturzentrum UNIKUM**: Wegen „*besonderer Leistungen im Bereich innovativer und nachhaltiger Kulturarbeit*“ wurde dem Verein vom **Bundeskanzleramt** eine **Prämie** im Rahmen der Vergabe des Österreichischen Kunstpreises 2015 – Sparte Kulturinitiativen zugesprochen. „Es erfüllt uns mit Genugtuung, auch in der Bundesliga Anerkennung zu finden. Das bestärkt uns in unserem Bemühen, dies- und jenseits der Landesgrenze spannende Kunstprojekte auf die Beine zu stellen und damit nicht bloß l'art pour l'art zu betreiben, sondern zu aktuellen Themen kritisch Stellung zu nehmen“, so Obfrau **Lydia Zellacher**. Die **BRUECKE** gratuliert herzlichst zu dieser Anerkennung. Hinweis: Das Bild entstand im Rahmen des UNIKUM-Projektes Kadenca | De Cadenza bei Srciò im Collio (IT) www.unikum.ac.at Foto: Johannes Puch



Das Verhältnis von Farbe und Form

„*Das bloße Scheinen ist nicht die ganze Wahrheit der Farbe*“, sagt der in Frankfurt lebende Künstler, **Rainer Jochims**, der bis **31. Oktober** in der **rittergallery Klagenfurt** sein bildnerisches Schaffen zur Schau stellt. Die Bildobjekte dieser Ausstellung tragen schichtenweise Farbe, die aufgespachtelt ein Farbreief entstehen lassen, das alle Nuancen der Leuchtkraft, von luftiger Transparenz zu intensiver Dichte herausarbeitet. Auf Spanplatten aufgetragen, werden deren Ränder gebrochen und erhalten so eine individuelle Bildform, die in Korrespondenz zur jeweiligen Farbe steht. Ab **17. November** bis **24. Dezember** präsentiert die rittergallery eine Gemeinschaftsausstellung der von der Galerie vertretenen Künstlerinnen und Künstler unter dem Titel „*Accrochage '15*“. www.rittergallery.com Foto: ritter



Feldenkrais Methode

Der **Kultur.Raum.Kirche (24. bis 31. Oktober, Kammermusik Maria Saal)** hat dem *Gewahrsein* heuer nach *Hadsch* durch Martin Brunner bereits speziellen Raum gegeben. Musiker, (Darstellende) Künstler, Kunstschaffende, Sportler, Menschen mit Behinderung, aber auch nach Unfällen oder Operationen, Stressbelastete sowie Interessierte aller Altersgruppen verwenden den ganzheitlichen Ansatz der Feldenkrais Methode um die Qualität ihrer Bewegungen und ihre Fertigkeiten zu verbessern. Im Gruppenunterricht **Bewusstheit durch Bewegung** von Erhard Klammerth wird das Lernen durch verbal angeleitete Bewegungsexperimente initiiert. *Neugierig geworden?* Zwei Wochenendseminare bietet der erfahrene Feldenkrais-Lehrer aus Wien die nächste Zeit in Klagenfurt an: **7./8. November 2015** bzw. **30./31. Jänner 2016**. www.die-feldenkrais-methode.at



Oper, Theater, Kindermusical und mehr

Das **Stadttheater Klagenfurt** hat seine Spielzeit mit Mozarts Oper *Così fan tutte* (Bild) unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent **Alexander Soddy** eröffnet. Diese sorgt noch bis **5. November** für musikalischen Hochgenuss. Ab **8. Oktober** steht das Theaterprojekt „*Lavanti!*“, auf dem Programm (ausführliche Berichterstattung siehe Seite 32). Ab **29.10.** (Derniere: **27.11.**) feiert „*A Midsummer Night's Dream*“, eine zeitgenössische Oper von Benjamin Britten in der Regie von Immo Karaman, Premiere. In Kooperation mit dem **Theater Waltzwerk** bringt das Stadttheater im **Jazzclub Kammerlichtspiele** vom **20. bis 31.10.** das Jugendstück „*Die Durstigen*“ von Wajdi Mouawad in Zusammenarbeit mit Benoît Vermeulen auf die Bühne. Am **16., 17. und 18.11.** gastiert das **Residenztheater München** mit einem Schauspiel von Edward Albee unter dem Titel „*Wer hat Angst vor Virginia Woolf?*“ im Stadttheater. Für die Kleinen (ab 6 Jahre) wird ab **21. November** das Familienmusical „*Anton – das Mäusemusical*“ gespielt und gesungen. Tipp: siehe auch Seite 5 „25 ‚himmelhochjauchzende bis zum Tode betrübte‘ Jahre“.

www.stadttheater-klagenfurt.at Foto: © Aljosa Rebolj



Ein Spiel zwischen Oberfläche und Tiefgang

Die Theaterstücke von Autorin **Christina Jonke** befassen sich mit denen vom Alltag ausgehenden Themen und untersucht die hinterfragenswerten gesellschaftlichen Entwicklungen in einer theatralen Laborsituation um deren Muster dann mit teils satirischem teils humoreskem Blick aufzubrechen. Ihr Theatermonolog „*Jacky Paris*“ (**14. bis 24. November** im **VolXhaus Klagenfurt**) beschreibt die Person Jacqueline Müller, alias Jacky Paris, die nichts wegwerfen kann – schon gar nicht, wenn es sie an ihre schönste Zeit erinnert, die sie mit ihrem Mann Anton in Paris erlebte. Schön säuberlich in Kisten und Schachteln verstaut sind Eiffeltürme in jeder Variation, T-Shirts mit auf Paris hinweisenden Aufdrucken usw. katalogisiert und verwahrt. Sie hält alles unter Verschluss: ihr Leben, ihre Erinnerungen, ihr Geheimnis, kokettiert aber immer wieder mit der Enthüllung, bis sie selbst doch den ersten Schritt dahin macht... Es spielt: **Edith Defner-Rainer**, Musik (Lieder zum 100. Geburtstag von Edith Piaf): **Freddy Jammer**. www.buehne-k.at www.jonkeonline.at Foto: Christina Jonke



Wir liken, adden und sharen Dich

Mit der Aufarbeitung des hochaktuellen Themas der Datenspeicherung geht die **neuebuehnevillach** in die Herbstsaison. Mit „*Yadl & Dudl*“ (Bild)

wird ein Stück (bis **24. Oktober**) unter der Regie von **Erik Jan Rippmann** gezeigt, in dem „*Big Data*“ die Hauptrolle spielt. Big Data? Das ist die großangelegte Sammlung und vor allem Verknüpfung von Daten. Ihrer Daten! Durch die Teilnahme an Gewinnspielen, die Verwendung von Bonuskarten diverser Kaufhäuser, den Kauf mittels Kreditkarte oder Ihr Surfverhalten im Internet und Nutzung von social networks wird ein detailliertes Bild von Ihnen und Ihrem Verhalten geschaffen. Ab **4. November** zeigt die neuebuehnevillach eine Kärntner Erstaufführung mit dem Titel „*Die Wand*“ von Marlen Haushofer: Eines Morgens erwacht eine Frau (gespielt von Isabella Wolf) und ist umgeben von einer unsichtbaren Wand, die sie von der Zivilisation abschneidet und hinter der kein Leben mehr existiert. Am Abend davor war sie noch in Gesellschaft, nun ist sie völlig auf sich gestellt, es bleiben ihr nur die Natur und einige Tiere... Zu sehen bis **21.11.** Regie: **Clemens Lukas Luderer**. Info: der Verkauf der Programmhefte und die Einnahmen aus der Garderobe kommen bedürftigen Flüchtlingen zugute. www.neuebuehnevillach.at Foto: neuebuehnevillach



Die Gerüchteküche brodelt

Am **2. Oktober** fällt im **Kulturhaus Weißenstein** der Startschuss der insgesamt 10 Aufführungen der **Theatergruppe Spektakel**. Gespielt wird unter der Regie von **Robert Putzinger** die Komödie „*Gerüchte Gerüchte*“ von Neil Simon: Charlie und Myra laden anlässlich ihres 10. Hochzeitstages ihre Freunde ein und bereiten alles vor. Die Freunde treffen auch nacheinander zum vereinbarten Termin ein, aber wo stecken die Gastgeber? Plötzlich wird Charlie unter mysteriösen Umständen aufgefunden und ein Skandal scheint unumgänglich zu sein. Plötzlich wird alles kompliziert. Die Gäste versuchen die Vorkommnisse zu vertuschen und verstricken sich dabei in immer mehr Lügen. Zu allem Überfluss steht auch noch die Polizei auf der Matte, ein Gerücht jagt das nächste und das Chaos nimmt seinen Lauf. Zu sehen bis **25.10.** www.tg-spektakel.at Foto: Theatergruppe Spektakel



Weltschmerz und Lebenskraft

Ein Waliser Lyriker zieht bei seinen Lesungen in den USA Tausendschaften Zuhörer in seinen Bann und erlangt dadurch den Status eines Rockstars. Auch sein Leben führt er wie ein Rockstar: wild und alkoholgetränkt. Seine Frau liebt er abgöttisch und betrügt sie dennoch immer wieder. Schließlich überlebt **Dylan Thomas** den Genuss von 18 Gläsern Whisky nicht mehr... Der Hörspielenerfahrene Regisseur **Peter Wagner** setzt für das **klagenfurter ensemble** das Leben dieses gewaltigen Wortjongleurs und Lebemanns auf Basis seines bekanntesten Werkes in Szene. Auf der Bühne stehen Roswitha Soukup, Alexander Mitterer, Gernot Piff und Bella Ban, die auch für das Bühnenbild und die Kostüme verantwortlich zeichnet. Zu sehen ab **14.** (Premiere) bis **31. Oktober** in der **theaterHALLE 11**, Klagenfurt. www.klagenfurterensemble.at

Foto: Tina Perisutti/ke



Wenn Symptome zu Ursachen werden

Einer der wohl besten Kabarettisten, die Österreich zu bieten hat, macht am **22. Oktober** in der Cafe Bar **Embassy** im **Lavanthaus** in **Wolfsberg** Station: **Roland Düringer** mit seinem Programm „Ich allein?“. Im dritten Teil seiner Trilogie wird es wirklich kompliziert: Behauptungen aus Vortrag zwei treffen auf Erkenntnisse aus Vortrag eins. Das Leben jenseits vom ICH macht Bekanntschaft mit unserer WIR-lichkeit. Symptome treffen also endlich ihre Ursache, machen aber leider gemeinsame Sache, und der moderne Mensch um uns trifft wieder einmal den Neandertaler in uns. Oder glauben Sie wirklich, dass Sie allein sind? Ich nicht! 

Foto: © Lukas Beck bearbeitet Roland Düringer



Die Supertrottel

Das Team der **Burghofspiele Friesach** mit dem Regisseur **Adi Peichl** hat sich für den heuer stattfindenden Theaterherbst eine ganz besondere Komödie einfallen lassen: „Dinner für Spinner“ von Francis Veber: Regelmäßig veranstalten der Verleger Pierre Brochant und seine Freunde sogenannte „Dinner für Spinner“, zu denen jeder abwechselnd einen möglichst absonderlichen Freak mitbringt. Auch heute soll ein solches Treffen stattfinden. Und dieses Mal glaubt Brochant, den „Supertrottel“ gefunden zu haben: François Pignon, ein einfacher Angestellter beim Finanzamt und leidenschaftlicher Streichholz-Modell-Hobbybastler, der stundenlang über das heikle Problem der Tragfähigkeit von Hängebrücken-Modellen reden kann. Brochant ist siegesgewiss und voller Vorfreude – da ereilt ihn ein Hexenschuss... Am Ende dieser turbulenten Screwball-Komödie stellt sich die Frage, wer der eigentliche Spinner ist. Zu sehen ab **23. Oktober** bis **8. November** im **Stadtsaal Friesach**.

www.burghofspiele.com  Foto: Burghofspiele



Tanz die Toleranz

Zum 1. Mal veranstaltet die **Caritas Kärnten** in Kooperation mit der **Caritas der Erzdiözese Wien**, einen kostenlosen Tanzworkshop welcher im Zeichen „*Youth Dance – Tanz für Jugendliche*“ steht. „Tanz die Toleranz“ ist ein Kunst- und Sozialprojekt, in dem Menschen unterschiedlichster Herkunft über die Kunstform Tanz miteinander in Berührung kommen. Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren entwickeln in einem zweiwöchigen Kreativprozess mit der argentinischen Choreographin **Gisela E. Heredia** eine Choreographie, die am **8. Oktober** im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „*Flüchtlinge richtig integrieren – Was können wir tun?*“ an der **Universität Klagenfurt** präsentiert wird. Um Voranmeldung wird gebeten (0676/6125922). www.caritas-kaernten.at www.tanzdietoleranz.at  Foto: Barbara Mair



Grafendorf im Gailtal, Harpfe

Foto: BDA / Geraldine Klever 2015

denk.mal



Harpfen im Herbst

Als mögliche Ursache für die Entstehung und Verbreitung von Harpfen in Südkärnten werden in der Fachliteratur klimatische Veränderungen genannt: Da vom Anfang des 15. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert vermehrte Niederschläge und kürzere Sommer verhinderten, dass das Getreide bei zweimaligem Anbau auf dem Feld ausreifen konnte, habe dieses der Nachrockung bedurft. Eine Rolle spielte sicherlich auch der grundlegende Wandel der agrarökonomischen Situation im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: Bäuerliche Wirtschaftsgebäude wurden auf die Vorratshaltung zunehmend reichhaltigeren und vielfältigeren Erntegutes hin ausgerichtet. Vor allem in den Bergen war jede Bauernfamilie existenziell darauf angewiesen, wenigstens eine Harpfe zu besitzen oder sich mit anderen Familien zu teilen, um über schwere Winter, schlechte Erntejahre und Seuchen hinwegzukommen.

Eine mehr als 400-jährige Harpfentradition in Südkärnten ist durch Archivalien, wie eine Amtsrechnung des Schlosses Khünegg in Egg im Gailtal aus dem Jahr 1575, und durch historische Ansichten, beispielsweise einen Kupferstich Merians aus dem Jahr 1649, belegt. Der Harpfbau war sehr aufwändig: Die Aufstellung einer vierjochigen Harpfe ist für Slowenien, wo es die schmuckreichsten Harpfenformen gibt, mit 160 Arbeitstagen zu 14 bis 16 Arbeitsstunden pro Tag veranschlagt worden!

Frühe Beispiele der Harpfentradition sind sehr selten, weil Holzbauten natürlich witterungsanfälliger sind als Steinbauten – insbesondere, wenn ihre Konstruktionen dem Wetter und der aufsteigenden Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Einen besonders hohen geschichtlichen Ausagewert besitzen Harpfen, die mit Inschriften, Initialen oder Datierungen versehen wurden, wie beispielsweise die „RUX:PAR:I:BRÜCKNER“ bezeichnete und „1824“ datierte denkmalgeschützte Harpfe beim Pfarrhof in Grafendorf im Gailtal.

 G.K.



Festivalbeiträge gesucht

Im Dezember 2015 richtet VADA (Verein zur Anregung des dramatischen Appetits; www.vada.cc) zum zweiten Mal das Internationale Monodramenfestival Mono Bene aus. Fünf Produktionen werden an zwei Spieltagen - **10. und 11. Dezember 2015** - in verschiedenen Spielstätten des theflädeck-Netzwerks (theater flächen-deckend; <http://theflaedeck.vada.cc>) in Klagenfurt/Celovec, Villach/Beljak, Hermagor/Šmohor, Wolfsberg/Volšperk und Krumpendorf/Kriva Vrba gezeigt. Am **12. Dezember 2015** findet im Bahnhofsbuffet „Zur Dampflok“ in Krumpendorf/Kriva Vrba ein Abschlussfest mit Konzert, Kulinarik und der Preisverleihung statt. Der Aufruf richtet sich an deutschsprachige oder slowenischsprachige, abendfüllende Ein-Personen-Stücke aus dem Bereich Sprech- bzw. Literaturtheater mit minimaler Technik und minimalem Bühnenbild. Einreichschluss: **20. Oktober 2015**. 

Jahresstipendien für bildende Kunst und Literatur 2016

Zur Unterstützung von künstlerischen Projekten in den Bereichen bildende Kunst und Literatur vergibt das Land Kärnten über Vorschlag unabhängiger Fachbeiräte im Jahr 2016 zwei Jahresstipendien in der Höhe von je Euro 10.500. Bewerbungsrichtlinien sowie Bewerbungsbogen sind bei der Abteilung 6, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung (Frau Reg. Rätin Margit Hubmann), Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee, (Tel. 050 536 16234, E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at) abzuholen, bzw. unter www.kulturchannel.at herunterzuladen. Einreichschluss: **30. Oktober 2015**. 



Fotowettbewerb für SchülerInnen

In der Impulswoche „technik bewegt“ (siehe Seite 6) wird u.a. die Interpretation von Technik kennen gelernt. Dazu werden Fotos mit dem Blick auf die Technik in unserem Alltag gesucht. Egal ob es eine besonders knifflige Konstruktion, ein beeindruckender Raum oder ein spannendes Detail ist. Teilnehmen können Schulklassen der 8. und 9. Schulstufe. Bewertet werden Klassenarbeiten: Dies können Gemeinschaftsarbeiten (etwa Collagen) oder Einzelarbeiten sein, die im Klassenverbund gewählt wurden. Einsendeschluss: **22. Dezember 2015**. www.bink.at/technik-bewegt/fotowettbewerb 

SoART Millstättersee Artist in Residence-Programm

Mit SoART Millstättersee wollen Erwin und Marion Soravia KünstlerInnen die Möglichkeit bieten, in einem Ambiente aus zeitgenössischer Architektur und atemberaubender Naturlandschaft, neue Arbeiten zu entwickeln und durchzuführen. SoART Millstättersee will KünstlerInnen aus dem In- und Ausland vernetzen und den gegenseitigen Austausch und Dialog fördern. Dauer des gesamten Artist-in-Residence Programms: 1. Juni bis 30. September, Dauer der individuellen Aufenthalte: 4-6 Wochen, Anzahl der KünstlerInnen für die gesamte Saison: 9-12 Residents, Anzahl der KünstlerInnen je Durchgang: 3. Die Wohnateliers (2 für Bildende KünstlerInnen, 1 für MusikerInnen) umfassen zwischen 50 und 100 m² und sind in mehrere Ebenen unterteilt. Zielgruppe: österreichische und internationale KünstlerInnen aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Skulptur/Installation und Musik. Einreichfrist: **31. Dezember 2015**. www.soart.at/de/artist-residencies.html 



Kärntner Lyrikpreis

Schon zum achten Mal schreibt die Stadtwerke Klagenfurt Gruppe den Kärntner Lyrikpreis aus. Teilnahmeberechtigt sind Kärntner Lyrikerinnen und Lyriker sowie in anderen Bundesländern oder im Ausland lebende Kärntner. Der Hauptpreis ist mit 4.000 Euro dotiert, die Siegerin/der Sieger erhält zudem eine Urkunde und eine Glas-trophäe. Den zweiten Platz würdigen die Stadtwerke mit 1.500 Euro, den dritten Platz mit 800 Euro. Das Land Kärnten (UA Kunst und Kultur) zeichnet einen Dichter mit 3.000 Euro aus, die Landeshauptstadt Klagenfurt (Kulturreferat) stiftet einen 1.500-Euro-Preis. Insgesamt werden 14 Preise vergeben, davon acht Geldpreise im Gesamtwert von 12.100 Euro sowie sechs weitere Anerkennungspreise. Einsendeschluss: **3. November 2015**. www.stw.at 

Crowdfunding – Neue Wege der Projekt- bzw. Produktfinanzierung

Mittels Crowdfunding kann man seine Idee einem großen Publikum präsentieren und zusammen mit vielen Unterstützern finanzieren. Bei einer finanziellen Unterstützung erhält man persönliche Einladungen, Produkte und Erlebnisse. Auf <https://wemakeit.com/projects/fotobildband-babica> hat der Fotokünstler **Marko Lipuš** sein Crowdfunding online gestellt. Lipuš hat sich mit der Kamera auf die Spuren seiner im Februar 1945 im KZ Ravensbrück ermordeten Großmutter Maria Karničar begeben und dort das noch Vorhandene fotografiert. Diese Bildserien, die er im Atelier durch unterschiedliche Interventionen bearbeitet hat, möchte er in Buchform bei einem deutschsprachigen Verlag herausbringen. <http://markolipus.com/dates/> 

Wichtige INFORMATION an alle, die um eine Kunst- und Kulturförderung (Museen, Literatur, Musik, Bildende Kunst, Film, Kino etc.) beim Land Kärnten ansuchen möchten:

1. Förderansuchen betreffend Museen für das **Jahr 2016** werden bis **31. Oktober 2015** entgegen genommen.
 2. Als **1. Einreichtermin** für Förderansuchen *aller Sparten* (außer Museen) für das **Jahr 2016** wurde der **30. November 2015** festgelegt. Weitere Einreichtermine werden folgen.
- Infos unter: www.kulturchannel.at unter „Förderung“



Theater mit hochaktuellem Bezug

Kulturlandesrat **Christian Benger** besuchte die Premiere von **Maja Haderlaps** „*Engel des Vergessens*“ am **Akademietheater in Wien**, welches noch bis **8. November** aufgeführt wird. „*Ich habe beeindruckendes, großes Theater erlebt, mit einem Thema, das leider hochaktuell ist. Die nachhaltige Wirkung der Gräueltaten und Wirren eines Krieges, der Ungerechtigkeiten und Unmenschlichkeiten erschüttert. Noch mehr erschüttert, dass der Mensch offensichtlich nicht lernt*“, spricht Benger die Tagesaktualität nach der Aufführung an. Benger gratuliert Haderlap, Bachmannpreisträgerin für „Engel des Vergessens“ 2011, ebenso wie dem Regisseur **Georg Schmedleitner** und den Künstlern zur gelungenen Darstellung der Traumata, die Kriegsgräueltaten in einem Leben hinterlassen. Foto: Büro LR Christian Benger



Neuer Treffpunkt für Leseratten

Überrascht sind neuerdings die Kunden der **Altstoffsammelstelle Nord in Klagenfurt**. Neben Containern für Sperrmüll, Metall und Elektrogeräte steht nun in Regalen auch bekannte Literatur wie „Robinson Crusoe“ oder „Onkel Toms Hütte“. In dieser neuen Büchertauschbörse finden sich neben Romanen aber auch Bildbände sowie verschiedenste Sach- und Kochbücher. „*Jeder kann hier nach Lust und Laune Bücher abgeben, ausleihen, mitnehmen oder behalten. Alles ist natürlich völlig kostenlos. Das Sortiment wächst und wechselt also ständig*“, erklärt Entsorgungsreferent Stadtrat **Wolfgang Germ**, der die Idee zu dem etwas ungewöhnlichen Angebot für Bücherfreunde hatte. Foto: Stadtpresse Klagenfurt

HORIZONTE



Lebendiges Kulturzentrum

„*Kunst und Kultur sind keine Frage des Zentralraumes. Die Künstlerstadt Gmünd ist der beste Beweis dafür, dass sich kulturelles Engagement in den Tälern und Regionen lohnt*“, betonte Kulturlandesrat **Christian Benger** anlässlich eines Besuchs in Gmünd (am Bild mit Geschäftsführerin **Erika Schuster**). Benger sieht die Künstlerstadt Gmünd aber auch aus touristischer Sicht. Als eines der bedeutendsten Kulturzentren schaffe es Gmünd auch den Tourismus anzukurbeln und Gäste in die Region zu locken. Gmünd ist zu einem überaus lebendigen Kulturzentrum in der gesamten Region geworden und gilt in Österreich mittlerweile als *Best Practice Beispiel* regionaler Stadtentwicklung durch kulturelles Engagement. Damit ist die Künstlerstadt einer der wichtigsten Kulturveranstalter Kärntens und beinahe ein Ganzjahreskulturanbieter (240 Veranstaltungen- und Ausstellungstage). Siehe auch Beitrag auf Seite 9. Foto: Büro LR Benger



Kunst und Wirtschaft gehören zusammen

Nach neun Jahren Pause hat das Unternehmen **Griffnerhaus** wieder ein internationales *Künstlersymposium in Griffen* veranstaltet. Eigentümer **Georg Niedersüß** hat diese Aktion für Künstler und für die Region wieder zum Leben erweckt. Acht Künstler und Künstlerinnen aus der ganzen Welt haben direkt auf dem Firmengelände ihrer Kreativität freien Lauf gelassen, die einzige Vorgabe war die Arbeit mit dem Rohstoff Holz. „*Kunst und Kultur und Wirtschaft gehören zusammen. Ohne Kunst und Kultur keine Wirtschaftsentwicklung. Ohne Wirtschaft sind Kunst und Kultur schwer machbar. Außerdem verbinden diese beiden Bereiche die Kreativität und die Leistungsbereitschaft*“, betont Kulturlandesrat **Christian Benger** bei seinem Besuch vor Ort. Foto: Büro LR Benger



Kärnten bereitet sich auf Landesausstellung 2020 vor

2020 wird das Bundesland Kärnten das **100-Jahr-Jubiläum der Volksabstimmung** am 10. Oktober 1920 begehen. Dieses Jubiläum soll nach Ansicht von Kulturreferent **LR Christian Benger** auch einen entsprechenden Stellenwert erhalten. In dieser Landesausstellung sollte eine zeitgeschichtliche Betrachtung der letzten 100 Jahre Kärntens erfolgen und mit Perspektive für die zukünftige Entwicklung verbunden werden. Eine weitere Vorgabe ist das dezentrale Konzept: Die Ausstellungsregion wird die ursprüngliche Abstimmungszone I sein. An mehreren Orten im Südkärntner Raum werden vorhandene Ausstellungs- und Erlebnisziele sowie Gedenkstätten genutzt. Weitere Orte werden **Völkermarkt** (Bezirksheimatmuseum), **Eberndorf** (Stift), **Bleiburg** (Werner Berg Museum) und **Ferlach** (Büchsenmacher und Jagdmuseum) sein. Foto: Werner Berg Museum



Festival Feine Künste

Das **4. Internationale Festival of Fine Arts Kranj - ZDSLU** widmet sich vom **6. Oktober** (Eröffnung ab 17 Uhr) bis **5. November** dem Thema *Zeitgenössische Landschaft* (thematisch folgt man dem Kunsthistoriker Cene Avguštin). Es geht nicht so sehr um das Sichtbare, sondern um eine neue Ansicht innerhalb einer Vielzahl von Medien und Techniken. Heuer sind 130 Künstler aus 17 Ländern und 7 internationale Kunsthistoriker dazu nach Slowenien eingeladen. Das Festival wird erstmals an 25 verschiedenen Veranstaltungsorten in der Altstadt von **Kranj** und der Umgebung stattfinden. Auch heuer überwiegen die österreichischen Künstler, es werden Werke von 18 Künstlern, Fotografen und Malern (wie **Franz Berger, Georg Brandner, Wolfgang Daborer, Britta Keber, Tanja Prušnik, Fritz Rathke (Bild), Gerlinde Thuma, Karl Vouk** oder **Norbert Klavara**) präsentiert. <http://likovnodrustvo-kranj.weebly.com>



Aus Zwei mach Eins

Noch bis **24. November** findet im **Palazzo Albrizzi** in **Venedig** die „1st Venice Triennale – In the Name of Freedom in the Art“ statt, bei der 38 Künstler aus 10 Staaten darunter China, Schweden, USA, Libanon, Italien, Singapur, Taiwan, Deutschland und Brasilien vertreten sind. Der aus **Spittal an der Drau** stammende Künstler, **Reinhard Schell**, ist bei dieser internationalen Ausstellung mit zwei lebensgroßen Skulpturen aus Aluguss der Serie „1 + 1 = 1“ vertreten. Bei seinen Skulpturen werden zwei Körper bzw. zwei Formen zu Einem. Als weiterer österreichischer Vertreter sind Werke des Künstlers **Josef Linschinger**, der bis 2003 Universitätsprofessor an der Kunstuniversität Linz war, zu sehen. www.reinhardschell.com

Foto: Reinhard Schell



Werke aus der Frühzeit der Fotografie

In Kooperation mit dem **Südtiroler Landesmuseum** für Kultur und **Landesgeschichte Schloss Tirol**, Meran und Unterstützung der **Österreichischen Nationalbibliothek**, Wien, der **Firma Durst** und der **Kulturstiftung des Bundes** (D), zeigt die Galerie im Westtrakt des **Museums der Stadt Lienz** einzigartige Werke aus der Frühzeit des Mediums „Fotografie“ in der Ausstellung „Das bedrohte Paradies. Heinrich Kühn (1866-1944) fotografiert in Farbe“, die heuer noch bis **26. Oktober (2016: vom 13. Mai bis 3. Juli)** auf **Schloss Bruck** zu sehen ist. Da die Originale wegen ihrer Lichtempfindlichkeit nicht mehr öffentlich ausgestellt werden dürfen, wurden die rund 55 Autochromen und Farbdrucke hochauflösend digitalisiert und auf Glas gedruckt.

Foto: Dr. Adalbert Defner



Kunst. Austausch mal 2

Der **Verband der Bildenden Künstler Sloweniens (ZDSLU)** und die **Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs/Verband Kärnten (BV)** zeigen bis **19. Oktober** in der **ZDSLU Galerie in Laibach** Kunstobjekte und Bilder von Sibylle von Halem sowie Gertrud Weiss-Richter (*Foto*). Dabei begegnen sich das malerische Opus der Linzerin Weiss-Richter und die konzeptuelle Installation der Deutschen von Halem. Beide leben seit vielen Jahren (1978/2003) in Kärnten. Die Formsprache Weiss-Richters ist eine reduzierte, bei den Farben dominieren Eisenoxyd rot oder grau-blau-Töne. Stufen-, Leiter- und Fenstermotive waren in den letzten Jahren ihr bevorzugtes Sujet. Die Themenkreise von Privatsphäre und Ausgeliefertsein, Intimität und Öffentlichkeit, Zugehörigkeit und Auflösung ziehen sich über viele Jahre wie ein roter Faden aus vielfältigsten Materialien durch unterschiedliche Werkgruppen der Künstlerin von Halem. www.zdslu.si



Austauschprogramm zwischen Kärnten und Friaul

Die Kulturinitiative **bewegung!nkultur** veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Künstlervereinigung **Gruppo Artistico Cormor** am **9. und 10. Oktober** eine künstlerisch-kulturelle Begegnungsveranstaltung Kärnten/Friaul in Tavagnacco bei Udine. Drei friulanische und die drei Kärntner KünstlerInnen, (**Marlis Lepicnik, Karl Nackler (Bild)** und **Margot Trenz**) werden im künstlerischen Austausch in „Artelandia“, im Einkaufszentrum Centro Commerciale Friuli in Tavagnacco einen *ex-tempore-Bewerb* bestreiten. Die Arbeiten werden sich auf die Genres Abstrakte Malerei, Porträt und künstlerische Modezeichnung erstrecken. Am **10.10.** werden darüber hinaus ein friulanischer und ein Kärntner Chor, der **Corale Bariglarie** aus Adegliacco, und die **Sängerrunde Nordlicht** aus St.Veit, konzertieren und den kärntnerisch-friulanischen Kultur- und Kunstaustausch komplettieren. Diese Gemeinschaftsausstellung wird dann unter dem Titel „Arte e Cultura“ vom **19. bis 31.10.** in der **Studiogalerie des Stadthauses Klagenfurt** dokumentiert und präsentiert.

Foto: Karl Nackler



Kunst und Kultur in Wien – Eine Auswahl II

In dieser Ausgabe begeben wir uns wieder einmal auf die Spuren der Wiener Kunst- und Kulturszene. Die **BRUECKE** hat nun für Sie wieder eine kleine Auswahl zusammengestellt: Eines der wohl bekanntesten Bilder weltweit ist mit anderen Werken (Bild 1) noch bis **24. Jänner** in der **Wiener Albertina** zu bewundern: „Der Schrei“ des norwegischen Ausnahmekünstlers **Edvard Munch**. Weitere Ausstellungen in der Albertina: Bis **17. Jänner** sind in der ersten Serie *Black & White* des neuen Ausstellungsformats, das sich der umfassenden Fotosammlung des Museums widmet, Schwarz-Weiß-Fotografien zu sehen. Eine große Auswahl an Werken von **Lyonel Feininger** und **Alfred Kubin** unter dem Titel „Eine Künstlerfreundschaft“ ist noch bis **10. Jänner** zu bewundern. Nur mehr bis zum **11. Oktober** läuft die Schau „Drawing Now“, die sich mit zeitgenössischer Zeichnung auseinandersetzt und in Zukunft auch als Reihe fortgesetzt werden soll. www.albertina.at Das **Jüdische Museum Wien** zeigt bis **6. März** die Ausstellung „Post41. Berichte aus dem Getto Litzmannstadt“, die Zeugnisse aus dem Getto Litzmannstadt präsentiert. Postkarten und Tagebücher, Auszüge aus der Getto-Chronik sowie Foto- und Filmbeiträge bilden Versatzstücke einer Rekonstruktion, einer Erzählung, die sich im Grunde nicht erzählen lässt. www.jmw.at

Bis **26. Oktober** zeigt die **Österreichische Galerie Belvedere Wien** eine Ausstellung im Winterpalais mit rund 100 Meisterwerken berühmter Künstler der Staatlichen Kunstsammlung Dresden: darunter Rembrandt, Tizian, Bernardo Bellotto, Guido Reni, Anthonis van Dyck und Antoine Watteau. Das **Obere Belvedere** zeigt bis **31. Jänner** Arbeiten von **Gerhart Frankl** (Bild 2), der in der Kunst der österreichischen Moderne kein Unbekannter ist und aufgrund seiner mehrmonatigen Aufenthalte bei Anton Kolig in Kärnten oft im Zusammenhang mit dem Nötscher Kreis erwähnt wird. www.belvedere.at

Musiktipps: Das **Raimund Theater Wien** zeigt bis **31. Dezember** den „Rock-Star des Rokoko“ erneut in einem Musical. Nach 500 Vorstellungen in aller Welt kommt „Mozart! Das Musical“ an das Raimund-Theater und wurde extra für Wien durch ein neues Liebesduett zwischen Mozart und Constanze bereichert. 

Fotos: Reto Rodolfo Pedrini, Zürich; Belvedere, Wien – Legat Peter Parzer, Wien



kultur.t(r)ipp

Soundtrack zum World Peace

Im Rahmen einer Welttournee kommt Stephen Patrick Morrissey (Foto) mit seiner Begleitband am **10. Oktober** nach **Laibach**, wo er in der Hala Tivoli sein aktuelles Album *World Peace Is None Of Your Business* präsentiert. Seit dem Split der legendären *The Smiths* (1987) ist der Poet aus Manchester erfolgreich als Solokünstler unterwegs. Bei seinen Gigs gibt es immer wieder Platz für die alten Klassiker. Aktuell versucht er sich als Schriftsteller, sein Debüt-Roman heißt *List of the lost*. Am Tag davor (**9.10.**) – ideal für ein musikalisches Wochenende in Ljubljana – treten *The Soft Moon* aus USA mit ihrem Mix aus Post Punk, Industrial und Dark Wave im Kino Šiška auf. Ebendort stellen die slowenischen New Wave Pioniere *Borghesia* ihr neues Album vor, mit der wieder aktiven Zagreber Post Punk Band *Trobecove krušne peči* im Vorprogramm (**29.10.**). *Sing your Life* war auf Morrisseys *Kill Your Uncle* 1991 zu hören. Einen Soundtrack des Lebens präsentiert der Komponist Michel Legrand am **10. November** im Cankarjev Dom in Laibach (samt *RTV Slovenia Symphony Orchestra and Big Band*). Legrand folgte seinem Vater (der auch für *Edith Piaf* arbeitete) und war musikalischer Weggefährte von Maurice Chevalier. Er arrangierte Stücke für Dizzy Gillespie und arbeitete mit Jazz-Größen wie Miles Davis, Django Reinhardt oder John Coltrane. Große Bekanntheit erlangte Legrand jedoch als Filmmusik-Komponist (3 *Oscars* und 5 *Grammys*) für Klassiker wie *Die Regenschirme von Cherbourg* (*I will wait for you*), *Thomas Crown ist nicht zu fassen* (*Windmills of your Mind*) oder *Yentl* (*Papa can you hear me*).

Italo-Superstar Nek ist am **23. November** im **Teatro Nuovo Giovanni da Udine** zu Gast. Mit mehr als 100 Millionen verkauften Tonträgern gehören die Scorpions aus Hannover zu den erfolgreichsten Bands. Und die deutschen Hardrockers sind einfach nicht von den gängigen Trends in der Musikwelt totzukriegen, schließlich ist man seit 1965 aktiv und brachte erst Anfang diesen Jahres mit *Return to forever* ein Album heraus, das auf ihrer 50. Anniversary Tour (Vorband: *Rhapsody of Fire*) im italienischen **Pala Trieste** (**13.11.**, auch bekannt als *Palazzo Cesare Rubini in Trieste*) noch ein Fragezeichen hinter dem bereits angekündigten endgültigen Schlussstrich ziehen sollte.

 M.H.

www.eventim.si
www.kinosiska.si
www.cd-cc.si
www.azalea.it

Tradition und Heimat



Foto: Kogler

Mag. Siegfried Kogler, geb. 1962 in Metnitz, lebt in Villach. Studium der Volkskunde/Europäische Ethnologie. Leistungsstipendium der Universität Wien; Forschungsstipendium des Landes Kärnten; Preis der Arbeiterkammer Kärnten für Wissenschaft. Lektor an der Universität Wien, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie. Bücher, Beiträge in Reihen und Zeitschriften über volkskundliche Theorie und Praxis, Erwachsenenbildung, Alltagskultur, Tracht, Vereinsleben, Wissenschaftsgeschichte, Museologie, Zeitgeschichte, Literatur, Brauchtum, Volkskunst, Erwachsenenbildung. Seit 2008 Kustos am Gailtaler Heimatmuseum, Schloss Möderndorf (Sammlungsneugestaltung, Kulturveranstaltungen). www.gailtaler-heimatmuseum.at

Es ist schön im hiesigen Heimatmuseum. Kein Korb mit vom Acker gelesenen Steinen. Keine lichtlose Knechtkammer. Kein mit Blut beschmierter Grenzstein. Kein Brief aus dem fernen Amerika. Kein Erlaß der Obrigkeit. Keine Wachsfigur eines fettgefressenen Mönchs. Kein Bildnis einer vergewaltigten Magd. Kein als Waffe verwendeter Dreschflegel. Keine Totenmaske eines Tagelöhners. Kein Wortlaut einer Bittschrift. Kein Kindersarg. Kein Gestank einer Jauchgrube. Kein Frondienst. Keine Kerkertür. Keine Asche. Kein Ruß.¹

Mit dieser kritischen Einlassung hat Walle Sayer einst eindringlich den kulturwissenschaftlichen Paradigmenwechsel dargestellt, der Heimat und Dorf in den Alltagszusammenhang gestellt hat, weil mit der Entwicklung der Volkskunde zur Europäischen Ethnologie oder empirischen Kulturwissenschaft der Abschied von der Idylle gelang. Eine breite Öffentlichkeit sieht in „Volkskultur“ jedoch gewöhnlich etwas Idyllisches, ihre Förderung und Beachtung ist Teil jeder landespolitischen Kulturpolitik in Österreich. Aber Volkskultur, Traditionspflege und Brauchtum haben doch mehrere Seiten. Die Geschichte zeigt viele negative Seiten der Propagierung von „Volk“ und seiner Kultur. Volkstumsideologien dienten autoritären Systemen immer wieder als Überbau und Herrschaftsinstrument, mit denen kritische und widerstrebende Geister sowie Minderheiten marginalisiert, schlimmstenfalls der Vernichtung preisgegeben wurden.

So harmlos ist die romantische Forderung nach Dauer in kontinuierlicher Überlieferung und Verbindlichkeit in einer Gemeinschaft also nicht. Und doch gibt es gegenwärtig ein großes Orientierungsbedürfnis nach scheinbar Zeitlosem und Bewährtem. Eine Wiederkehr von rituellen Praxen und bunten Trachtenemblemen, von überlieferten Handwerkstechniken oder alten Heilkräuteranwendungen kann man europaweit beobachten. Unvorhersehbare politische Entwicklungen und nicht mehr durchschaubare ökonomische Vorgänge stärken das Bedürfnis nach Altem und „Echt-Ursprünglichem“.

Der Traditionshaushalt „Volkskultur“ wurde im 19. Jahrhundert geschaffen.

Schon damals bedrohten Moderne und Industrie das vermeintlich Unveränderliche und Beständige, beklagte man das Verschwinden von Trachten oder gesprochener Mundart. Und bis in die Gegenwart wirkt die „mass production of tradition“ (Hobsbawn) als Gegenbewegung fort.

Dies gilt auch für den nicht unproblematischen Heimatbegriff, der von vielen schon aufs Altenteil verbannt worden ist, in der modernen Patchwork-Gesellschaft schien er zum Auslaufmodell zu werden. Allemal verständlich ist die Haltung jener, die einen verengten und korrumpierten Heimatbegriff ablehnen: Heimat als Bauernhaus-Kulisse und farbige Trachtenfolklore, schließlich als frei verfügbarer Zeichenvorrat abgelöst vom Alltag und der tatsächlichen gesellschaftlichen Entwicklung.

Aber – Heimat ist wieder gefragt: Die Globalisierung und die europäische Integration haben für die meisten Menschen die Bedeutung ihres engeren Lebensraumes deutlich erhöht.

Globalisierung und Regionalisierung sind eben zwei Seiten ein und derselben Medaille.

In die Kultur, auch in die unauffällige Alltagskultur sind bereits unzählige, internationale Bestandteile eingewandert. Selbst die Volkskultur lebt heute vom Austausch und grundlegende Gegebenheiten wie Essen und Trinken sind ohne die Importvielfalt kaum mehr zu denken. Die mit der Heimatvorstellung verbundene Ausgrenzung des Wir gegen die Anderen ist zu relativieren und abzulehnen.

Heimat ist eine Formel für Orientierungssicherheit, für konstante und verlässliche Beziehungen und Erfahrungen. Aber mit Hermann Bausinger ist mit Nachdruck darauf zu verweisen, dass der Mensch nicht eine Identität allein hat. Familie, Nachbarschaft, Ort bzw. Stadtteil, Region, Land, Staatenbund – alles das sind uns heute Heimaten.

Und wenn der Weltgeist gewollt hätte, dass der Mensch stets an die Heimerde gebunden bliebe, hätten wir Wurzeln und nicht Füße.

 **Siegfried Kogler**

¹ Sayer, Walle: Heimat-Museum. In: Pro Regio, Nr. 3/4, Jg. 1989, S. 40.

Traditionen als rückwärtsgewandte Innovationen?

Nicht nur in Kärnten sind Begriffe wie „Tradition“, „Heimat“, „Volkstum“ oder „Brauchtum“ allgegenwärtig. In der Werbung, in der Kleinen Zeitung (*Warum die Kärntner ihr Land lieben*) und insbesondere in der Politik findet dieses Begriffsarsenal in unterschiedlicher Weise Verwendung: *Wer das Brauchtum pflegt und Tradition vermittelt, gibt unserer Heimat eine Seele. Brauchtum schafft Identität*, sagte der Kärntner Landeskulturlandesrat Christian Benger anlässlich der Präsentation des Programms der Brauchtumsmesse 2014.

„Tradition“ wird in dieser Lesart gleichgesetzt mit überliefertem Brauchtum, das angeblich *schon immer* da gewesen sein soll. Der Begriff Tradition steht dabei für Kontinuität. In welcher Weise eine Festbeschreibung solcher Kontinuitäten allerdings fragwürdig ist, darauf weisen die Nachfolgefächer der Volkskunde (*an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist das die neu errichtete Kulturanthropologie*) schon seit Langem hin: Volkstanz, Tracht und volkstümliche Feste sind zumeist bewusste Rückgriffe auf Formen einer älteren, bäuerlichen Kultur, die in Krisenzeiten vorgenommen wurden: Die Etablierung der „Tracht“ etwa ist das Ergebnis einer Innovation der Romantik des ausgehenden 19. Jahrhunderts, als die Industrialisierung die agrarische Lebensweise erschütterte. Der Auftanz kam erst vor 60 Jahren als Innovation nach Österreich und gilt inzwischen als „authentischer“ Teil des Volkstanzes.

„Tradition“ ist also mitnichten bruchlos von Generation zu Generation weitergegebenes kulturelles Erbe, sondern ein intendierter Rückgriff auf ein bestehendes Arsenal kultureller Formen und Artefakte. Insofern stellt sich die Frage, ob die Begriffe „Innovation“ und „Tradition“ ein Gegensatzpaar darstellen oder Tradition nicht besser als „rückwärtsgewandte Innovation“ zu bezeichnen wäre?

Kärnten befindet sich ökonomisch und kulturell in seiner größten Krise nach 1945. Dazu zählen nicht nur der Hypo-Alpe-Adria-Crash, die Machenschaften der Buberlpartei des Jörg Haider, der HCB-Skandal im Görttschitztal, sondern in vielleicht noch dramatischerer Weise der

sogenannte Braindrain aus Kärnten. Die massenhafte Abwanderung von Menschen, die für sich entweder keine ökonomische Perspektive mehr sehen oder es nicht mehr aushalten, wenn die Antwort auf die Krise vor allem „Tradition“, „Heimat“ oder „Volkstum“ lautet.

Mittels besagter Begriffe wird der Blick auf Vergangenheit und Gegenwart gelenkt und die damit verbundenen Deutungen werden „geglaubt, nachgelebt und zur Erfahrung gemacht“ (Konrad Köstlin). Zugleich werden diese Begriffe politisch instrumentalisiert. Sie bilden die Grundlage in die Unterscheidung von „Wir“ und „Ihr“ sowie für sozialen Ein- und Ausschluss, obwohl – oder gerade weil – in ihnen der „bürgerliche Traum von der Homogenität einer Kultur“ (Konrad Köstlin) angelegt ist. In Kärnten war es Jörg Haider, der Begriffe wie Volkstum und die umfassende Förderung von vorgestellten Kärntner Traditionen zu politischen Waffen gegen die slowenische Bevölkerungsminderheit machte. Gegenwärtig ist es wieder die FPÖ, die mit der Behauptung einer homogenen österreichischen Kultur versucht Bevölkerungskreise auszuschließen: „Daham statt Islam“.

Es ist aber nicht einfach nur ideologische Verblendung, wenn in der gegenwärtigen Krisensituation erneut die Tradition beschworen wird, sondern zu einem guten Teil auch Ratlosigkeit ob der gegenwärtigen Anforderungen. Dabei wäre es höchste Zeit „sich neu zu erfinden“ und den rückwärts gerichteten Blick nach vorne zu richten. Es bedarf nicht nur eines umfassenden ökonomischen, sondern auch eines habituellen, das heißt mentalen Wandels. Dabei hilft weder die Anrufung vermeintlicher Gemeinschaften oder erfundener Traditionen, sondern es bedarf auch einer sozialen Innovation: Etwa der Ablegung eines Opfer-Habitus, der alles Übel wahlweise bei den Migranten bzw. Flüchtlingen, hinter den Karawanken, in Wien oder in Brüssel ansiedelt, nur nicht bei sich selbst sucht. Zudem wäre zu überlegen, an welche in Kärnten vorhandene Potenziale und Qualifikationen angeknüpft werden könnte, damit aus „Tradition“ auch Innovation werden kann.

 Klaus Schönberger



Foto: Wolfgang Hoi

Prof. Dr. Klaus Schönberger, geb. 1959, Studium der Empirischen Kulturwissenschaft, Neueren Geschichte und Neueren deutschen Literatur an der Universität Tübingen und in Aix-en-Provence, M.A.; 2010: Habilitation und Venia Legendi für Kulturanthropologie/Volkskunde an der Universität Hamburg; 2008/2009: Stipendiat der Isa-Lohmann-Siems-Stiftung („Kulturelle Übersetzungen“); 2009-2014: Leitung Vertiefung Theorie im Bachelor Kunst & Medien und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seit 2015 Professur Kulturanthropologie an der Universität Klagenfurt. Forschungsinteresse: Soziokultureller Wandel in zentralen alltäglichen Lebensbereichen, Ästhetisierungsprozesse (audio-visuelle), Cultural Heritage, Wandel der Arbeit, Digitalisierung und soziale Bewegungen.

Zum diesmaligen Bruecke-Schwerpunkt: Volkskultur

Versuch einer Begriffsbestimmung und Orientierung



In der Gegenwart führt der Begriff „Volkskultur“ immer wieder zu Verwirrungen und Distanzhaltungen. Unzählige Versuche eine allgemeingültige Definition zu kreieren geistern durch die einschlägige Literatur. So gibt es zahlreiche streng wissenschaftliche wie auch gutgemeinte. Es ist für viele die Ausprägung einer regionalen Kultur mit ihren vielfältigen Eigenheiten. Eines der größten Probleme ist die ideologische Vereinnahmung des Begriffes im letzten Jahrhundert und der ungenaue Begriff „Volk“. Für manche erscheint der Begriff auch belastend. „Volkskultur“ ist jedoch viel komplexer und umfassender.

Zunehmend wird daher im wissenschaftlichen Diskurs gerne der Ausdruck „Alltags- und Festkultur“ verwendet. Im anglikanischen Raum sprechen die Ethnologen einfach von „Folklife bzw. Folklore“. Zusätzlich finden zwei weitere Begriffsarten von Kultur ihre Anwendung. Nämlich: Elitärkultur und Populärkultur. Elitärkultur umfasst somit die schriftliche Vermittlung (z.B.: durch Bücher) nach festgelegten Kriterien. Mediale Vermittlung und Reproduktion durch Nachahmung sind die Kriterien der Populärkultur. Unter Volkskultur versteht man hier wiederum die mündliche Weitergabe (oral traditions) und empirische Weiterentwicklung von Gebrauchsobjekten.

Traditionsprozesse. In der europäischen Ethnologie umfasst der Kulturbegriff, im Sinne der Alltags- und Festkultur, die „Gesamtheit menschlichen Symbolischaffens: materielle Gegenstände, Verhaltensformen, Sprachgebilde, Glaubensvorstellungen, soziale Institutionen und Wertsetzungen. Die Kultur spiegelt somit unsere gesamte Wirklichkeit. Kulturgüter sind zudem mit Werten besetzt (z.B.:

nützlich, schön, selten, ...), die ihnen diejenigen Menschen, die mit ihnen in Kontakt treten, zumessen und zwar aufgrund von kollektiv tradierten und gelebten Erfahrungen. Ein wichtiger Aspekt menschlichen Daseins ist daher die Kulturvermittlung und Akkulturation. Es ist der Austausch von kulturellen Produkten, Erfahrungen und Werten.

Drei Hauptaspekte. Man kann daher drei Hauptaspekte der Vermittlungsprozesse, unterscheiden: das Bewahren durch die Zeit, in Form von *Traditionsprozessen*, die Verbreitung auf der Erde durch *räumliche Diffusion* und die Weitergabe in sozialen Gemeinschaften durch Kommunikation in Form der *sozialen Diffusion*.

Mitbestimmend sind auch Entwicklungsprozesse die Kultur und Kulturercheinungen im Laufe der Zeit verändern. Beispielhaft sind hier regionale Ernährungsgewohnheiten angesprochen, die durch wirtschaftliche Determinanten wie durch den Handel (*Übersee, Südfrüchte*) verändert werden. In diesem Zusammenhang sind Kulturprozesse, die durch Enkulturation entstehen, d.h. durch Hineinwachsen eines Menschen in eine kulturelle Umwelt, zu beobachten. Hier sind Anpassungsvorgänge (*Akkulturation, Assimilation*) angesprochen, die sich beim Zusammentreffen von sozialen Gruppen aus unterschiedlichen Milieus ergeben. So haben neben Käsnudel und Schweinsbraten auch Pizza, Pasta asciutta und Ente süß-sauer ihren Weg in unseren regionalen Speiseplan gefunden und dadurch unsere Essgewohnheiten verändert. Als ein weiteres Beispiel eines multikulturellen Prozesses ist das Spielzeug „Tamagotschi“ – eine Wortschöpfung aus *tamago* (dt. Ei) und *wotschi* (von engl. Watch, dt. Uhr) – angesprochen. Die *räumliche Diffusion* erfolgte in den 1990er Jahren über den Handelsweg Japan – Europa und die

wesentliche Verbreitung über Schulklassen durch *soziale Vermittlungsprozesse* der Schüler. Interessant war die eigene Beobachtung in einer Schulklasse wo es kaum einen Monat dauerte bis jeder mit einem solchen neuartigen *Ding* ausgestattet war. Es piepste fast bis zur Unerträglichkeit in der Klasse, zumal *Ding* jedes Mal bei Hunger, nasser Windel (!) und so fort Piepstöne von sich gab. Auf die Frage, wie lange denn ein solches Spielzeug überleben kann, kam die Antwort: *Bis die Batterie leer ist*. Es gab jedoch beim Ableben keine Bestattungszereemonien, eine solche wäre ja im Lebenszyklus dieses *Dings* eigentlich einzuplanen, sondern es wurde nur die Batterie gewechselt. Bestattungen waren also Tabu wie auch die Beschäftigung mit dem Tod allgemein. Bemerkenswert war nicht nur die rasche Diffusionierung dieses neuen Kulturelementes im regionalen Kulturkreis, sondern auch das ebenso rasche Verschwinden. Als nicht mehr interessant, langweilig und eigentlich unbrauchbar wurde es in die Schublade verschoben und allmählich komplett vergessen.

Prozessverläufe. Dieses Beispiel zeigt, dass unsere Kultur (unsere Kulturen) stetig durch solche *zeitlichen und räumlichen Prozessverläufe* bestimmt wird und daher dynamische Prozesse sind. Es kommt daher immer wieder durch von Innovationszentren ausgehenden Diffusionsverläufen, die im historischen Kontext auch zu Epochen führten. In der Neuzeit kam es vor allem durch den hohen Grad der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung zu vier Haupteuerneuerungsphasen. 1. Das hohe Mittelalter mit den Erfindungen von Beetpflug, Pferdegeschirr, Hufeisen und so weiter, 2. Die Agrarkonjunktur des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, 3. Frühindustrialisierung und Agrarkonjunktur bis zum frühen 19.



Trinkbecher der ehemaligen Glashütte St. Vinzenz auf der Soboth.

„Eingericht“ – Zeichen der Volksfrömmigkeit – Kreuzigungsgruppe in einer Flasche. 19. Jh., privat

„Bartlumzug“ – St. Veit. Transformierung der Krampusgestalten zu Dämonen aus Horrorfilmen.

Volkskunst – Hl. Geist Taube, Schnitzarbeit aus Fichtenholz.

„Eingericht“ – Zeichen der Volksfrömmigkeit – Weihnachtskrippe in einer Flasche, Hersteller: Johann Rauter, 9654 St. Lorenzen im Lesachtal, 2008.

Volksgrube – Darstellung von Geräten zur Unwetter- und Hagelabwehr.

Volksfrömmigkeit, Wetterkreuz bei St. Donat. Besonders in Unwetterzonen des Landes wurden Wetterkreuze gegen die Unbilden des Wetters auf den Fluren aufgestellt.

Volkskunst – Schnitzarbeit – Knotenmotiv, Hersteller: Josef Wallner, 9340 St. Stefan im Lavanttal.

Volksfrömmigkeit – gesegneter Palmbuschen auf einem Feld bei Millstatt. Im Volksglauben soll damit die Höhe des wachsenden Getreides beeinflusst werden.

„Ante Pante“ – Lichtfest in Bad Eisenkappel, 1.2.2008.

„Rosalienquelle“ – Heilquelle bei der Rosaliengrotte am Hemmaberg. Mitgenommenes Heilwasser soll Augenleiden und andere Gebrechen lindern.



Jahrhundert und 4. das Eindringen der industriellen und großstädtischen Welt in den ländlichen Raum bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nicht zu vergessen sind aber auch vorhandene Reliktgebiete, die Novationsphasen versäumten.

Diffusionen. Im Komplex der Kulturprozesse und Phänomene können aber auch plötzliche Ereignisse zu massiven Veränderungen in Kulturräumen führen. Angeführt seien hier Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben, Wetterphänomene oder von Menschen provozierte Katastrophen wie es das Beispiel des Reaktorunfalls in Tschernobyl zeigen soll: Am 24. April 1986 kam es zu einem in Mitteleuropa bis heute nachwirkenden Atomunfall im Kernkraftwerk Tschernobyl (Ukraine, ehemals Sowjetunion). Dieser Anlassfall wurde zu einem Symbol für die Unbeherrschbarkeit der Atomtechnik und für die menschliche Hybris. Unter den vorhin beschriebenen Vermittlungsprozessen soll dieser Sachverhalt in volkskundlich-kulturwissenschaftlicher Sicht im materiellen, geistigen und sozialen Bereich des Alltagslebens betrachtet werden. Der Reaktorunfall führte zunächst zu natürlichen Folgeerscheinungen in Form der Verbreitung der Radioaktivität und der damit verbundenen Schädigung von Pflanzen, Tier und Mensch. Es folgte die Wahrnehmung, die Selektion und Wertung von Fakten. Das Unglück bereicherte die alltägliche Kommunikation (*über Massenmedien*) durch neue Wissensgebiete und Fachgebiete (*Kontamination, Becquerel, Gammastrahlung, Dosierung*). Die soziokulturellen Folgen zeigten sich im veränderten Angebot von Waren des täglichen Bedarfs. Nur Nahrungsmittel die vor dem 24. April verpackt in den Verkauf gelangten galten als unbedenklich. Es folgte ein Verzicht von Frischgemüse, Frischmilchprodukten und der Umstieg auf Nahrung aus der Dose, Tube oder Packerl (*Magermilchpulver*). Der Aufenthalt im Freien wurde eingeschränkt, Wandertage in Schulen abgesagt. Geschäfte mit der Angst florierten. In einem Wiener „Katastrophen-Kaufhaus“ wurden Schutzanzüge, Mundmasken, Messgeräte und vieles mehr angeboten. Eine allmähliche Normalisierung erfolgte erst nach gut einem Monat. Einzelne Genussmittel wie Pilze und Schwammerl sind heute noch zum Teil kontaminiert und der Verzehr auf zwei,

dreimal pro Jahr empfohlen. In der Folge kam es zu einer Bewusstseinsveränderung und neuer Wertung im Umgang technischer Novationen im Bereich der Atomkraft und Chemieindustrie. Heute bleibt uns nur noch die Erinnerung im Gedächtnis, mit der Ausnahme eines neuen Anlassfalles wie etwa die Nuklearkatastrophe von Fukushima 2011.

Festkultur. Ein Aspekt, der beispielhaft noch angeführt werden soll, sind *rituelle Phänomene und Prozesse sozialer Gruppen und Gemeinschaften* im Rahmen der Festkultur. Waren es ursprünglich Vegetationsfeste die als Bitt- und Dankzeremonien für den Erhalt von Lebensmitteln zelebriert wurden, sind es heute kulturelle Riten im Jahres- und Lebenslauf, die den Lebensformen des Menschen als Fest an Feiertagen und Gedenktagen begegnen. Aber auch hier in soziokulturellen Gemeinschaften bestimmen kulturelle Vermittlungsprozesse die Wertung des Gezeigten. Nach Max Weber (*Soziologie und Nationalökonomie, 1865-1920*) „sind Regelmäßigkeiten sozialen Handelns für Gesellschaften unerlässlich“. Karl Popper ergänzt, dass „organisierte Formen in allen soziokulturellen Gemeinschaften der Welt zu beobachten sind“.

Licht.Feste. Rituelle Prozesse sozialer Gemeinschaften sind daher durch Regelmäßigkeiten und durch die Verwendung symbolischer Akte und Gebärden geprägt. Als Beispiel ist das „Ante Pante Lichtleintragen“ in Bad Eisenkappel am Vorabend zu Mariä Lichtmess (2. Feber) angeführt. Es handelt sich dabei um eine Lichterprozession von der Kirche Maria Dorn bis zur Hagenegger Brücke, wo mitgetragene Kirchenmodelle, aus Pappe und Holz, innen mit einer Kerze beleuchtet, durch den Ort getragen werden. Während der Prozession rufen die Beteiligten, vorwiegend Kinder unentwegt den Vers „Ante Pante popolare, kozelna vrate cvilelore“. Der Spruch ist eine Verballhornung eines Satzes aus dem Lichtmessevangeliem „ante faciem omnium populorum“ – im Angesicht aller Völker. Die Erklärung der Bevölkerung zu dieser Lichterprozession beruht auf einer Sage, wo anlässlich eines Hochwassers die überlaufende Vellach (*Fluss durch Eisenkappel*) durch das Opfer eines Kirchenmodells besänftigt und der Ort gerettet werden konnte. Bei näherer Betrachtung des Geschehens ist im historischen Kontext dieser Handlung erkenn-

bar, dass dieses hier gezeigte Lichtfest mit Lichterprozessionen in Hallein, Fürstentfeldbruck, Freising und in vielen anderen Orten an Flüssen ident sind. In diesem Fall kommt ein Ritus der Handwerker ins Spiel, welche am Martinstag (Lichtfest!) und am Tag Mariä Lichtmess das Licht symbolisch ins Wasser tragen, da sie im Winter infolge der kürzeren Tage ihr Tageswerk bei Kerzenlicht beenden. Nicht zu vergessen ist auch der religiöse Aspekt der Kerzenweihe zu Mariä Lichtmess in den Pfarren.

Figurative Kulturen. Abschließend sind noch drei Begriffe aus dem Bereich der Wirtschaftssoziologie erwähnenswert. Es sind dies die Begriffe *postfigurative*-, *kofigurative* und *präfigurative Kultur* welche von Margaret Mead (*US cultural anthropologist*) vorgeschlagen wurden. Dabei geht es um das Verhältnis der jüngeren und der älteren Generation untereinander. In der postfigurativen Kultur, charakterisiert durch geringen Wandel, lernen die Kinder von den Älteren. In der kofigurativen Kultur mit erheblichem soziokulturellen Wandel reichen das Vorbild und der Rat der Älteren nicht aus. Kinder und Jugendliche lernen auch von Gleichaltrigen. In der präfigurativen Kultur der Gegenwart, mit sehr schnellem Wandel und Umbau sind die Älteren den Jüngeren in mancherlei Beziehungen unterlegen und lernen daher oft von den Jüngeren (*Internet, Smartphone etc.*).

Man sieht kulturelle Phänomene sind keine statischen Gebilde sondern dynamische Prozesse im steten Wandel. Wesentlich ist jedoch, dass bei der Betrachtung von Kulturelementen stets Traditionsprozesse, soziale Vermittlungen und räumliche Diffusionierungen vernetzt sind.

 **Heimo Schinnerl**

Dr. Heimo Schinnerl, Klagenfurt, Jg. 1956, Museumsleiter und Geschäftsführer am Kärntner Freilichtmuseum und Landwirtschaftsmuseum Ehrental, Vorsitzender des Fachbeirates für Volkskultur im Kärntner Kulturrgremium, Stv. Präsident des Bundes Kärntner Museen

Literatur:
Gerndt Helge: Studienskript Volkskunde; Münchner Beiträge zur Volkskunde, Band 12, 1990.
Wiegmann Günther: Theoretische Konzepte der europäischen Ethnologie; Grundlagen der europäischen Ethnologie, Band 1, 1991



Die Köhler, Die Vertreibung der unehelichen Mutter, Bär als Kutscher (von oben)

Bienenstockstirnbrettchen

Exponate aus dem Carnica Bienenerlebnismuseum in Kirschentheur

Als zu Zeiten Maria Theresias für die Kärntner und Krainer Bauern die Bienenhaltung als Teil des landwirtschaftlichen Arbeitsbereiches praktisch verpflichtend und die Zahl der Bienenvölker bald als ein Zeichen des Besitzes und Wohlstandes eines Bauern gesehen wurde, erfolgte eine entsprechende Würdigung der Bienenwohnungen. Das wurde einerseits durch die Verzierung der Stirnbrettchen und andererseits durch die Aufstellung der Bienenbehausungen an repräsentativen Gehöft-Stellen erreicht.

Zur selben Zeit wurde die Haltung der Bienenkästen in gestapelter Form in speziellen Bienenhäusern üblich und damit eine vollständige Verzierung der Bauernstöcke mittels Bemalung ausgelöst. Beliebte Motive waren die Abbildung von biblischen Ereignissen und Schutzpatronen sowie Szenen aus der ländlichen Lebens- und Arbeitswelt oder allegorische Darstellungen.

Ein als Antiquität angebotenes Bienenstockstirnbrettchen war auch der „Grundstein“ für das Carnica Bienenerlebnismuseum, in dem neben Exemplaren dieser einzigartigen Volkskunst, die nur im Südkärntner und Krainer Raum ausgeübt wurde, die Geschichte und Bedeutung der Bienenhaltung präsentiert wird.

■ Gerald Florian





Claudia Unterluggauer „als Hexe“ und „als Pechmarie“, Digitale Collage aus Gedankenraum und Frusttropfen (WVZ 0081). „Feuer“, Mischtechnik auf Papier (WVZ 0469).

Selbstinszenierung als Spiegel der Welt

Claudia Unterluggauer, eine gebürtige Lesachtalerin mit vielfältigen Talenten und Projekten



Was sind wir, woher kommen wir, und inwiefern beeinflusst unsere Herkunft unser eigenes Denken und Tun? Insbesondere dann, wenn es sich um ein schöpferisches handelt? Claudia Unterluggauer stammt aus dem Lesachtal, sie ist Mädchen vom Land, Frau in der Stadt und Künstlerin. Jede einzelne dieser Facetten zieht gleich eine ganze Kette an Assoziationen hinter sich her, geht man weiter in die Vergangenheit hinein, sind es drei unendliche Geschichten.

Ur.Sprung. Als Künstlerin lädt sie uns ein, durch ihre Augen einen Blick in eine Welt zu werfen, die für uns alle die gleiche ist, aber doch so unterschiedlich wahrgenommen wird. Aus diesem Inneren legt sie Spuren nach außen, eröffnet uns nachvollziehbare Pfade zu verschiedensten Kosmen, die sie an ihrem eigenen Selbst erprobt. Geführt werden wir nicht nur in die Vergangenheit der Künstlerin, wenn sie das Leben ihrer Urgroßeltern recherchiert, die eigene Heimat und Herkunft betrachtet, sondern immer auch ins Gegenwärtige und in eine mögliche Zukunftsvision, in der alte Rollenbilder aufgelöst und neu interpretiert werden – vor allem jene der Frauen.

Märchen.haft. So schlüpft Claudia Unterluggauer seit Jahren immer wieder in die Rolle von Märchenfiguren, die verschiedenste Interpretationen des Weiblichen zulassen: sei es die mythologische Figur der Frau mit Fischschwanz oder die „böse Hexe“ als eiserne Jungfrau, das Mädchen mit den Schwefelhölzchen in seiner materiellen Not oder Schneeweiß-

chen und Rosenrot, in der die ideale Schwesternbeziehung als Harmonie der Gegensätze zum Ausdruck kommt.

Der Autor ist tot, gleichzeitig hat die Autorin aber eine ganz andere Geschichte* – welche Geschichten dies sind, und welche Aspekte des Weiblichen hier zum Tragen kommen, untersucht Unterluggauer an sich selbst. Dieses Erkennen oftmals auch widerstreitender Tendenzen im eigenen Inneren führt nicht nur zu einem größeren Verständnis des Eigenen sowie Anderen, Fremden, sondern beinhaltet durchaus transformatorische, heilende Züge, aus denen eine positive Neuorientierung erwachsen kann.

Vom Märchen in die Realität übertragen, widmet sich die Künstlerin in einem für 2016 geplanten Projekt *Schneeweißchen und Rosenrot – das Lesachtal ehrt seine Frauen* lebenden Frauen, die in ihren Rollen als Mutter, Bäuerin, Unternehmerin usw. mit ihren besonderen Leistungen ins Zentrum gestellt und stellvertretend für alle Frauen des Tales geehrt werden sollen. Frauenarbeit passiert vielfach unsichtbar. So ist es nun an der Zeit, den Frauen im Lesachtal für ihre Arbeit und ihren Einsatz in Familie und Öffentlichkeit zu danken.

Ahnung. So war es auch der Unterstützung ihrer Urgroßmutter zu verdanken, dass ihr Urgroßvater als Komponist und Kapellmeister Josef Lexer seine Arbeit verwirklichen konnte. Diese Recherche-Arbeit führte Claudia Unterluggauer zu ihren eigenen Wurzeln: die Ähnlichkeit mit der Urgroßmutter im Äußeren, und das Vermächtnis des Schöpferischen ihres Urgroßvaters im Inneren. In der Ausstel-

lung AHN_EN (2011) zeigte sie Sternbilder, in alter malerischer Technik, die als nächtliche Bildnisse der Zeit und Ruhe den Raum des Schöpferischen anzeigen.

Als Malerin perfektionierte sie die Technik des Trompe l'oeil, wie es zum Beispiel das an Marie-Antoinette erinnernde Diamantcollier in der Arbeit „Kopf-Raumarchitektur mit Scheinschmuck“ (2008) zeigt. Die Werkserien „Tropfen“ und „Feuer“ deuten in ihrer differentiellen Materialität und Machart eine für die Künstlerin grundlegende Frage an: *Welche Aspekte des Selbst offenbaren sich in der jeweiligen Malerei?*

Hymnen. Sind in den Tropfen Lösungsprozesse veranschaulicht, so ist die reinigende Kraft des Feuers auch als Hymne an die Freiheit der Malerei per se zu lesen. Und, noch einen Schritt weiter hinzufügend, hier schließt sich fürs erste der große Kosmos der Künstlerin, deren Reise im Selbst beginnend und endend doch die ganze Weite menschlichen Seins zu begreifen sucht. In der Vielfalt des künstlerischen Ausdrucks spiegelt sich schließlich die naturgegebene Lebendigkeit eines schöpferischen Geistes.

Theresa Pasterk

Theresa Pasterk ist freie Kuratorin, Kunsthistorikerin und (Brucke) Autorin.

Claudia Unterluggauer, geb. 1978, wuchs auf im Lesachtal (Osttirol) und lebt heute als freischaffende Künstlerin in Wien. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste bei Franz Graf und Daniel Richter, starken Einfluss hatte die tschechische Künstlerin Adriana Šimotová. www.claudiaim.net

**frei nach Roland Barthes, französischer Poststrukturalist und Semiotiker.*



Gabriel Lipuš setzt mit seinem MTG (*Musiktheater Gabriel/Glasbeno gledališče Gabriel*) auf musikalische Völkerverständigung. Heuer bekommt er vom Carinthia Saxophonquartett Unterstützung bei *Auf den Nachbarn hören/Prisluhnimo sosedu*.

Schubert: Unkonventionell und originell

MTG setzt mit *Auf den Nachbarn hören/Prisluhnimo sosedu* wieder auf Außergewöhnliches

Seit 1998 setzt Gabriel Lipuš, Sänger und Lehrer am Kärntner Landeskonservatorium, länderübergreifende musikalische Impulse, um Kärnten, Slowenien und Italien einander kulturell näher zu bringen. Die Palette reicht von Vorstellungen für Kinder über Jazz- und Ethnokonzerte bis hin zu Literaturabenden und szenischen Lesungen. Immer wieder gelingt es ihm, Künstler aus dem Alpe-Adria-Raum für seine Projekte zu gewinnen, die bewusst abseits des gängigen Kulturbetriebs gehalten sind.

Ein besonderes Anliegen ist ihm die Vermittlung zeitgenössischer Musik und Texte, die unterschiedliche Kulturen näher zusammenrücken lassen und einem aufgeschlossenen Publikum Einblicke in die Welt jenseits der politischen Grenze bieten können: *Auf den Nachbarn hören!*

Grenzen.Los. Tatsächlich finden die Aufführungen jedes Jahr in Klagenfurt/Celovec, Laibach/Ljubljana und Triest/Trieste statt. Wenn auch das gegenseitige Verstehen und Verständnis in unserem näheren Umfeld in den letzten Jahren spürbar an Qualität gewonnen hat, so erfährt obiges Motto traurige Brisanz angesichts der Flüchtlingsströme ausgehend von unserer nicht unmittelbaren Nachbarschaft!

Gabriel Lipuš sieht seine Arbeit neben den künstlerischen Aspekten und der gesellschaftlichen Verantwortung auch als Anstoß für sein übriges Schaffen: So findet er immer wieder Anregungen für seine eigene Unterrichtstätigkeit (*Studierende finden neue Zugänge zu aktuellen Kompositionen*), neue Ensembles und Formationen entstehen, die auch auf zwi-

schenschlicher Ebene reizvolle Akzente setzen. Diese Errungenschaften sollen zukünftig auch in Form von Schulprojekten intensiviert werden, um das Interesse eines breiteren Publikums, einer heranwachsenden Generation zu wecken.

Repetition. Für das Jahr 2015 konnte Lipuš das Carinthia Saxophonquartett (*das im Vorjahr sein 25-Jahr-Jubiläum feiern konnte*) gewinnen, ein Ensemble, das für seine hochwertigen Projekte fernab jeglicher Berührungängste weit über die Landesgrenzen hinweg gerühmt wird. Und mit diesen Musikern kommen diesmal Werke Franz Schuberts zu Gehör, die äußerst populär auf den diversen Konzertbühnen vertreten sind, aber mit dem Saxophon entstehungsbedingt bisher keinerlei Affinitäten aufwiesen, sieht man von Crossover-Projekten wie dem *European Songbook* des Vienna Art Orchesters ab.

Die vier Bläser und Gabriel Lipuš wagen sich an „Hits“ wie *An die Musik*, *Gute Nacht*, *Der Leiermann*, *Der Lindenbaum*, *Die Forelle* und viele andere heran. Der Tenor wird dabei vom Quartett bzw. von der Bassklarinette begleitet. Man darf gespannt sein, wie die Balance zwischen den ungleichen Klangkörpern gehalten werden kann, welche Nuancen den genialen und diffizilen Werken entlockt werden können. Orchesterwerke sowie Klavier- und Chormusik und das berühmte Streichquartett *„Der Tod und das Mädchen“* wurden eigens für Saxophonquartett „verantwortungsvoll“ arrangiert – nach dem Motto: „Hätte Schubert bereits über diese Rohrblattinstrumente verfügt, dann würde es wohl so (oder so ähnlich klingen)...“;

z.B. der 1. Satz aus der *Wanderer Fantasie* oder Ausschnitte aus der 5. und 7. Symphonie (*„Unvollendete“*).

Die Auswahl der Werke erfolgt thematisch geordnet. Die einzelnen Stücke werden mit kurzen verbindenden Worten skizziert und reflektiert sowie mit Zitaten aus Schuberts Briefen ergänzt.

Das Kärntner Publikum kommt am 20. Oktober dieses Jahres im Mozartsaal des Konzerthauses in Klagenfurt in den Genuss dieses Projekts, weitere Konzerte bei unseren Nachbarn in Celje und Triest folgen.

Bernhard Bayer

Konzertreihe „Auf den Nachbarn hören“
Neue Musik aus dem Alpe-Adria-Raum

Koncertna serija „Prisluhnimo sosedu“
Nova glasba iz Alpe-jadranskega prostora

Ausführende/izvajalci

Gabriel Lipuš & Carinthia Saxophonquartett
(Gerhard Lippauer, Altsaxophon; Rudolf Kaimbacher, Tenorsaxophon; Günter Lenart, Baritonsaxophon und Gilbert Sabitzer, Sopransaxophon)

Da, wo du nicht bist, ist das Glück! –

Ein Schubertabend

Tam, kjer nisi, je sreča! – Schubertov večer

Veranstalter/prireditelj:

Musiktheater Gabriel/Glasbeno gledališče Gabriel (MTG)

20.10.2015, 19:30 Uhr

Konzerthaus Klagenfurt

www.gabriel.co.at

www.saxophonquartett.at

Oper als Spiegel des Lebens

Zwei „Freunde der Oper“ geben ihr Wissen und ihre Leidenschaft seit 20 Jahren weiter



Die beiden Freunde für's (Opern) Leben, Karl Oberheinrich und Wolfgang Degner, bereiten für ihre ausführlichen musikalischen Reisen bzw. Opernabende immer viel vor.

In memoriam der verstorbenen Autorin gewidmet, die die Erscheinung ihres Artikels über den ihr sehr am Herzen liegenden Verein tragischerweise nicht mehr erleben durfte. So hat Wolfgang Degner für das engagierte und langjährige Vereinsmitglied ihr Werk vollendet.

Der „Musikverein Freunde der Oper“ in Klagenfurt feierte Jubiläum. In seinen 20 Jahren wurden weit mehr als 400 Vorträge gehalten und noch lange ist nicht alles gesagt, denn die Oper mit ihren vielen Facetten ist ein unerschöpfliches Thema. Meister Walter Gropius sah in ihr die Möglichkeit zu einem Gesamtkunstwerk, denn Musik und Dichtung, Gesangs- und Schauspielkunst, Bühnenmalerei und Architektur vereinigen sich in ihr zu einer einheitlichen Wirkung.

Ringel.Natz. Mit ihren herrlichen Arien hat die Oper im Laufe der Jahrzehnte unzählige Anhänger gewonnen; viel ist über sie geschwärmt worden, und das mit Recht. Erwin Ringel, Österreichs großer Seelenforscher, hat es in seinem Buch „Unbewußt – höchste Lust – Oper als Spiegel des Lebens“ auf den Punkt gebracht: *Die meisten Komponisten verstehen enorm viel von der menschlichen Seele, oftmals mehr als wir Ärzte und Psychiater.* Und schließlich meint er frei nach Ringelnatz: *Sieh dir eine gute Opernaufführung an, und du wirst wissen, worauf es ankommt in deinem Leben.*

Auch die beiden Gründungsmitglieder haben viel dazu zu sagen: Der gebürtige Klagenfurter Karl Oberheinrich (65) hat in Graz Rechtswissenschaften studiert, ist seit 1976 wieder in seiner Heimatstadt und seit heuer als Richter im Ruhestand. Die Liebe zur Oper war sozusagen eine Liebe auf den ersten Blick, und sein großes Wissen darüber hat er sich selber beim Hören, Sehen und Lesen angeeignet.

Der zweite im Bunde ist Wolfgang Degner (74), der in Stettin geboren wurde, und der durch den Beruf seines Vaters nach Klagenfurt gekommen ist. Degners Vater war am Stadttheater als Opernsän-

ger und Schauspieler engagiert. Die erbliche Belastung und die Liebe zu den schönen Künsten hat ihn zu seiner engen Verbundenheit mit der Oper geführt. Das Vermitteln liegt dem pensionierten Ausbildungsleiter einer Versicherung anscheinend im Blut.

Musik.Leben. Begonnen hat die musisch geprägte Freundschaft bei einem Volkshochschulkurs von Klaus Rak, dem damaligen Chefdramaturgen des Stadttheaters Klagenfurt, in dessen Mittelpunkt der Vergleich zwischen Live- und Studioaufnahmen untersucht wurde. Diese Kurse fanden eine natürliche Fortsetzung im Volkskeller, wobei die Diskussionen mit viel Intensität, Begeisterung und so manchem guten Glas Wein geführt wurden. Zur Debatte standen verschiedene Inszenierungen, Bühnenbilder, ja überhaupt Opernerlebnisse, über die Oberheinrich und Degner oftmals Zeit und Raum vergaßen. Daraus entstand schließlich die Idee, ja geradezu die Notwendigkeit der Gründung eines Vereins als fixe Kommunikationsmöglichkeit.

Il.Concerto. 1994 war es so weit, dass die regelmäßigen Treffen (nämlich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr) nun dank *Il Concerto* im Konzerthaus Klagenfurt stattfinden. Freunde und Fans aus allen Reihen der Opern-Kennerschaft sind die begeisterten Zuhörer. Leises Mitsummen und glückliches Aufstöhnen bei Wiedererkennen einer Stimme, Arie oder Inszenierung begleiten die Vorträge, zu denen jeder eingeladen ist, der einmal einen interessanten Abend im Kreise gleichgesinnter Opernliebhaber erleben möchte. Das jeweilige Abendprogramm befasst sich mit allen Aspekten des Musiktheaters. Im Mittelpunkt stehen Komponisten, Sängerinnen, Sänger, Dirigenten und Regisseure von gestern und heute und Opernaufführungen aus aller Welt.

Themen im Herbst: Am 8. Oktober wird der Regisseur Walter Felsenstein, ein Österreicher (*Gymnasiast in Villach*), der als

Gründer der Komischen Oper Berlin in der ehemaligen DDR Karriere machte und häufig Gastspiele im Westen gab, behandelt. Als Experte für Opern in deutscher Sprache, Übersetzer und Bearbeiter zahlreicher Werke machte er sich international einen Namen. Es folgen *Berühmte Dirigenten*, von Karajan über Giulini bis Klemperer (22.10.). Ein Abend mit wunderschönen historischen Aufnahmen, verspricht Degner, auch mit Ausschnitten aus der Hauptarbeit bei den Proben. Bis Jahresende warten noch Richard Wagner (*150 Jahre Tristan und Isolde am 5.11.*), *historische Opernaufnahmen* sowie *Neues aus der Opernwelt*. Nach dem vielversprechenden Thema *Märchenoper* (3.12.) schließt das Opernfreundejahr mit einem *Konzert- und Ballettabend* am 17. Dezember.

 **Susanna Lawson**



„Musikverein Freunde der Oper“ im *Il Concerto* im Konzerthaus Klagenfurt. Programm jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr. (Oper aktuell – Mittwoch 16 Uhr).

Herbstprogramm 2015

- 8.10.** „Der Regisseur Walter Felsenstein“
- 22.10.** „Berühmte Dirigenten“ – von Karajan über Giulini bis Klemperer
- 5.11.** „Wagner – 150 Jahre Tristan und Isolde“
- 19.11.** „Historisches“
- 25.11.** Oper aktuell: „Neues aus der Opernwelt“
- 3.12.** Märchenoper
- 17.12.** „Konzert – und Ballettabend“

Vorschau auf 2016:

Die Wiener Staatsoper in der Spielzeit 2014/15
Runde Geburtstage von Plácido Domingo (75) und Riccardo Muti (75), José Carreras (70)
50. Todestag von Fritz Wunderlich usw.
Im April erfolgt ein Besuch beim Gesangswettbewerb „Ferruccio Tagliavini“ in Deutschlandsberg. Dort wirken weltberühmte Opernstars in der Jury. Jahrelange Präsidentin war Dame Joan Sutherland.



Präsident Dr. Bernd Hesse (Musikverein für Kärnten), Univ.-Prof. Dr. Ernest Hoetzl (Künstlerischer Leiter bzw. Obmann) mit Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer (Kärntner Sparkasse AG).

Einen Schuss Italianità bringt die Accademia di San Giorgio aus Venedig, der Stadt der Kanäle und Brücken, nach Klagenfurt.

Tom Poulson spielt die Doppeltrichtertrumpete im Jeunesse-Konzert, bei dem Fabián Panisello gleichzeitig Komponist und Dirigent ist.

„Brücken bauen“

Jeunesse und Musikverein auf gemeinsamen Wegen – Junges und Klassisches wird gefördert von der Kärntner Sparkasse

„In Zeiten großer Einsparungen ist es eine verantwortungsvolle Aufgabe den Zugang zur klassischen Musik zu erhalten.“

Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer

Erstmals eröffnen Musikverein und Jeunesse ein gemeinsames Jahresprogramm und verbünden sich zum Vorteil musikbegeisterter Kunden. Die Berührungspunkte einer für alle Seiten positiven Zusammenarbeit zeigen sich in einer abwechslungsreichen und hochkarätigen Saison der beiden Kärntner Vereine. Das diesjährige Motto „Brücken bauen“ wird nicht nur dieser gegenseitigen Annäherung gerecht, sondern findet sich auch in der Thematik der Konzerte wieder – und passt naturgemäß hervorragend in die Brücke!

Klassisch und traditionsreich. Der Musikverein setzt auf ein großes, vielschichtiges, internationales Orchesterrepertoire. Ein Saisonhighlight wird das Sonderkonzert des *Tschaikovsky Symphony Orchestras Moscow* mit Star-dirigent Vladimir Fedoseyev. Schon zuvor kommt die *Accademia di San Giorgio* (Dirigent: Alessandro Tortato) aus Venedig. Das international renommierte Kammerorchester musiziert Rossinis hinreißende Ouvertüre zur komischen Oper „Il Signor Bruschino“, Mozarts Haffner-Sinfonie und eine der berühmten Londoner-Sinfonien

von Haydn: *The Miracle* (19.10.). Im Jänner 2016 dirigiert Reinhard Göbel, *Galionsfigur der Alten Musik*, die *Bayerische Kammerphilharmonie*. Das *O/Modernt Kammerorchester Schweden* vereint Klassik mit rockigen Rhythmen im März und im Mai lassen das *KSO/Kärntner Sinfonieorchester* (Dirigent: Alexander Soddy) gemeinsam mit dem exzellenten Oboisten Fabio Bagnoli den Klängen ihren Lauf.

Betont jung und dynamisch. Auch die Jeunesse zeigt sich von ihrer ganz besonderen Seite. Neben den attraktiven fünf Kinderkonzerten wird die *Euro Symphony SFK* vier Konzerte zum Besten geben. Zur Saisoneroöffnung (12.10.) sorgt *Tom Poulson* mit seiner Doppeltrichtertrumpete (Dirigent und Komponist: *Fabián Panisello*) für exotische und überraschende Zwischentöne. Mit einem gemeinsamen *Neujahrskonzert* begrüßen die beiden Veranstalter das neue Jahr. Zum 75. Geburtstag von *Wolfgang Czeipek*, dem langjährigen verdienstvollen Jeunesse-Leiter, findet im April 2016 ein Festkonzert statt. Mit der beliebten *Filmmusik unter Palmen* erklingen Welthits aus der Traumfabrik Hollywood im Mai.

Dieses umfangreiche Programm wäre ohne Sponsoring nicht möglich. Seit ihrem 180-jährigen Bestehen zählt die Kärntner Sparkasse von Beginn an zu den wichtigsten Förderern solch wertvoller

Kulturinitiativen und führt ihre Tradition einer beständigen Unterstützung der Kärntner Kultur zielgerecht fort. „In Zeiten großer Einsparungen ist es eine verantwortungsvolle Aufgabe den Zugang zur klassischen Musik zu erhalten“, so Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer.

Umso mehr kann man sich über die Früchte dieser Arbeit freuen.

PR/B.G.

Eröffnungskonzert Jeunesse

12.10.2015: Euro Symphony SFK
Joaquín Rodrigo – Concierto de Aranjuez
mit Fabian Panisello (Dirigent und Komponist),
Marco Tamayo (Gitarre), Tom Poulson
(Doppelhorn Trompete)

Musikverein für Kärnten

19.10.2015: Accademia di San Giorgio
*Alessandro Tortato dirigiert Gioachino Rossini,
Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart*

Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, 19:30 Uhr

www.musikverein-kaernten.at bzw.
www.jeunesse.at

Die Kärntner
SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.

Die musikalischen Reisen von Marlyn&Stern und Thomas Leeb

Zu den Wurzeln heimatlichen Schaffens – die Brücke im Gespräch mit drei Welt-Musikern



Schon mehr als zehn Jahre (*seit dem Album polyphon*) lassen *Marlyn&Stern* Bearbeitungen internationaler Folksongs bzw. Volkslieder in ihr Repertoire einfließen. Besondere Beachtung in dieser Richtung erfuhr *rubato* (CD 2007; *Beitrag dazu im ORF Kulturmontag 2013*), basierend auf vielen (slowenischen) Kärntner Liedern. Sie erspüren Klangwelten aus verschiedenen Kontinenten, erschaffen feinfühlig Neinterpretationen traditioneller Lieder, berühren durch effektvolle Soundcollagen, lassen Filmmusik im Kopf entstehen: World Music mit Stimmen, Akustischer Gitarre und diversen außergewöhnlichen Instrumenten (*wie Zitar, Laute, Mandoline, Ngoni und dem Loop-Gerät Jam Man*). Ihre musikalischen Sprachen sind neben Deutsch und Slowenisch, Friulanisch, Gibberish, Arabisch, Spanisch sowie Englisch. Nach einem Jahr intensiver Arbeit an ihrem aktuellen Album „AMACULO – Wald4tel • Zimbabwe“ kommen *Marlyn&Stern* nun wieder nach Kärnten – die letzten Konzerte im Süden waren 2014 bei TEDx und auf der Turrach.

Dort waren sie Gast ihres Musikerpartners: Thomas Leeb charakterisiert als Gitarrist und Komponist seine eigentümliche Spielweise, wofür die Verwendung perkussiver Elemente kennzeichnend ist. Der *Fingerstyle*art tourt unermüdlich, vor allem in den USA, in Europa (*Österreich, England, Deutschland, Irland und Kroatien*) sowie in Fernost (*Taiwan, Korea und Japan*). Er unterrichtet zeitweise an zwei Musikschulen in Los Angeles, wo er auch mit seiner Familie lebt. Im Sommer veranstaltet er regelmäßig Workshops auf der Turracher Höhe, wo er sich bereits eine treue Fangemeinde geschaffen hat. Das Hotel Hochschober bietet dazu mit *Musik am Berg* einzigartige musikalische Wanderungen in den Nockbergen.

DIE BRUECKE: *Wie kam es zum Start in die musikalischen Karrieren?*

Thomas Leeb: Musik habe ich immer schon gern mögen. Zuerst habe ich kurz Geige gelernt, die war aber nicht cool genug. Mit Gitarre habe ich begonnen, eigentlich um Mädchen kennen zu lernen. Zuerst haben alle E-Gitar gespielt, aber nach Eric Clapton Unplugged hat sich das Verhältnis umgedreht. Nun fahren alle Kids auf Akustik-Gitarren ab. Und weil es bei mir auf der Turracher Höhe keine Bassisten und Schlagzeuger gab, bin auch ich darauf verfallen. Aber ich hätte nie gedacht, dass ich Musiker werde. Bereits 1995 kam meine erste CD heraus. Doch um zu überleben, hab' ich alles Mögliche gemacht wie Gabelstaplerfahren, Kurier-

dienste oder Blumenausträger. Es gibt immer Zeiten, wo es nicht so gut läuft – aber im Grunde ist es O.K. und ich bin zufrieden. Wobei das Irisch-Keltische mich von Anfang an sehr angezogen hat, mit seinen wunderschönen Arrangements traditioneller Stücke. Kein Wunder, war ich doch nach der Matura vier Monate als Straßenmusiker in Irland unterwegs. Dort entdeckte ich Fingerstyle und Folkpicking. Was mir daran so gut gefällt, dass man damit seine eigene One-Man-Band sein kann. Erst über die Zeit hat sich mein eigener Stil entwickelt. Auf das habe ich mich konzentriert und nie mehr losgelassen.

Eric Spitzer-Marlyn: Bin ja nur ein zugeheirateter Kärntner und mit Jahrgang 1952 eine andere Generation. Aber bei uns war es ebenfalls so: Green Wave, also Folkmusik war Unseres. Dank Dylan, Simon & Garfunkel z.B. kam ich zur Akustischen Gitarre. Mit 13 habe ich einmal zufällig so ein Instrument in die Hände bekommen und seit damals war völlig klar: dabei bleibe ich! Mit dem Austro-Pop bin ich schon mit 18 berühmt geworden – darum habe ich wohl Spielverbot auf Ö3. Doch mir war das im Laufe der Zeit einfach zu wenig, immer nur vor der Kamera zu stehen, weshalb ich dahinter gewechselt bin. So habe ich in Los Angeles Regie studiert, und bin danach nach New York gegangen und bei Film und Fernsehen hängen geblieben. Schließlich bin ich bei keinem Geringeren als Werner Herzog (*Filmgigant**) gelandet, wir haben uns gut verstanden und wir arbeiten gerne miteinander. Daneben bleibe ich der Gitarre treu, beim Live-spielen und in meinem Tonstudio – logischerweise hauptsächlich mit „meinem“ Instrument – wie eben mit Thomas, der es meisterhaft spielt.

Lisa Stern: In meiner Familie ist immer gesungen worden. Ich bin genau die Schnittmenge einer Kärntner Familie. Mein Vater kommt aus Zell Pfarre/Sele und die Mutter aus Ettendorf, aufgewachsen bin ich in Velden am Wörthersee. Meine erste Möglichkeit aufzutreten ergab sich durch den Jungschar-Chor, wo wir in der Kirche mehrstimmig gesungen haben. Mir war klar, dass alles trotz Studium (*Schauspiel, Publizistik Theaterwissenschaft*) mit Singen und Bühne oder so zu tun haben muss. Und das mache ich nun mittlerweile hauptberuflich – um das kreativ auszudrücken, was an Eindrücken hereinkommt.

Wie seid Ihr zusammen gekommen?

Thomas Leeb: 1998 habe ich eine CD gehört, die hat mir so gut gefallen, dass ich den Urheber aufgesucht habe und dann (fast) alle meine sieben CDs bei und mit

Eric gemacht habe. Da ist zudem eine Freundschaft daraus entstanden ... Und mit Lisa bin ich schon zusammen ins musische Gymnasium gegangen.

Lisa Stern: Ja, es *werkeln* ein Oberkärntner mit Wurzeln am Berg, der in Kalifornien lebt, mit einer Süd-Kärntnerin mit slowenischen Wurzeln, die im Waldviertel lebt, und einem Kalifornier, der seine Wurzeln im Waldviertel geschlagen hat, auf einer irischen *Klappfen*, mit einer indischen Shrutibox und einer amerikanischen Gitarre und spielen Lieder aus verschiedensten Kulturkreisen – von Finnland über Guyana, bis zum Jezero vom Faaker See (*Smile*).

Warum Übersee?

Thomas Leeb: Ich war mehr als ein Jahr in Irland und England – und dann haben wir Leeb-Geschwister uns bei unserem Bruder in L.A. getroffen, der dort gerade studiert hatte. Ich stiege aus dem Flugzeug und es hat mir gefallen. Habe mich dann gleich am *California Institute of the Arts* beworben, wo sie mich sofort genommen haben – übrigens auch Dank meiner ersten CD, die Eric produziert hatte.

Eric Spitzer-Marlyn: Thomas hätte auch überall sonst seinen Weg gemacht. Beim Aufnehmen exzellenter Klänge spielen übrigens die Maschinen kaum eine Rolle – sondern es sind ganz einfach nichts anderes als die Ohren!

Wie kam es zu „Almrausch(en)“ bzw. „Musik am Berg“?

Thomas Leeb: Das war die Idee meiner Schwester Karin. Sie sagte, jedes Mal wenn ich ein paar Tage zu Hause verbrachte, um mich von den anstrengenden Touren auszurasten, ob ich nicht die Turrach und den *Hochschober* mit einem anspruchsvollen Musikprogramm beleben wolle. Draußen zu spielen ist schon eine Herausforderung, aber ich finde gerade das hat was Besonderes – für den Zuhörer wie für die Mitspieler. Fast bekomme ich Gusto, wieder Straßenmusik zu machen (*lacht*).

Günther M. Trauhnsig/BB

Marlyn&Stern
Konzerte in Kärnten 2015

25. Oktober, Casineum,
Velden am Wörthersee 19:30 Uhr

26. Oktober, Schloss Albeck, Sirnitz, 15 Uhr
www.marlyn-stern.com

**Werner Herzog ist ein bedeutender deutscher Opern- und Filmregisseur sowie -produzent, Schauspieler und Schriftsteller. Filme (Auswahl): Woyzeck (1979) und Fitzcarraldo (1982, mit Klaus Kinski); Bad Lieutenant, My Son, My Son, WhatHaveYeDone (2009); Die Höhle der vergessenen Träume (3-D, 2010).*



Vielfalt im Musikwohnzimmer von *Marlyn&Stern* – mit zwei neuen Sängern: Claudia Ulmer (Alt) und Daniel Maurer (Tenor). Thomas Leeb ganz in seinem Element: Musik(wanderungen) auf der Turracher Höhe (www.thomasleeb.com).





Norbert Eipeltauer und die Bluesbreakers backstage mit Mitgliedern der EAV.

Norbert Eipeltauer im Probenraum.

Norbert Eipeltauer mit den Bluesbreakers und Saxofonist Ernst Wallisch bei der „Woche der Begegnung“, 1984 in Klagenfurt.

„Die beste Medizin für und gegen alles“

Seit über 40 Jahren prägt der Gitarrist, Sänger und Songwriter Norbert Eipeltauer die Kärntner Musikszene – als Musiker sowie als Gitarrenlehrer.

POP-GESCHICHTE

Der Antrieb, Gitarre zu lernen war in Wahrheit der Film „A Hard Day's Night“ von und mit den Beatles, wo die Mädels reihenweise umfallen, sobald die Vier irgendwo auftauchen, schmunzelt der gebürtige Meidlinger Norbert Eipeltauer (Meidling = 12. Wiener Gemeindebezirk). Ebenfalls noch in den 1960er-Jahren war es, als er die Wiener Gitarrenlegende Karl Ratzer zum ersten Mal spielen sah und endgültig beschloss, das Instrument beherrschen zu wollen: Da haben die Mädels zwar nicht gekreischt, aber er war trotzdem der Hero.

Begonnen hat's dann wie bei so vielen – autodidakt, mit Blues und einem Freund im Keller. Der Schritt vom Probenkeller auf die Bühnen erfolgte Anfang der Siebzigerjahre bei einer Österreich-Tournee mit der Band „Virgin“ und damit auch der erste Schritt in Richtung Kärnten, denn Kärnten war die Endstation der Tour. Danach spielte er, immer noch in Wien, mit einer Kärntner Rocklegende: *Der Triebnig Hanse war mit der Band „Shades“ auf dem besten Weg Karriere zu machen und gehörte mit seinem zweiten Projekt „Dr. Triebnigs Intensivstation“ zu den Protagonisten des Austro- bzw. Dialektpop. Bei einem Auftritt in der Alten Schmiede in Wien war der Autor und Journalist Günther Brödl im Publikum und wollte uns bzw. den Hans Triebnig für sein Ostbahn-Kurti-Projekt gewinnen. Der Hanse hat allerdings abgewunken und sich nach Italien verabschiedet.*

(Anm.: Die Anfrage Brödl's kam etwa zehn Jahre bevor Willi Resetarits die Kunstfigur Ostbahn zum Leben erweckte)

Übersiedelung nach Kärnten. 1974 entschied Eipeltauer, die Großstadt zu verlassen und sich dem „Kunstkollektiv Mieger“ rund um den „Wörtherseemandl“-Schöpfer Heinz Goll anzuschließen. *Mir hat's hier einfach besser gefallen, die Mädls, die Seen ...* Die erste Band in Kärnten war ein kroatisches Tamburizza-Orchester, der erste Job Straßenverkäufer für eine Tageszeitung, das musikalische Talent ließ er am Kärntner Jazzkonservatorium veredeln.

Jazzrock. Nach den Erfahrungen mit den eigenen Bands und Sessions mit Harry Stojka, Hansi Lang, Hallucination Company und vielen mehr kippte Eipeltauer 1980 in den Jazzrock, gemeinsam mit dem Saxofonisten Sunki Taubmann und den Bands „Waves“ und „Waves Again“. *Wir spielten im Vorprogramm von Superstars wie Gianna Nannini oder Roger Chapman und hatten sogar eine eigene Ö3-Live-Sendung, sowas gab's damals noch.*

Back to Blues. Sozusagen „back to the roots“ ging es dann 1983, als Eipeltauer den Schlagzeuger Reinhold Habernig traf, der kurz davor die „Bluesbreakers“ gründete und Eipeltauer als zweiten Gitarristen in die Band holte. *Für die Jungen war der Blues damals etwas Neues und die Alten sagten, endlich wieder Blues,* erklärt Eipeltauer den raschen Erfolg der Band. Zwölf

Jahre lang prägte Eipeltauer auf Bühnen und Tonträgern den Sound der Bluesbreakers und die Bluesbreakers das Leben Eipeltauers.

Eipeltower. „Ghostriders“, unter anderem mit dem späteren Bluesbreakers-Schlagzeuger Helmut Spreitzer und dem britischen Sänger Rob Trainor, war danach ein eher kurzes Intermezzo, dem 1997 die Gründung der Formation „Eipeltower“ folgte, die bis heute – in wechselnden Besetzungen – Bestand hat. Daneben spielte er in den ersten drei Jahren des neuen Jahrtausends mit der Band „Black & White“, gründete 2003 die Band „Löwenherz“, u. a. mit dem „Drahdwaberl“-Bassisten Fredi Petz (bis 2006), und 2005 das Projekt „Flowerpower Eipeltower“ sowie das Trio „Norbi @ Orbi“ als „schnelle Eingreiftruppe“.

Das quasi bürgerliche Standbein Eipeltauers ist der Gitarrenunterricht am „Modern Music College“ in St. Veit. *Das Wichtigste ist, eine persönliche Beziehung aufzubauen, dann funktioniert der Unterricht, egal ob der Schüler sieben oder 63 Jahre alt ist, wie mein jüngster und mein ältester Schüler. Es geht um den Spaß, den man beim Musikmachen hat und um die Gesundheit, denn ich weiß, dass die Musik die beste Medizin für und gegen alles ist.*

 Christian Lehner

www.kultur-arbeiter.at



Foto: Bauer



Foto: Tobias Behn/A



Autoren der St. Veiter Literaturtage 2015: Raoul Schrott, Esther Kinsky und Christoph W. Bauer mit Oliver Welter (von rechts).

5. St. Veiter Literaturtage (Rathaushof): Vom Unterwegssein

6. November 2015, 19.30 Uhr: Raoul Schrott (Einführung: Klaus Amann)

7. November, 19.30 Uhr: Esther Kinsky (Einführung: Klaus Amann)

8. November, 11 Uhr: Christoph W. Bauer. Musikalische Begleitung: Oliver Welter (Einführung: Wilhelm Huber)

www.literaturtagesanktveit.at

Vom Unterwegssein

Die neuen St. Veiter Literaturtage feiern ihr erstes Jubiläumslesefest

Im fünften Jahr seines Bestehens lädt der von Ernst Zuchart ins Leben gerufene und von ihm gemeinsam mit seinen Mitstreitern Hermann Höfermig und Mario Wilpinger geführte „Verein St. Veiter Literaturtage“, der im Laufe der Jahre die – in chronologischer Reihenfolge – Schriftsteller Alois Hotschnig, Maja Haderlap, Florian Lipuš, Paul Nizon, Antonio Fian, Leo Tuor, Karl Valentin interpretiert von Wolfram Berger, Händl Klaus, Peter Esterházy, Josef Winkler, Gertrud Leutenegger, Olga Martinova, Sibylle Lewitscharoff und nochmals Maja Haderlap gemeinsam mit dem Gitarrenvirtuosen Primus Sitter in den Rathaushof von St. Veit an der Glan brachte, zu seinem ersten kleinen Jubiläumslesefest.

Das heurige – wie all die Jahre zuvor von Klaus Amann federführend gestaltete – dreitägige Programm vom 6. bis 8. November „Vom Unterwegssein“ stellt eine Autorin und zwei Autoren vor, deren geographische wie sprachliche Heimat ganz Europa ist.

Den diesjährigen roten Faden begeht am Freitag als Erster der in Landeck (Tirol), Tunis und Zürich aufgewachsene Raoul Schrott. Er studierte in Norwich, Paris und Innsbruck, war Lektor in Neapel, Gastprofessor in Berlin, gemeinsam mit Christoph Ransmayr Poetik-Dozent in Tübingen und ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Schrotts vielfach ausgezeichnetes (u.a. Leonce-und-Lena-Preis, Berliner Literaturpreis) literarisches Werk ist äußerst vielschichtig und umfasst neben Romanen,

Gedichten, Dramen, Essays und Reiseprosa auch Übersetzungen wie die altgriechischen „Bakchen“ oder das babylonisch-akkadische „Gilgamesch Epos“. Sein literaturwissenschaftlich am meisten beachtetes Buch ist seine Neuübersetzung von Homers „Ilias“.

Am Samstag folgt die bei Bonn aufgewachsene, über ein Jahrzehnt in London und nun in Berlin und im ungarischen Battonya lebende Slawistin Esther Kinsky. Die Autorin, die russische, polnische und englische Literatur ins Deutsche überträgt, hielt heuer im Musil-Institut, dem langjährigen Kooperationspartner der Literaturtage, die Festrede zur Verleihung des Österreichischen Staatspreises für literarische Übersetzung. Ende der Achtzigerjahre begann sie Kinderbücher zu veröffentlichen, das Grenzgängerstipendium ermöglichte ihr längere Reisen nach Ungarn, Rumänien und Serbien und diese Eindrücke sind in ihren Romanen „Sommerfrische“ und „Banatsko“ sowie im Lyrikband „Die ungerührte Schrift des Jahres“ nachzulesen. Neben zahlreichen anderen Preisen wie den Paul-Celan-Preis erhielt sie zuletzt den Kranichsteiner Literaturpreis für ihren Roman „Am Fluss“. Nun erscheint ihr neues Buch „Karadag Oktober 13, Aufzeichnungen von der kalten Krim“ (die Brücke bringt dazu einen Vorabdruck – siehe Seite 30).

Die Matinee am Sonntag gehört, wie im Vorjahr, der Lyrik und der Lyra: Christoph W. Bauer und Oliver Welter. Der im Kärntner Kolbnitz geborene Vagant und Weltbürger Bauer hat heute seinen Haupt-

wohnsitz in Innsbruck. Seine Lyrik versteht der Dichter als den Versuch des Weiterschreibens vorgegebener Traditionen, sich selbst bezeichnet er als poeta legens, der in den Werken der Weltliteratur lesend jene Stoffe findet, die er im unverwechselbaren Tonfall abwandelt, erneuert und weiterdenkt. So steht sein Lyrikband „mein lieben mein hassen mein mittendrin du“ zum einen im Zeichen des römischen Dichters Catull, verweist aber auch auf Lieder der deutschen Band Die Toten Hosen und das eigene Gefühlsleben. Seinem Romandebüt „Aufstommen“ folgten drei Bücher, die sich mit der Geschichte Innsbrucks beschäftigten und der Erzählband „In einer Bar unter dem Meer“. Er erhielt für sein Werk u.a. den Outstanding Artist Award für Literatur, den Tiroler Landeskulturpreis oder den Kärntner Lyrikpreis (2014; siehe auch Brücke 159/160 und 161/162). In St. Veit wird der Poet von Oliver Welter, dem Texter und Sänger der Kultband Naked Lunch, musikalisch begleitet. Brücke-Kolumnist Welter (siehe Seiten 36 und 43), der auch für Bühne und Kino, zuletzt für die schwarze Woschitz-Komödie „Bad Luck“, und den Scharang-Film „Jack“, komponiert, ist die kongeniale Live-Ergänzung zu Bauers eigener Wiedergabe seines neuen Vagantenliederzyklus: *dem ruf einer böhmin folge ich ans meer / bin zögling in der schule der geläufigkeit / mit einem hausierer gehe ich meiner wege / bald stehe ich vor einem katzensilberkreis*

Wilhelm Huber

Im Oktober sah ich zum ersten Mal das Schwarze Meer. Nach der Ankunft in tiefer Nacht wachte ich in unserem Zimmer im obersten Stock der Pension in Kurortne auf, und das Erste, was ich sah, war das Meer. Trotz des Sturms, der an den Fensterläden riss und durch die Schnörkelgitter der Balkone pff, lag das Wasser ganz still da, ohne erkennbare Brandung. Es war dunkelgrau unter einem hellgrauen Himmel, und die von keinem Schiffsumriss unterbrochene Horizontlinie schien von Ost nach West zu kippen. Diesen Eindruck des kippenden Meers wurde ich während der Tage an diesem Küstenstreifen der östlichen Krim nicht los. Wir standen am Fenster und ich versuchte, M. von der leichten Neigung zu überzeugen. Er sah es nicht, wollte es nicht sehen, fand es nicht wichtig. Irgendwann sagte er: Vielleicht.

Wenn ich nachts aufwachte, versuchte ich in Gedanken der Erscheinung auf den Grund zu gehen, aber es gelang mir nicht.

Aus Kiew waren wir mit dem Flugzeug auf die Krim gekommen. Ein Flug durch die frühe Dunkelheit, jede Orientierung war unterwandert.

Bei der Abfertigung der Inlandsflüge, in einem alten, oberflächlich aufgeputzten Gebäude, war es glücklicherweise anders zugegangen als in der internationalen Halle, wo militärisch ausgestattete Wärter, die Gesichter bitter vom Gewicht der Mützenschirme, die Schlangen der Passagiere dirigierte und kontrollierten.

Im ersten Stock drängelte man sich unordentlich vor der einzigen Sicherheitsschleuse, das Bodenpersonal bestand aus ein paar wuchtigen Weibern. Möglicherweise war Tamara Press das Pinup-Idol ihrer Jugendjahre gewesen, ihr Autogramm in der elterlichen Zweizimmerwohnung hinter den Jungmädchen-spiegel geklemmt, auf die Innenseite der Schranktür geheftet. Es gingen Flüge nach Donezk, Dnepropetrowsk, Charkiw, Odesa, Simferopol, ferne Namen, aus Büchern bekannt, aus Filmen, von Boris Mikhailovs dämmrigen Fotostreifen.

Eine vielköpfige Familie – die Eltern in ausladenden Trainingsjacken, deren Aufdruck sie als Vertreter einer evangelical mission auswies – strebte zu dem Flug nach Donezk, die übergewichtigen Kinder mit grellbunten Rucksäcken und Jesus-lovesyou-Baseballkappen wurden von den Eltern in einem Gemisch aus Russisch und Amerikanisch zur Eile angetrieben. Nach Jahren drängten sich in dieser heruntergekommenen Abflughalle wieder all die Ähnlichkeiten auf, die ich früher zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten festgestellt hatte: die Trostlosigkeit und Verwahrlosung öffentlichen Raums, die Grobheit der Angestellten, die Fettleibigkeit der Passagiere, die Vorliebe für ausgebeulte Sportkleidung oder gülden glitzernde Kitschaufmachung, die Selbstverständlichkeit, mit der man überallhin flog, anstatt mit der Eisenbahn zu fahren.

Ich wusste über Simferopol wenig mehr, als dass diese Stadt mit dem griechisch klingenden Namen die Hauptstadt der Krim war. Meine Reisevorbereitungen hatten im Wiederlesen von Texten bestanden, die ich mit der Gegend verband – Tschchow, Puschkina, Zwetajewa, Mandelstam und Mickiewicz –, und im

Auffrischen bruchstückiger Kenntnisse der Antike. Das Tauris aus einem Lieblingsdrama der Schulzeit war identisch mit der Krim, erinnerte ich mich. Doch ich hatte keine Vorstellung, was mich an einem Ort an der östlichen Schwarzmeerküste erwartete, der zu klein war, um auf unserer Karte der Ukraine verzeichnet zu sein. Ein Reisebegleitbuch war Laurence Oliphants »The Russian Shores of the Black Sea«, von M. zufällig in einem Antiquariat entdeckt. Doch im Flugzeug kam ich nicht zum Lesen, es war bis auf den letzten Platz besetzt, eine unruhige Passagierschar, die den Anweisungen zum Trotz und der Turbulenzen ungeachtet unablässig mit Mobiltelefonen beschäftigt war oder in den Gepäckfächern kramte. Meine Nachbarin führte ein langes Gespräch mit ihrer Mutter, die in Jalta im Krankenhaus lag, und gab Zwischenberichte auf Italienisch an den auf der anderen Seite des Gangs sitzenden Vater. Die bettlägerige Mutter schrie so laut ins Telefon, dass ich unweigerlich zur Mitwisserin der Krankengeschichte wurde: ein plötzliches Gallenleiden, das der eine Arzt so, der andere anders bewertete, ein rätselhafter Notfall, der sich um so schlimmer präsentierte, als es in Jalta niemanden gab, der ihr ein ordentliches Abendessen bringen konnte. »Halt durch bis Mitternacht!«, rief ihr die Tochter gut zehntausend Meter über dem beginnenden Dneprdelta zu. »Um Mitternacht bin ich bei dir!«

Es war finster und eiskalt in Simferopol. Sturmböen trieben Graupelregen zwischen den Trägern der überdachten Betonfläche hindurch, wo die Passagiere die Ankunft ihrer Koffer aus dem Flugzeugbauch erwarteten. Vor einem grellen Plakat, das ein strahlendweißes Schwalbennest-Schlösschen an dunklen Felsen über einem türkisblauen Meer zeigte, drängte sich eine verfrorene Rentnergruppe, die der Ferienwoche auf der Krim entgegenbibberte, vielleicht ein Traum aus alten Tagen, an denen man sich Märchenhaftes über Funktionärsurlaube am Schwarzmeerstrand zugeraunt haben mochte.

Auf einem weiteren grellen Plakat wurden Ferienapartments beworben, Luxuswohnungen für Kleinfamilien, die vor Glück und Sonne schwerelos waren und über der Landschaft schwebten, lächelnd darauf warteten, dass sich der Apartmentblock um sie schließen würde wie eine bergende göttliche Hand. Ich dachte an die Romane junger Autoren, die ich in vor Jahren aus Interesse an den beschriebenen Orten überflogen hatte, die Jugenderinnerung an den Schwarzmeerurlaub war ein festes Requisit. Nach mehrtägigen Autoreisen mit Mutter und Vater erreichten die Helden die erträumte südliche Küste, um sich zwei Wochen lang auf betonierten Promenaden zwischen Fressbuden und Kiosken herumzutreiben, während die Eltern inmitten der Menschenmassen am Strand im Stehen sonnenbadeten, das ondulierte Haar und den Glatzkopf mit geschickt gefalteten Hütchen aus Prawdaseiten geschützt. Es waren Berichte von Punksommern, wie sie polnische Autoren an kühleren Stränden der Ostsee und serbische Autoren an den Sandstränden der Adria verbracht hatten. Beschreibungen von Teenagerausschweifungen im Schatten verirrter Betonbrocken, wo die Erzähler in verlockend schlechter Gesellschaft Drogen und Alkohol konsumierten und erst frühmorgens ins Selbstversorger-Familienzimmer krochen, wenn Mutter und Vater zum Stehstrand aufbrachen.

Esther Kinsky, aufgewachsen in Bonn, lebt in Berlin und in Battonya (Ungarn, nahe der Grenze zu Rumänien und Serbien). Seit 1986 Übersetzerin für russische, polnische und englische Literatur (u.a. *Henry D. Thoreau*, *Lob der Wildnis*). 2009, für den Übersetzerpreis der Leipziger Buchmesse nominiert, erhielt sie den Paul-Celan-Preis. Seit 1987 erscheinen Kinderbücher, daneben Kurzprosa und Lyrik. 2015 erhielt sie für den Roman *Am Fluß*, der ebenso wie *Banatsko* (2011) auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis stand, den deutsch-französischen Franz-Hessel-Preis, 2015 den Kranichsteiner Literaturpreis.



Foto: Verlag Matthes-Seitz Berlin

M. fror. Verdrossen, hungrig. Kleingesichtig vor Anstrengung, am Kofferband gelassen zu bleiben. Gelassen genug, um mitzubekommen, was vor sich ging. Neben uns warteten drei Frauen, die gegen die durchdringende Kälte rauchten und die Arme umeinander gelegt hatten. Sie verfluchten den saumseligen Flughafenbetrieb und tauschten Wetterprognosen aus. Der kälteste Oktoberanfang seit Menschengedenken auf der Krim, dem strahlenden Sehnsuchtsort am Schwarzmeer, der das Dichten und Denken in den Breiten der Weißen Nächte erwärmte, der in unvordenklichen Vergangenheiten wurzelnden Halbinsel, ohne die der junge, kalte, herbe und geschichtskarge Norden ein barbarisches Stümpfchen wäre.

Als wir endlich in das Taxi stiegen, das man geschickt hatte, uns abzuholen, war es Nacht. Auf dem Parkplatz spiegelten sich die spärlichen Lichter in riesigen Pfützen, in denen etliche Autos halb versunken standen. Es regnete immer noch, der Wind schlug in schwächliche Pappel- oder Weidenbäume am Rand des Parkplatzes, nassbleiches Herbstlaub klebte an den Autofenstern. Der Taxifahrer war ein junger Mann in Lederjacke, in der feuchten Luft umlagerte ihn eine Wolke von schweißunterfüttertem Zigarettengeruch. Er war höflich, verbat mir aber in herrschischem Tonfall die Einmischung in den Streit, der sich zwischen ihm und der Parkwächterin entspann. Die Frau in ihrem neonbeleuchteten Kiosk nahm die Parkgebühren entgegen und bediente die Schranke. Die Quittung, auf der unser Taxifahrer bestand, wollte sie nicht ausstellen, er rührte sich nicht vom Fleck. Es war ein seltsamer Streit, der nur im hartnäckigen Wiederholen der immer gleichen Sätze ausgetragen wurde. »Ich möchte eine Quittung.« – »Bitte fahren Sie.« – »Ich möchte eine Quittung.« – »Bitte fahren Sie.« – »Warum fahren Sie nicht?« – »Ich möchte eine Quittung.« Sie erhoben nicht die Stimmen, änderten nicht den Tonfall, die Pausen zwischen den Wortwechseln wurden größer. Die aufgerichtete Schranke zitterte in dem heftigen Wind. Hinter uns wurde gehupt, die Wartenden brüllten Verwünschungen. M. blickte aus dem Fenster, über das die Regentropfen rannen, und schwieg, fragte auch nicht, um was sich der Wortwechsel drehte. Hoffte bloß, dass er nicht in ein Handgemenge übergehen würde. Schließlich warf die Parkwächterin einen bekritzelten Zettel durchs Fenster, mit dem sich der Fahrer zufriedengab.

Die Fahrt ging durch ausgestorbene Straßen. Die Neonreklamen an Tankstellen und orientalisch aufgemachten Restaurants, die sich tatarischer Köstlichkeiten rühmten, spiegelten sich auf der unebenen nassen Fahrbahn. Ab und zu ließ sich der Schatten eines Minarets ausmachen. Draußen vor der Stadt herrschte nicht das tiefe Dunkel, das man erwartet hätte. Im Licht von Straßenlaternen, unzähligen Tankstellen und gelegentlichen Ortschaften konnten wir einzelne windgebeutelte Weiden- und Akazienbäume erkennen, die sich jetzt im Sturm duckten und ihr Laub ließen, das die nasse Straße bedeckte, dazwischen Streifen struppig-fahler Nadelbäume. Der Regen hatte nachgelassen, doch stellenweise war die unebene Fahrbahn von großen Pfützen bedeckt. Einmal erschien es mir von weitem, als stünde ein Tier mitten auf der Straße, eine weibliche Riesenkatze, zu meinem Entsetzen hielt der Fahrer mit unverminderter Geschwin-

digkeit darauf zu, erst in dem Moment, als ich schreckensstarr den Aufprall erwartete, erkannte ich, dass es sich um die seltsam gebrochene Spiegelung eines Wegweisers handelte. Feodossija, stand auf dem Schild, soundsoviel Kilometer, Kertsch soundsoviel. Die Abstände zwischen den erleuchteten Ortschaften und Ballungen von Geschäften und Tankstellen wurden größer. Immer mehr Dunkelheit wuchs hinter den Bäumen empor, die die Scheinwerfer des Taxis streiften.

Es war kaum jemand unterwegs auf der Straße von Simferopol in den Osten der Krim. Die vielen Tankstellen abseits jeder Ortschaft ließen sich bei dem spärlichen Verkehr nicht erklären. Wir versuchten beide, im Dunkel zwischen den Bäumen längs der Straße einen Hinweis auf das Meer zu entdecken. Flüsterten darüber, obwohl der Taxifahrer uns ja gar nicht verstehen konnte. Was hätte es auch zu verstehen gegeben bei unserer Ausschau nach dem Meer? Ich las M. die Namen vor, die ich auf den gelegentlichen Ortsschildern entziffern konnte. M. zählte die Tankstellen.

Hier und dort schaukelten Lichter in der Ferne, die unbefestigten Wege, die von der Straße abzweigten, verloren sich zwischen unterschiedlich dunklen Wüsten, in denen ich Dünen erkennen wollte. Selten waren wir so ohne jeden Anhaltspunkt, ohne jede vorher zurechtgelegte Orientierung gereist. Hinter Staryj Krym wurde die Straßenbeleuchtung spärlicher. Zu beiden Seiten der Straße ließ sich nichts in der Finsternis ahnen, nicht einmal Bäume neigten sich unterm Wind in die Lichtkegel des Autos, als dehnte sich dort eine riesige Leere aus. Wir passierten eine Abzweigung nach Sudak, Potjomkins Stadt aus echtem Stein und Mörtel, wo der Krymskoje Igristoje zur Welt kam, das unerlässliche klebrig-schaumige Zubehör russischer Feierlichkeiten früherer Jahre, ich konnte mir den Namen kaum anders denken als in der Schnörkelschrift auf den Sektflaschen und, inmitten dieser Herbstnacht, die Stadt selbst kaum anders als in den Farben sowjetischer Kodacolorimitate. Wenig später bogen wir nach rechts ab, auf einem Schild entzifferte ich den Namen Koktebel. »Koktebel«, sagte ich zu M., er nickte, wir konnten uns beide mit der Erinnerung an den Film gleichen Namens an diesen Lauten festhalten, während das Taxi über schmälere, kurvenreiche, tankstellenfreie und sehr dunkle Straßen rumpelte und endlich Kurortne erreichte.

...

So beginnt diese ungewöhnliche Erkundung der Krim, jene Halbinsel zwischen Asien und Europa, zwischen antiker Größe und romantischem Klischee, zwischen Armut und Prunk. Gemeinsam mit dem schottischen Übersetzer und Schriftsteller Martin Chalmers unternahm Esther Kinsky im Oktober 2013 eine Fahrt in diese Zwischenwelt, die für den Leser durch ihren Blick und dank ihrer außergewöhnlichen Wahrnehmungs- und Beschreibungsfähigkeit unmittelbar erlebbar wird.

Martin Chalmers, Esther Kinsky
Karadag Oktober 13
Aufzeichnungen von der kalten Krim
 Matthes & Seitz Berlin
 Fotos, 256 Seiten, Euro 19,90
 Gebunden mit Schutzumschlag
 Erscheinungsdatum: Oktober 2015
 ISBN: 978-3-95757-143-4



Lavant!

Theaterprojekt von Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser
zum 100. Geburtstag der Dichterin am Stadttheater Klagenfurt

Lavant!

Stadttheater Klagenfurt

Regie: Bernd Liepold-Mosser. Textfassung: Ute Liepold. Bühne und Kostüme: Aurel Lenfert

Musik: Clara Luzia. Video: Philip Kandler. Dramaturgie: Sylvia Brandl

Es spielen: Jele Brückner, Sandra Lipp, Johanna Mertinz, Katja Uffelman, Nadine Zeintl, Nikolaus Barton, Sébastien Jacobi

Premiere: 8. Oktober 2015. Termine: 10.10., 13.10., 15.10., 21.10., 23.10., 25.10., 30.10., 31.10.

www.stadttheater-klagenfurt.at

Am 8. Oktober eröffnet das Stadttheater Klagenfurt mit der Uraufführung von *Lavant!* seine diesjährige Spielzeit in der Sparte Schauspiel. Anlässlich des 100. Geburtstags der Kärntner Dichterin wurden Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser beauftragt, ein Stück über Werk und Leben der Künstlerin zu inszenieren. Aber wer war Christine Lavant eigentlich?

*Ich wurde am 4.7.1915 geboren. Mein Vater war Bergarbeiter hier in St. Stefan. Meine Mutter hat tagsüber für die Bauern genäht und dann bis spät in die Nacht hinein gestrickt und gelesen. Wir hatten nur eine einzige Stube und ich war das neunte Kind und von Geburt an schon krank. Bis zum Schulbeginn hat sich mein Leben fast nur in dieser Stube abgespielt und in der zweiten verzauberten Stube die man im Spiegel drin sehen konnte wenn man im Mutter-Bett lag. Diese Verdoppelung und Verzauberung der armen aber inständigen Wirklichkeit ist vielleicht schuld daran, dass ich eine Dichterin wurde.**

Keine Veröffentlichung über die Dichterin kommt ohne eine detaillierte Beschreibung ihrer Krankheitsgeschichte aus: Bereits als Säugling litt sie unter Skrofulose, eine Art Hauttuberkulose, die

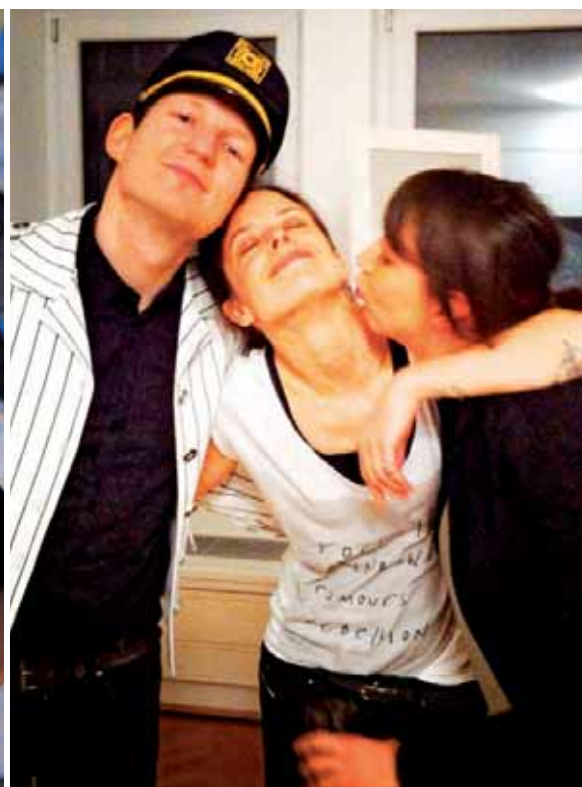
zu Entstellungen und fast zur Erblindung führte. Aufgrund einer schweren Depression vernichtete sie alles bis dahin Geschriebene und ließ sich freiwillig in eine psychiatrische Anstalt einweisen; eindrucksvoll beschrieben in ihren *Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus*. Ein weiteres augenscheinliches Merkmal ist das Kopftuch, das sie stets trug. Es war dies nie ein Zeichen ihrer Religiosität, vielmehr verdeckte sie damit Verbrennungen, die im Rahmen einer Röntgenstrahlentherapie zur Behandlung einer Lungenentzündung entstanden waren. 1973 erlag sie den Folgen eines Schlaganfalls. Würde man schon diesen Aspekten ungeachtet ihres umfangreichen literarischen Œuvres entsprechenden Raum geben, könnte man eine ganze Spielzeit am Stadttheater gestalten. Denn Christine Lavant – eigentlich Christine Thonhauser – beherrschte es meisterhaft, mit ihren eigenen, als auch den ihr zugeschriebenen Rollen zu spielen, sich bis zu einem gewissen Grad schon zu Lebzeiten selbst als Ikone zu stilisieren.

Bis zu meinem 30. Jahr habe ich dann fast Tag und Nacht für die Bauern gestrickt und dabei gelesen und mir – nach der Art

unserer Mutter – nichts anderes gewünscht als, dass ich immer ein Dach über dem Kopf und ein Bett zum Schlafen haben möchte. Aber dann wurde mir eines Tages, wider meinen Willen, ein Band Rilke-Gedichte aufgedrängt, die ich nur mitnahm um die Bibliothekarin nicht zu kränken. Ich wusste von Rilke gar nichts und Gedichte mochte ich überhaupt nicht lesen weil man dabei nicht stricken kann. Nun – ich habe sie doch gelesen und dann ist es wie ein Wolkenbruch über mich gekommen und ich habe eine Weile fort fast Tag und Nacht nur Gedichte gedichtet.

Lavant! stellt den Endpunkt einer etwa 20 Jahre andauernden Auseinandersetzung von Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser mit Leben und Werk der Literatin dar: die Lektüre des Gesamtwerks, Gespräche mit Experten, ein lang geplantes, bisher nicht realisiertes Filmprojekt – was nun auf der Bühne des Stadttheaters präsentiert wird, lässt sich wohl am treffendsten als eine Verdichtung dieser intensiven Auseinandersetzung beschreiben.

Für die Textfassung wurden alle verfügbaren Texte als Material herangezogen: die Briefwechsel, die zu Lebzeiten veröffentlichten Gedichte und Texte sowie die



Fotos: Philip Kandler, Clara Luzia

Ute Liepold und Bernd Liepold-Mosser haben gemeinsam das Lavant-Auftragswerk für das Stadttheater Klagenfurt erarbeitet. Die Band Clara Luzia unterstützt sie bei dem einmaligen Projekt (siehe auch *Literatur-Schwerpunkt in Brücke 165-168*).

Christine Lavant ist mit ihren Gedichten und Prosatexten zu einer Ikone der österreichischen Nachkriegsliteratur geworden. Mit der dunklen Rätselhaftigkeit und poetischen Eindringlichkeit ihrer Sprache und Themen behauptet sie, die bis auf kurze Unterbrechungen ihr gesamtes Leben in ihrem Lavanttaler Geburtsort verbracht hat, eine Sonderstellung. In ihrer Literatur sind persönlichste Erfahrungen in einer magisch-existenziellen Sprache aufgehoben: das karge ländliche Leben, die Anfechtungen durch Not und Krankheit, die Bedrängnisse von Schwermut und Depression und die (enttäuschte) Sehnsucht nach der erfüllten Liebe. Lavant, die sich lange Zeit ihres Lebens mit Stricken den Lebensunterhalt verdient hat, ist eine faszinierende und schillernde Figur, von einer ungewöhnlichen Aura umgeben, die ihre Zeitgenossen in den Bann schlagen konnte.

In einer Textmontage, die sich aus Gedichten, biografischen Aufzeichnungen, Briefen und Prosatexten zusammensetzt, werden die vielen Facetten der Dichterin zum Ausdruck gebracht und für die Gegenwart neu umgesetzt. Die Band „Clara Luzia“ steuert eigens für das Projekt komponierte Songs bei. (Bernd Liepold-Mosser)

postum veröffentlichten Romane. Dazu kommt ihre Beziehung zu Werner Berg und die dadurch einsetzende Produktivität beim Schreiben, als auch die Phase des Nicht-Schreibens nach dem Ende dieser Beziehung. Und auch die Begegnungen mit der Wiener Avantgarde am Tonhof in Maria Saal, ihre Freundschaft mit u.a. Ingeborg Teuffenbach und Otto Scrinzi.

Es ist aber nicht die Intention der beiden Theatermacher ihr vollständiges Leben zu erzählen. Vielmehr sollen einzelne biografische Etappen kenntlich und ein Einblick in ihren Kosmos geboten werden. Da niemand der am Projekt Beteiligten sie zu Lebzeiten kennen lernte, man sich also nur auf ihre Texte und überlieferte Berichte beziehen kann, lässt sich auf der Bühne auch nur die Auseinandersetzung respektive ein Destillat dieser Auseinandersetzung zeigen.

Die Stückfassung ist dabei sehr offen gehalten um ihren verschiedenen Gesichtern gerecht zu werden. Es gibt nicht die eine, alle fünf Schauspielerinnen und die beiden männlichen Kollegen spielen Christine Lavant. Eine weitere Projektionsfläche bietet die Musik. Für Lavant! wurde von der Band Clara Luzia ein eigenes musika-

lisches Konzept entwickelt, wobei sowohl Gedichte als auch eigene Texte der Band vertont wurden, die ihm Rahmen der Aufführungen live gespielt werden. Außerdem wesentlich beteiligt sind Videokünstler Philip Kandler und der Ausstatter Aurel Lenfert, die mit den ihnen jeweils zur Verfügung stehenden Mitteln, den Prozess unterstützen, ohne ihn jedoch zu bebildern.

Auf diese Art also bin ich Schriftstellerin geworden fast über Nacht und ohne es eigentlich bewusst gewollt zu haben. Mein Leben hat sich dadurch nicht viel geändert nur, dass ich vorläufig nimmer stricken ,muss‘ weil mir das Land Kärnten und der Staat Österreich zusammen allmonatlich eine Förderungsprämie schenken worüber ich sehr froh bin denn das viele Stricken greift einem mit der Zeit sehr an und außerdem kaufen die Leute alles schon fertig.

Bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts stellte der französische Philosoph Roland Barthes seine These vom „Tod des Autors“ auf und führte dazu aus, dass erst der Leser dem Geschriebenen wieder einen Sinn geben könnte. Eine These die sich auf das zeitgenössische Theater allgemein und auf „Lavant!“ im

Speziellen, sehr gut übertragen lässt. Dem Publikum soll ein Raum für die persönliche Auseinandersetzung geboten werden, indem sich jeder selbst Christine Lavant erschließen, ihren Texten einen eigenen Sinn geben kann.

Ob das eine richtige Selbstdarstellung ist weiß ich nicht. Das Selbst ist ein herrliches Geheimnis hinter tausend und einem Elend und niemals darstellbar. Aber wahrscheinlich wollte man ja sowieso nur einen ,Lebenslauf‘ und den habe ich niedergeschrieben so gut ich eben konnte. Das wahrhaft Erlebte oder vielmehr die stückweisen Spiegelbilder davon finden sich mehr oder weniger verzaubert-verdichtet in meinen Büchern.

Reinhard Strobl

Reinhard Strobl studierte Sozialpädagogik sowie Theaterwissenschaft und arbeitete als Regieassistent sowie Dramaturg am Stadttheater Klagenfurt.

* Alle Zitate von Christine Lavant In: Ilija Dürhammer/Wilhelm Hemecker: „... nur durch Zufall in den Stand einer Dichterin geraten“. Unbekannte autobiographische Texte von Christine Lavant (2002).



GEDICHT-BAND

Die neuen Gedichte der bekannten Schriftstellerin Meta Kušar (*Trägerin des slowenischen Lyrikpreises Lirikonov zlat*) hat Ivana Kampuš (*ebenfalls bekannt als Lyrikerin und Kinderbuchautorin*) übersetzt. *Beim Lesen ihrer Gedichte wird das Wissen offenbart, dass das Poetische in Form, Berührung oder Duft vermittelt*, so der literaturaffine Diplomat Iztok Simoniti zum zweisprachigen Band. (*Bruecken-Bauer*)

Tipp: Das Buch wird bei der literarischen Herbst-Lese vorgestellt (mit Fabjan Hafner: *TRIVIUM* bzw. Hubert Maria Moran: *Reflexionen*) am 13.10., 18:30 Uhr, Mohorjeva/Hermagoras-Buchhandlung, Klagenfurt/Celovec.

Meta Kušar

Azur – Himmelblau

Lyrik, Hermagoras/Mohorjeva

172 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Euro 22,90

ISBN: 978-3-7086-0843-3



LAVANT

Zum 100. Geburtstag der Kärntner Dichterin: bildnerische Übersetzungen der Gedichte von Christine Lavant in einem Textbildband. Das bibliophil prächtig gestaltete Kleinod versammelt 22 Gedichte der Jubilarin und 36 Zeichnungen von Johannes Zechner. So „erlesen“ wie Zechners Lavant-Gedichtauswahl ist auch seine nicht deutende, etwas mit Kalligraphie zu tun habende, bildnerische Umsetzung der Gedichte. Dass man eine Sache sagt, um eine andere her-aushören zu lassen, formuliert Walter Fanta auf die Bildersprache bezogen in seinem Nachwort. (*WiH*)

Christine Lavant/Johannes Zechner
Reiche Seele

mit einem Nachwort von Walter Fanta

Weitra, Bibliothek der Provinz 2015

Gebunden, Euro 19,80

ISBN: 978-3-99028-502-2



LEHRBUCH

Der Frontman der US-Band *Chain & The Gang* verrät pointiert nichts weniger als die Erfolgsgeheimnisse des Rock'n'Roll – was es heißt, sich einem Kollektiv zu verschreiben, und alles zu den Themen Sex, Drogen, Sound, Bandfotos, Nostalgieherstellung und natürlich wie man den Bandbus belädt. Das Buch ist sowohl Ratgeber, Leitfaden, warnendes Pamphlet als auch philosophischer Text und eine findige Kulturgeschichte der Rock- und Popgeschichte bzw. der Populärkultur im Allgemeinen. (*Charles Brunner*) *Mit Ratschlägen aus dem Jenseits von Buddy Holly, Brian Jones oder Mary Wells.*

Ian F. Svenonius

22 Strategien für die erfolgreiche Gründung einer Rockband

Mit Ratschlägen aus dem Jenseits

von Brian Jones, Jimi Hendrix, Jim Morrison u.v.a.

Metrolit, Berlin 2014

Gebunden, 320 Seiten, Euro 18

ISBN: 978-3-8493-0091-3



KURZ GESCHICHTEN

Lukas Holligers 87 Prosaminiaturen – oder Mikro-Fiktionen, wie der als Theaterautor bekannte schweizerisch-österreichische Prosadebütant sie nennt – erzählen von wundersamen Begegnungen mit sich selbst und mit der Welt, von jenen berühmten Momenten im Leben, nach denen nichts mehr ist, wie es vorher war. Das ist mal komisch, mal skurril, mal rätselhaft und staunenswert.

Eine Empfehlung für alle, die literarische Pralinés lieben, die einem auch dann noch auf der Zunge zergehen, wenn man das Buch längst zur Seite gelegt hat. (*Susanne Gudowius-Zechner*)

Lukas Holliger

Glas im Bauch

Betrachtungen durch verschluckte Brillen

Edition Meerauge, Klagenfurt/Celovec 2015

Fester Einband, Fadenheftung, Lesebändchen, 160 Seiten, Euro 21,90

ISBN: 978-3-7084-0552-0



BINDUNG

Ehen werden zwar im Himmel geschlossen, doch nach der Hochzeit geht es schnurstracks in den Alltag auf Erden – und für manche noch einen Stock tiefer. Ein amüsantes Sachbuch: Die Kärntner Historikerin erzählt mit viel Humor und faktenreich, wie sich die Ehe im Lauf der Jahrhunderte entwickelt hat. Dann geht sie auf die Themenbereiche Partnersuche (*schwierig*), Ehealltag (*noch schwieriger!*) und das Ende (*manchmal blutig*) von Ehen ein. (*Alexandra Glawischig Rudifera*)

Tipp: Lesung mit Musik am 8. Oktober um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei Spittal.

Alexandra Bleyer

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Eine kleine Geschichte der Ehe

Residenz Verlag, Salzburg 2015

Halbleineneinband, 224 Seiten, Euro 18

ISBN 9783701733620



JUGENDROMAN

Die Handlung, die auf einer wahren Geschichte beruht, ist wahrscheinlich aktueller denn je. Keiner von uns kann nachvollziehen, was die 13-jährige Shirin in ihrer Heimat in Afghanistan erlebt hat. Sie wird zwangsverheiratet und schwer misshandelt. Trotz dieses Martyriums bleibt sie positiv gestimmt und es gelingt ihr die Flucht bis an den Wörthersee. Das einzige, das sie von Ihrer Heimat mitnimmt, sind Steine, die sie in ihrer Tasche trägt. Und just diese Steine retten ihr während der Flucht einmal das Leben. (*Birgit Sacherer*)

Hinweis: ausgezeichnet mit dem Jugendbuchpreis des Landes Kärnten!

Renate Zinterl

Shirin

Der Wolf Verlag, Wolfsberg 2014

Gebunden, 155 Seiten, Euro 15,80

ISBN 978-3-902608-55-0



Im Zoo mit Mario Waste

Lieblingsfarben und Tiere heißt das jüngste Album von *Element of Crime* (siehe auch Seite 36 und 37). Die Tiere sind offensichtlich auch eine Verbindung zu einem weiteren Sven Regener Projekt, nämlich dem Buch „Ärger mit der Unsterblichkeit“ bei dem er als Zweitautor mitwirkte und die Lebensgeschichten des Künstlers Andreas Dorau erzählt. Das Buch ist ein Streifzug durch die deutsche Musik und Unterhaltungsindustrie der letzten 30 Jahre. Gleich im ersten Kapitel erfährt der Leser die „Fred vom Jupiter“-Geschichte“ und staunt über das Hineinstolpern ins große Musikgeschäft. Mit diesem Lied bescherte Andreas Dorau der NDW-Neuen Deutschen Welle einen ihrer großen Hits. Und nur deshalb, weil er auf der Schul-Projektwoche im Kurs „Fahrradfahren durch Hamburg“ keinen Reifen flicken konnte und daher in den Kurs „Wir machen einen Popsong“ wechselte. So geht es auch weiter und handelt von Quizshows, Opern, Musikstudios, Plattenfirmen ... vom Unterhaltungsbusiness also. Es werden kuriose Geschichten und Begebenheiten erzählt, die beim Lesen eigene Erinnerungen wach werden sowie vergnüglich zurückblicken lassen. *Es ist vielleicht die komischste (Auto) Biografie des Jahres.* (Tex Rubinowitz)

Tipp: *Element of Crime* Österreich Konzerte 16.11. Orpheum Graz/20.11. Republic Salzburg/21.11. Wörthersee Halle, Klagenfurt.

Andreas Dorau & Sven Regener
Ärger mit der Unsterblichkeit
Kiepenheuer & Witsch, Köln 2015
Gebunden, 185 Seiten, Euro 17,50
ISBN: 978-3-86971-108-9



Anna Woellik auf den Hund gekommen

1995 gewann *Franzobel* mit „Die Krautflut“ den Ingeborg-Bachmann-Preis. Im gleichen Jahr erschien auch seine Geschichte „Hundshirn“. Zwanzig Jahre später wurde dieses Buch nun im Kärntner Sisyphus Verlag neu aufgelegt. Und das mit gutem Grund: Klug gewählt ist schon die dem Prosa-Text einleitend und einstimmend vorangestellte Lyrik: *the dogs world* von *Ernst Jandl*, ein hündischer Himmelsgesang. Man blättert um und schon sprudelt der noch junge, wilde *Franzobel* drauf los, erzählt Großteils aus der Hundeperspektive und dabei ganz und gar „auf Hündisch“ sehend, schmeckend, riechend eine lehrreiche Geschichte: Es ist Winter. Straßenkötter Punkti kommt den Herren Zach und Lehner abhanden und als Haushund Kepler in die Obhut des Wissenschaftlers Professor Emmerich Katz. Dessen Forschungsprojekt ist das Verhalten des Kindes Anatol, auch Mogli genannt, ein Kaspar Hauser inzestuöser Abstammung, der unter Wölfen groß geworden ist. Untersucht werden soll daher nun auch, wie sich dieser mit dem Hund versteht und mit ihm gemeinsam auf kognitiv-semantische Entdeckungsreise geht. Doch dann kommt der Frühling und eines zum anderen, die einen zurück und die anderen zusammen.

Ein Buch wie ein Hund oder eine verkehrt herum gesattelte Fabel, die radikal Wahrnehmungsmuster probiert und variiert (Thomas Eder).

Franzobel
Hundshirn
Roman, Sisyphus Klagenfurt, 2015
Broschur, Euro 14,80
ISBN: 978-3-901960-91-8



Privatdozent Fanta ersucht

Wer den Zusammenhang zwischen den unbewussten Antrieben im Einzelnen und in der Gesellschaft begreifen will: Das Essaybändchen bitte dringend lesen! In einer dem klassischen platonischen Dialog nachempfundenen Form, gedrängt, aber doch in allen Für und Wider verständlich formuliert, bietet es Antwortversuche auf die schwierigen Fragen nach UNSERER, nach der FREMDEN KULTUR. Hinterfragt das KULTUR-Verständnis in noch kaum dagewesener Radikalität. Von einem, der in Graz gebürtig und in Wien lebend, immer noch Perser, Iran- und Islam- und Israel-Versteher ist, Psychiater und Psychoanalytiker, Lacan-geschult, Žižek-geschult. In Zeiten wie diesen, wo die Themen Migration und Asyl und die Begegnung mit den so genannten ‚Kulturen‘ der vermeintlich ‚Anderen‘ uns in Europa so riesengroße Probleme bereiten, reagieren diese Essays mit provozierenden Fragen und Thesen; zum Beispiel: *Warum wir über den Islam nicht reden können:* Weil der Islam im liberalen Diskurs zum Tabu erklärt, Islam-Kritik mit Intoleranz verwechselt wird. – *Warum uns Israel erregt:* Weil wir es nicht ertragen, uns Juden als Verbrecher vorzustellen. *Warum uns die Psychoanalyse nicht weiter hilft.* *Warum die Vergangenheit nicht vergeht.*

Sama Maani
Respektverweigerung
Warum wir fremde Kulturen nicht respektieren sollten. Und die eigene auch nicht. Sechs Essays. drava, Klagenfurt/Celovec 2015
Broschür, 122 Seiten, Euro 15,80
ISBN: 978-3-85435-757-5



Herr Huber beißt in den sauren Apfel

Als Herta Müller 2009 den Literaturnobelpreis bekam, fasste sie ihr Leben in einem Satz zusammen: *Der Bogen von einem Kind, das Kühe hütet im Tal, bis hierher ist bizarr. Ich stehe auch hier neben mir selbst.* Diesen bizarren Bogen zeichnet die rumänischdeutsche Schriftstellerin jetzt noch einmal in einem Gespräch mit Angelika Klammer nach. Berührend wird in dem Buch deutlich, wie sehr die kalte, herzlose Kindheit Herta Müller ohne jeden Schutz ins Leben entlässt. Ihre Mutter ist eine vom russischen Arbeitslager gebrochene, gewalttätige Frau, ihr Vater diente bei der Waffen-SS. Die Nähe zu einer regimekritischen Gruppe deutschsprachiger Autoren führt in der Ceausescu-Diktatur zu einer gnadenlosen Verfolgung durch die Securitate. *Ich brauchte jeden Tag dringend die Schönheit der Sätze, aber ich schrieb, um einen Halt zu finden gegen das Elend des Lebens und nicht, weil ich Literatur machen wollte.* Der Buchtitel ist ein Reim, den sich die Autorin auf ihren Wegen zum Verhör vorsagte. *Mein Vaterland ist ein Apfelkern, man irrt umher zwischen Sichel und Stern.* Heute macht Müller aus solchen Reimen mit ausgeschnittenen Wörtern Collagen. *Und wenn die Wörter festgeklebt sind, kann man am Text nichts mehr ändern,* sagt sie, *Es ist wie im Leben. Etwas ist passiert und es lässt sich nicht mehr ungeschehen machen.*

Herta Müller
Mein Vaterland war ein Apfelkern
Herausgegeben von Angelika Klammer
Hanser Verlag, München 2014
Fester Einband, 240 Seiten, Euro 20,50
ISBN 978-3-446-24663-8



Am Plattenteller von MM Lobo: Naked Lunch

Gleich zwei neue Releases veröffentlichen *Naked Lunch* in diesem Herbst. Bereits im September erschien die Musik zu „Jack“, dem neuen Film von Elisabeth Scharang, als limitierte Vinylpressung. Außerdem werden *Naked Lunch* heuer 25! *Das wird eine Affäre fürs Leben*, ahnte der junge Welter schon bei der Gründung, wie er erzählt. Aus diesem Anlass erscheint im Oktober „The Singles Collection“. Hin und her gerissen zwischen der Nichtakzeptanz und dem Provinzneid in der Kärntner Kulturwüste sowie der abgehobenen Ablehnung der hauptstädtischen Indie-Rock-Schickleria und Plattenindustrie, getrieben vom Willen nach Kunst und Erfolg suchten *Naked Lunch* ihre Wege zuerst im Ausland. Auch in der heutigen Zeit der deutschsprachigen, auf das Teenie-Publikum zugeschnittenen Indie-Rock-Schlager gehen sie ihren Weg kompromisslos weiter. Das neue Album beinhaltet Songs aus allen zehn Studioalben, darunter einige unveröffentlichte und seltene Stücke wie z.B. eine Coverversion von „Maid Of Orleans“ oder „Tambourine“ im Alan-Moulder-Mix. Egal, ob bei einem Major- oder Indie-Label veröffentlicht, wie und wo produziert, quer durch die relevanten Genres der letzten Jahrzehnte klingen sie unverkennbar eigen. Beginnend mit „The Sun“, dem besten inoffiziellen Weihnachtslied seit „Fairytale of New York“, über den frühen Klassiker „Gimme Shelter“ bis hin zu „On a Sunny Day“, dem traurigsten Song *ever* über einen sonnigen Tag, zeigt diese Auswahl deutlich – wenn auch komprimiert und zusammenfassend –, dass in der Geschichte der österreichischen Rockmusik keine andere Band so viele gute Songs veröffentlicht hat.

Naked Lunch
Tapete Records
Jack (VÖ: 18.9.) LP+CD TR327
The Singles Collection (VÖ: 9.10.) CD, digital TR321



Lieblingsfarben und Tiere von Mario Waste

Immer wenn die Worte steckenbleiben, immer wenn im Auge Wasser steht – So schön kann nur Sven Regener, der Leadsänger der deutschen Band „Element of Crime“, über Beziehungsprobleme, Missverständnisse oder Kommunikationsschwierigkeiten trällern. Von ihm stammen alle Texte auf dem nun schon 13. Studioalbum der vor 30 Jahren gegründeten Band. Diese „Kurzgeschichten-Lyrik“ schunkelt melodios dahin. Da werden Balladen mit rauchiger Stimme und lakonischen Tonfall vorgetragen – der Genuss besteht darin, dass alles nicht ganz rund und geschliffen daher kommt, sondern typisch rumpelt. Element of Crime erzählen Geschichten, die von der Bewältigung des Alltags handeln. Es sind augenzwinkernde Rezepte, mit deren Hilfe man sich durch die Welt schlurft, sich irgendwie zurechtfindet und dabei grinst. So werden Antworten auf existentielle Fragen oder auch nur Anleitungen, wie mit der täglichen Reizüberflutung umzugehen ist, gegeben: *Denk an Lieblingsfarben und Tiere, Dosenravioli und Buch, und einen Bildschirm mit Goldfisch, das ist für heute genug*. Dass das Album in Nashville gemischt wurde, kommt vor allem dem Gitarrensound zugute. Alles in allem feiner „Deutsch-Pop-Folk“, der sich die Erweiterung der „Element of Crime“-Fangemeinde redlich verdient. *Tipp: Die Brücke zur Literatur fällt hier ganz leicht – siehe BuchTipps bzw. Seite 37, wo auch die Konzerte angekündigt werden.*

Element of Crime
Lieblingsfarben und Tiere
Tritonus Tonstudio
Vertigo Berlin 2014
CD. Ab 14,99 Euro
www.element-of-crime.de



Auf der Liste von Dean Martinez: Young Fathers

Junge Väter aus Schottland, die Musik machen? Nein – trotz neuer Alben von Franz Ferdinand (*mit den Sparks*) und Belle & Sebastian (*Brücke Nr. 161/162*) ist nicht von den Vätern der schottischen Musikszene die Rede, sondern vom Nachwuchs – die Betonung liegt also auf jung. Schon ihre Album-Sensation *Dead* erhielt 2014 den *Mercury Prize*. Das Gute erwächst aus dem Chaos. Und die Formation aus Edinburgh ist roh und ungestüm, klingt immer anders und will auch mit dem Nachfolger nie auf Nummer sicher gehen. Die Beats gehen bewusst tief in die Magengrube um von dort bis in die Füße und ins Hirn zu wandern. Mit *Still Running* setzen sie gleich zu Beginn dort fort wo sie im Vorjahr aufgehört haben um in anarchischen ungehobelten Electrospirituals wie *Feasting* oder *Shame* Bands wie *Bloc Party* oder *TV on the Radio* im Eiltempo hinter sich zu lassen. Und auf dem vielschichtigsten Song *Rain or Shine* heißt es trefflich: *You wanted to hear The Monks jamming with Can and the Commodores, right? And then The Last Poets jumping in on the end before it gets too late? And a paranoid prophet, wandering a post-apocalyptic desert, talking to himself? Served with fries ...* – herrlich durchgeknallt und unverbraucht also, wie man es von einem zweiten Album einer Band wohl in dieser Intensität bisher selten hören konnte und so sollte man auch das abschließende *Get started* nicht als Drohung, sondern als Einladung für ein vielleicht tolles drittes Album und das Konzert am **10. Oktober** im Kunsthaus Graz nehmen.

Young Fathers
White Men are Black Men too
Big Dada Records/Rough Trade 2015
CD/Digital/Vinyl



Klassisches von Frau Hubmann: favola in musica.alte neue musik

Zeit zum Träumen eröffnen *favola in musica*. Die spätgotische Kirche am Magdalensberg war der Aufnahmeort dieser Musikstücke, die Gegensätze wie Alte und Neue Musik mühelos vereinen. Maria Weiss zieht mit ihrem lupenreinen, präzise timbrierten und ausdrucksvollen Mezzosopran *leichtfüßig* durch die Jahrhunderte. Der musikalische Bogen spannt sich von neun alten Werken des Barock und der Renaissance, hin zu bisher drei unbekannten Werken (*gefunden in der Nationalbibliothek*) und endet bei zwei neuen experimentellen Kompositionen des Lienzers Wolfgang Mitterer, die den *Spirit* alter Meister spüren lassen. Der Ars Electronica-Preisträger schuf mit zwei Welt-Ersteinspielungen Klangschichten, die entgegengesetzter nicht sein könnten. Der renommierte italienische Lautist Rosario Conte drückt begleitend seinen stilicheren Stempel auf. Die ungarische Cellistin Gyöngy Erödi zaubert mit ihrem Instrument außergewöhnliche und meditative Klangbewegungen. Ein aufwändiges, hervorragend gestaltetes 215-seitiges Booklet mit Einführungstexten, Biografien, allen Texten im Original in Deutsch und Englisch enthält Impressionen mystischer Orte. *Maria Weiss hat europäische Bühnen im Sturm erobert. Mit diesem Klangteppich wird sie auch Sie begeistern und Freude in ihren Alltag bringen!*

Maria Weiss
favola in musica.alte neue musik
Wolfgang Mitterer,
Milleseicentosette
CD Hardcover DigiBook, 2015
1607 RECORDS
Favolainmusica.com



Foto: Robert Newald



Foto: Pixelboss.at



Foto: Charlotte Goltermann



Bring me Edelweiss von 1988 oder *bring mir andere Symbiosen* (von Attwenger und Matakustix) aus Populär- und Volksmusik. Die Romantiker von Element of Crime sangen 1996 von schönen Rosen und kommen mit einem neuen Album im November nach Klagenfurt.

Verbrechen und andere Kleinigkeiten

Ist der Mix aus Volksmusik und Populärmusik ein Verbrechen? Attwenger oder Matakustix beweisen das Gegenteil – romantisch-melancholisch wiederum kommen Element of Crime.

Anfänge. Vielleicht kann sich noch jemand an das österreichische Dancefloor-Projekt Edelweiss erinnern. Den musikalischen Anspruch beiseite gestellt schaffte *Bring me Edelweiss* (1988) nicht nur den Sprung in die Charts Europas, sondern erhielt auch den World Music Award. Stilmix nannte man das damals und die Nachfolgesingle *Raumschiff Edelweiss* (1992) trieb diese Jodelmusik mit dem Titelthema der Fernsehserie *Raumschiff Enterprise* in bis dahin unbekannte Welten. Die Erfolge inspirierten später Interpreten aus ganz unterschiedlichen musikalischen Ecken. So wurde die Volksmusik von österreichischen Künstlern mit verschiedenen Musikstilen gewürzt: die *Ausseer Hardbradler* mit Rock, Reggae und HipHop, *Broadlahn* mit Ethno und Folk, *Mnozil Brass* (am 1.10. im Konzerthaus) mit Jazz und Klassik, *Bluatschink* (am 15.10. in der Messehalle) mit Kabarett und Pop, *Andreas Gabalier* (27.11. Messehalle) mit Rock 'n' Roll und Schlagern, *Attwenger* mit Indiepop und Garagenrock und letztens die Kärntner *Matakustix* mit Beatboxing und Alternative-Rock.

Erfolg. Beide zeigen auch wie groß die Bandbreite die musikalische Ausrichtung innerhalb dieses Crossover Volksmusik-Rocks sein kann. Sowohl *Attwenger* (Markus Binder und Hans-Peter Falkner) als auch *Matakustix* (Matthias Ortner und Christian Wruhlich) sind Duos, verwenden gerne Sprechgesang sowie ungewöhnliche Instrumente (Maultrommel, Steirische Mundharmonika, Tuba oder ein selbstgebautes Klavichello) – das Publikum, das sie ansprechen, ist aber jeweils ein ganz anderes. Auf den Punkt gebracht (*Spot*

heißt das neue Album von *Attwenger*, das sie am 22. Oktober in der Universität Klagenfurt vorstellen) versucht die Musik der beiden Oberösterreicher die Bruchstellen für Avantgarde und Experimenten in alter Volksmusik und frühen Dialekten zu finden um sie musikalisch auszufüllen. *Matakustix* haben eine andere Vorgehensweise – Volksmusik, die sich auch vor der Bezeichnung Schlager nicht verschließt – wird modern interpretiert – sowohl Instrumente als auch Gesangsstil hauchen den typischen Kärntnerliedern neues Leben ein und so fügen sie dem *In da Mölltalleitn* ganz frech noch das *Motherfucker* hinzu. Eine Frechheit, die sich durchaus bezahlt macht. Denn am 17. Oktober sind Matakustix Gastgeber der etwas anderen Heimatshow. In der Messehalle Klagenfurt trifft bei Auftritten von *4tissimo*, *Counterweight*, *Die Neffen von Tante Eleonor*, *MGV Bärndorf*, *Trachtenkapelle Tiffen*, *Insane in the Brain*, *Klaus Lippitsch* und *Matakustix* Volksmusik auf Pop und Rock.

Kleinigkeiten. Verbrechen lohnt sich nicht? Manchmal doch, etwa wenn man im November einen Blick in die Messehalle in Klagenfurt wirft. Die Shooting Stars und Everybody's Darling am Indie-Pop-Himmel, *Wanda* sind einfach zum Gernhaben. Das zeigten sie bei ihrem Frühjahrs-Überraschungs-FM4-Auftritt im Volxhaus und weil dieser so regen Anklang fand kommen die Wiener Amadeus-Preis-Gewinner im Herbst mit noch mehr *Amore* gemeinsam mit der aufstrebenden Indie-Sensation aus Wien, *Aexattack*, am 20. November auch in die Messehalle. *The Element of Crime* – *Spuren des Verbrechens*

nannte der dänische Regisseur Lars von Trier seinen ersten Spielfilm 1984. Folgte man diesen Spuren, so führten sie alle Musikliebhaber ein Jahr später zur deutschen Band *Element of Crime*, die sich von 1986 bis 1989 mit mehreren englischsprachigen Alben (u.a. mit dem 1987 von John Cale produzierten *Try to be Mensch!*) zu einem Geheimtipp in der alternativen deutschen Musikszene entwickelten. Der kommerzielle Erfolg stellte sich ab 1991 (*Damals hinterm Mond*) mit deutschsprachigen Alben ein, da es besser gelang, die Texte des genialen Frontmanns Sven Regener mit den chansonartigen Liedern zu verknüpfen. Längst zählen die Norddeutschen Melancholiker zu einer der einflussreichsten Bands und Regener zu einem der wichtigsten Autoren Deutschlands (*Herr Lehmann-Triogie*). In Klagenfurt wollen sie sich am 21. November in der Messehalle nicht mit fremden Federn schmücken, vielmehr erzählen sie welche *Lieblingsfarben und Tiere* (so der Titel des letzten Albums) es von Delmenhorst bis nach Kärnten geschafft haben (siehe auch *Buch-Musik-Tipp Seite 36*).

■ Dean Martinez

Messehalle, Klagenfurt:

Bluatschink, 15. Oktober (www.bluatschink.at)
Matakustix-Show, 17. Oktober (www.matakustix.com)
Wanda und Aexattack, 20. November (www.wandamusik.com/www.aexattack.com)
Element of Crime, 21. November (www.element-of-crime.de)

Unikum, Universität Klagenfurt:

Attwenger, 22. Oktober (www.attwenger.at)





Retrospektive Valentin Oman
29. Oktober 2015 bis 6. März 2016
 (Eröffnung: 28. Oktober 2015, 19 Uhr)
 Museum Moderner Kunst Kärnten
 Burggasse 8, 9021 Klagenfurt
 Di-So, feiertags 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr
www.mmkk.at

Valentin Oman im MMKK

Retrospektive im Museum Moderner Kunst Kärnten zu sehen vom 29. Oktober 2015 bis 6. März 2016

Valentin Oman wurde 1935 in St. Stefan/Šteben bei Villach/Beljak geboren, besuchte das katholische Stiftsgymnasium Marianum Tanzenberg/Plešivec, an dem auch so bedeutende Kärntner Kulturschaffende wie Peter Handke, Florian Lipuš oder Engelbert Obernosterer maturierten. Von 1958 bis 1962 studierte Valentin Oman an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Professorin Hilda Schmidt-Jesser in der Meisterklasse für Malerei und Grafik. Nach dem Diplom im Jahr 1963 absolvierte er eine Ausbildung für Druckgrafik bei Professor Riko Debenjak an der Akademie für bildende Künste in Laibach/Ljubljana. Heute lebt und arbeitet der Künstler in Wien und in Finkenstein/Bekštanj in Kärnten/Koroška.

Valentin Oman zählt zu den renommiertesten österreichischen Künstlerpersönlichkeiten. Ihm wurde unter anderem 1995 „in Würdigung seiner Verdienste als Kärntner Künstler mit europäischem Horizont und humanistischer Gesinnung“ das Ehrendoktorat der Universität Klagenfurt verliehen. Er ist Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und wurde mit dem Goldenen Verdienstorden des Staates Slowenien ausgezeichnet.

Zweisprachigkeit. Obzwar Valentin Oman in seinem Heimatland Kärnten/Koroška, in ganz Österreich und darüber hinaus, insbesondere auch in Slowenien, einen überaus großen Bekanntheitsgrad hat und hierzulande mit seiner künstlerischen Arbeit deutlich präsent ist, besonders durch ein überdurchschnittlich hohes Maß an Werken im öffentlichen Raum, das die Kärntner Kulturlandschaft geprägt hat, wurde sein Schaffen seit Jahren und Jahrzehnten in keiner großen, umfassenden Museumsausstellung vorgestellt. Das Museum Moderner Kunst Kärnten hat nun den 80. Geburtstag des Künstlers, den er in diesem Jahr begeht, zum Anlass genommen, Valentin Oman und seine künstlerischen Leistungen in einer umfangreichen Retrospektive angemessen zu ehren.

Die Ausstellung, die in elf Räumen des MMKK gezeigt wird, bietet einen Rückblick auf die vergangenen fünfzig Schaffensjahre, in denen der Künstler ein umfangreiches, beeindruckend vielfältiges und stringentes künstlerisches Œuvre erarbeitet hat, das sich schwerpunktmäßig auf die Medien der Grafik, der Malerei und der Skulptur bezieht.

Bild.Hauer. Ein besonderes Charakteristikum der künstlerischen Arbeit von Valentin Oman ist die eigenständige expe-

rimentelle und diffizile Ausweitung und Verknüpfung der klassischen bildnerischen Möglichkeiten, durch die es ihm gelungen ist, eine unverkennbare, persönliche Handschrift von äußerster Ausdruckskraft auszubilden. Insbesondere die Malerei erfährt bei Valentin Oman durch die spezifische Ausführung mit Hilfe an und für sich gattungsfremder Mittel eine Expansion, eine Entwicklung in Richtung eines bildhauerischen Ansatzes, die nicht nur deutlich formal-ästhetisch wirksam werden, sondern gleichermaßen die inhaltliche Aussage nachhaltig artikulieren. Ebenso verhält es sich mit den Glasarbeiten des Künstlers, seien es Stelen oder Kirchenfenster, die in Relieftchnik gestaltet sind, wie etwa in den Pfarrkirchen von St. Stefan in Finkenstein/Fara Šteben, Bekštanj oder Bad Kleinkirchheim.

Valentin Omans zentrale thematische Auseinandersetzung gilt – in größter Sensibilität und Empathie – der menschlichen Existenz, sie ist den Fragestellungen des Seins im Allgemeinen, nach Vergänglichkeit und Transzendenz gewidmet.

Ikonen. Der Künstler hat vor dem Hintergrund der informellen Tendenzen und des Materialbildes der 1950er- und 1960er-Jahre eine unverkennbare Bildsprache



Ecce homo, 2009, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 40 cm, © Bildrecht, Wien, 2015, Foto: Ferdinand Neumüller

Madeira, 2005, Mischtechnik auf Papier, 29,5 x 21,5 cm, © Bildrecht, Wien, 2015, Foto: Ferdinand Neumüller

Valentin Oman, Foto: Ferdinand Neumüller

Sokrates, 1973, Tusche/Pinselzeichnung auf Papier, Deckweiß laviert, 48 x 64,5 cm, © Bildrecht, Wien, 2015, Foto: Ferdinand Neumüller

entwickelt, in deren Mittelpunkt – ganz in österreichischer Tradition – die menschliche Figur steht. Sie ist neben der Landschaft, die die geringere Aufmerksamkeit beansprucht, nahezu unikales Sujet innerhalb des Œuvres. Verwirklichung findet die figurative Darstellung in außergewöhnlichen Techniken, in suggestiven Materialien großer sinnlicher Qualität und in aufwändigen, vielschichtigen Herstellungsprozessen – seien es nun in Schichten gebaute Wandmalereien, die in einem Verfahren abwechselnder Konstruktion und Dekonstruktion zu ihrer Form finden, grafische Blätter oder Materialbilder und Collagen unterschiedlichster Stoffe, von Gaze, Tüchern bis Sand, Papier oder Teer sowie Metall-, Beton- und Glas-Skulpturen –, die die Gestalt letztlich als Zeichen metaphysischer Dimension formulieren, die über sich selbst hinaus weist. Sie erscheint, als nicht näher definierter, fragmentierter, schemenhafter Körper, als ephemere, blasse Hülle, die sich an der Grenze zwischen Materialisierung und Auflösung, quasi in einem Stadium des Überganges befindet. Die Unschärfe hebt die Omanschen Gestalten aus der konkreten Zeitlichkeit und macht sie zu transitorischen Wesen von allgemeiner Gültigkeit. Ihre kontemplative Statuarik, ihre

ikonenhafte Erhabenheit, unterstreicht ihre metaphysische Größe. In die Werke selbst sind durch den Materialprozess Spuren eingeschrieben, die als Aufzeichnungen der Vergangenheit gelesen, eine beeindruckende Archaik vermitteln bzw. Archetypisches evozieren. Hinzu kommt die Schrift als Mittel der überdauernden Notation und die Farbe als symbolischer Wert.

Sakralkunst. Die mystische Komponente, die der Kunst Valentin Omans anheim ist, prädestiniert sie vor allem auch für spirituelle Aufgaben, die der Künstler in der Verwirklichung besonders vieler Aufträge zur Gestaltung von Sakralräumen wahrgenommen hat, z. B. in der Kirche von Tanzenberg/Plešivec, der Verabschiedungshalle Annabichl in Klagenfurt/Celovec oder der Osterkirche Oberwart/Zgornja Borta um nur einige wenige zu nennen.

Die Ausstellung versammelt Arbeiten von den 1960er-Jahren bis heute, darunter Werke der Sammlung des Hermagoras Vereins/Mohorjeva družba v Celovcu, mit dem Schwerpunkt der 1980er-Jahre. Weitere Arbeiten stammen aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK, die sich glücklich schätzt, eine Fülle an seltenen frühen Werken des Künstlers zu

beherbergen. Des Weiteren sind grafische Blätter, malerische Werke des Zyklus „Ara Pacis“ sowie mannigfaltige Serien von Reisebildern und Landschaften aus dem Besitz des Künstlers zu sehen. Ein besonderes Highlight stellt der Piraner Kreuzweg dar, der in der Kirche von Tanzenberg/Plešivec abgebaut wurde und nun erstmals im musealen Kontext vorgestellt wird. Im letzten Abschnitt der Exposition werden die zahlreichen Aufträge für den öffentlichen Raum dokumentiert, ein weiterer Ausstellungsraum bietet eine Audio-Installation, die sich auf Valentin Omans Engagement für die zweisprachigen Ortsnamen in Kärnten/Koroška bezieht, die dem Künstler als Angehöriger der slowenischen Volksgruppe ein besonderes Anliegen sind.

 **Christine Wetzlinger-Grundnig**

Tipp: Die Valentin Oman Retrospektive ist als Wanderausstellung konzipiert und wird im Anschluss an die Schau in Klagenfurt/Celovec im Künstlerhaus in Wien und im Božidar Jakac Art Museum in Kostanjevica na Krki in Slowenien zu sehen sein. Begleitend erscheint eine umfangreiche Publikation im Verlag Johannes Heyn mit zahlreichen Abbildungen und mit Texten von Martin Traxl, Milena Zlatar, den Kuratoren Michael Karrer und Christine Wetzlinger-Grundnig u.a., in den Sprachen Deutsch, Slowenisch und Englisch.



Votivrelief mit einem Flötenspieler und seiner Familie vor Dionysos und Artemis (attisch, ca 360/ 50 v. Chr.). Quelle: Wikipedia, hochgeladen von Bibi Saint-Pol
Monument des Choregen Lysikrates in Athen. Quelle: Wikipedia, hochgeladen von Greenshead
Theseus tötet den Minotaurus, Bronzeskulptur von Antoine-Louis Barye (1843). Quelle: Wikipedia, hochgeladen von Chhe

Hochkultur und Volkskultur

Von den Choraufführungen im alten Athen

*Mit finsternem Bug trug das Schiff den bei Kampfplärm
standhaften Theseus und zweimal sieben herrliche
Kinder der Jonier an Bord
und durchmaß den Kretischen Ozean.
Denn in das weit ausstrahlende Tuch
stürzten von Norden die Winde
auf Geheiß der berühmten Aigisschwingerin Athene:
Und es reizten Minos' Herz
der mit Liebreiz umschmeideten Göttin
Kypris heilige (strahlende) Gaben.*



ANTIKEWELT

Mit Worten wie diesen besang der altgriechische Dichter Bakchylides die Taten des athenischen Stadthelden Theseus und seine Abenteuer auf der Insel Kreta, wo er den berühmt-berüchtigten Minotaurus bezwungen haben soll.

Auch wenn den zitierten Bakchylides heute kaum noch jemand kennt, galt er doch vor 2500 Jahren als einer der besten seiner Zunft. Gemeinsam mit seinen Kollegen Pindar und Simonides arbeitete er nicht nur für hochgestellte Einzelpersonlichkeiten, sondern auch für aufstrebende Bürgergemeinschaften. In Athen hatten die Dichter seit dem späten 6. Jh. v. Chr. besonders viel zu tun: damals wurde Hippas, der letzte Tyrann der Stadt, gestürzt und es begann die Herrschaft der Bürgergemeinschaft, die etwas später als „demokratía“, als Herrschaft des Volkes, bezeichnet werden sollte.

Öffentliche.Feste. Wichtiges Element dieser neuen Staatsform waren öffentliche

Feste, im Rahmen deren sich die Bürger trafen und miteinander zu Ehren der Götter sangen und tanzten. Die bekanntesten Aufführungen fanden in Athen für Dionysos statt, den Gott der Ekstase und der Verwandlung. Für ihn wurden nicht nur die teilweise noch heute bekannten Tragödien und Komödien aufgeführt, sondern es traten jedes Jahr auch jeweils 50 Männer und 50 Knaben jeder der zehn athenischen Phylen im Chorgesang und Tanz gegeneinander an. Die Phylen waren politische Bezirke in denen Bürger aus jeder drei attischen Regionen, der Stadt, dem Hinterland und der Küste, zusammengefasst waren und aus denen sich auch die Regimenter der Bürgerarmee rekrutierten. Da die Phylen keine geographischen, sondern organisatorische Einheiten waren, musste das Zusammengehörigkeitsgefühl der in ihnen zusammengefassten Phylengenossen zunächst aufgebaut und dann immer wieder gestärkt werden.

Die Choraufführungen zu Ehren des Dionysos boten dazu eine gute Gelegenheit. Schon lange vor dem Wettbewerb wurde ein vermögender Bürger ausgewählt, der als so genannter „Chorege“ den Dichter des Liedes, die Ausstattung und Proben des Chores finanzieren sollte. Im Gegenzug wurde er im Falle eines Sieges eigens auf einem Siegesmonument verewigt – im alten Athen eine der höchsten öffentlichen Ehrungen überhaupt.

Kultur.Leben. Die dem Dionysos gewidmete lyrische Gattung war der Dithyrambos, der von einem gewissen Lasos aus Hermione eingeführt worden sein soll, wie es der antike Autor Plutarch in seiner Schrift über die Musik überliefert: *Lasos von Hermione machte von den Rhythmen auch bei der dithyrambischen Poesie Gebrauch und vervielfältigte zugleich auch die Töne der Flöte womit er sie begleitete. Durch diese Mannigfaltigkeit der verschiedenartigsten Töne brachte er eine große Veränderung der alten Musik zuwege.*

Die Dithyrambenaufführungen im alten Athen muss man sich als großes Volksfest vorstellen, bei dem die Angehörigen der zehn Phylen jeweils ihrem Chor die Daumen drückten. Dadurch entstand ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger untereinander, was sich wiederum positiv auf ihre Solidarität auswirkte. Die Zusammenarbeit von professionellen Dichtern wie Bakchylides, Pindar oder Simonides und den Laienchören sorgte für eine Verbindung von Hoch- und Volkskultur, die typisch für das Kulturleben im demokratischen Athen war, ebenso wie der politische Charakter der Aufführungen: In Dithyramben wie dem eingangs zitierten Theseuslied des Bakchylides wurde die ruhmreiche Vergangenheit Athens und seiner Helden besungen und damit der Herrschaftsanspruch des Stadtstaates mythologisch untermauert.

 **Mario Rausch**



Wim Wenders und seine Frau Donata mit Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Weltpremiere von 3D-Pina im Berlinale Palast. Ausschnitt aus seinem Film „Pina“. So sieht HTC Vive aus. Ein Model für das Cinerama 180 (von rechts).

Neue digitale Medienwelten

Vom Cinerama zum Brillenbildschirm – Kino am und im Kopf – zur Alltags- und Festkultur der Zukunft.

Manchmal kehrt das Kino dorthin zurück, von wo es herkam, vom Jahrmarkt. 1980 sah ich auf der Klagenfurter Herbstmesse ein Kinospektakel, das sich *CINERAMA 180* nannte und mich sehr beeindruckte. Die Zuschauer standen im Mittelpunkt einer 180 Grad umfassenden halbkugelförmigen Riesenleinwand und wurden von diesem Totalbild praktisch erdrückt. Der einfache Effekt der Bildgröße wurde mit einem anderen einfachen Effekt verstärkt, mit dem der Geschwindigkeit. Man musste es erlebt haben, wie es den Zuschauer aus dem Stand nach vorne riss, wenn ein Auto nach rasender Fahrt plötzlich millimetergenau vor einem Kinderwagen stoppte – und man tatsächlich versuchte, sich an einem imaginären Sessel festzuklammern, wenn es in die Tiefe ging.

Noch waren die kurzen Filme auf simple Schock-Effekte zugeschnitten. Aber hier wurde schon auf einfachste Weise demonstriert, was Kino ist. Wie die Reduzierung auf einen einzigen Sinn, nämlich auf das menschliche Auge, alle anderen Sinne ersetzen und übertreffen kann. *Eine Vorahnung dessen, was das Raumkino der Zukunft einmal sein könnte, wie immer es aussehen mag*, schrieb ich damals in meiner ORF-Kritik.

Mittlerweile sind 35 Jahre vergangen und das analoge Kino hat sich in ein digitales verwandelt, mit manchmal so unglaublichen Effekten, wie man sie sich damals nicht vorzustellen vermochte. Und auch heute nicht, möchte ich hinzufügen, denn plötzlich schickt das Kino sich an, alle Sinne zu umfassen und wir stehen mittendrin in dieser Entwicklung.

Rufer in der Wüste. Wim Wenders ist gerade 70 Jahre alt geworden und hat in einem Interview schöne prophetische Worte über das 3D-Kino gesagt, schließlich hatte er 2011 mit seiner grandiosen Tanzfilm-Dokumentation „Pina“ den ersten Dokumentarfilm in 3D gedreht. Wim Wenders über die Zukunft von 3D: *Die Menschen haben in Höhlen auf die Wände gemalt, und das Kino ist im Prinzip immer noch so eine Höhle, und das Bild wird auf eine Wand projiziert. Erst mit 3D ist die Leinwand verschwunden und zu einem Fenster geworden, durch das man hindurchsehen kann.*

Wenn damit zurzeit nur Rollercoaster-Rides (damit meinte er die Achterbahn-Effekte der meisten Blockbuster, Anm.) produziert werden, ist das eine himmelstreichende Schande. Diese herrliche (Film-) Sprache wird so nur verballhornt und geht vor die Hunde. Dabei kann sie uns Menschen und Orte und Geschichten völlig anders vor Augen führen und uns auf eine andere Art einbeziehen, als das im Kino je möglich war. Aber ich weiß, ich bin da ein Rufer in der Wüste.

Ganz allgemein wird sich der Film beeilen müssen, wenn er in Bezug auf virtuelle Photo-Realistik nicht von den immer raffinierter werdenden Computer-games überflügelt werden soll. Auf der Kölner Messe *Gamescom* wurden gerade die neuen Brillenbildschirme vorgestellt, die wiederum eine ganz neue Ära von Videospielen ankünden, in denen der Spieler in einer eigenen, alle Sinne umfassenden Welt versinkt, die sowohl unheimlich erfreuliche wie auch bedrohliche

Eindrücke vermittelt. Ein „Brillenräger“ über HTC Vive: *In solchen Momenten möchte man die Brille vom Kopf reißen. Das Bild wird schwarz, kurz bevor ich ertrinke!* Die Klassifikationen der psychischen Störungen können um eine neue erweitert werden, um die der digitalen Angst, lese ich bei Thomas Lindemann in der FAZ. Und weiters: *Die Grenzen zwischen virtueller und realer Welt können verwischen. In der virtuellen ist aber doch alles erlaubt, weil es keine Folgen hat.*

End.Löschung. Das erinnert mich an etwas, was ich seinerzeit über *TRON* geschrieben hatte, mit dem Walt Disney 1982 versucht hatte, ins Computerzeitalter zu springen. *Erstmals entspricht hier die Form ihrem Thema und schafft eine neue Qualität. Zu reden wäre über die Verharmlosung der Gewalt in diesen klinisch-sterilen Computerlandschaften. Wenn Computerwesen sterben, gibt es kein Blut, sondern nur versickernde Energie. Alles bleibt sauber. Menschen werden nicht getötet, sie werden gelöscht. Von der Endlösung zur Endlöschung.*

Eine der neuen Brillenfirmer wurde sofort von Facebook gekauft und wird Anfang 2016 ihr Produkt millionenfach in die Welt bringen. Ein neues Kino am und im Kopf. Aber die Erfinder gehen viel weiter und sind überzeugt, dass *unsere Brille nicht schlechter als das Auto oder die Bahn ist. Es ist eine neue Technik, die die Welt und das Leben verändern wird.*

 **Horst Dieter Sihler**





Heinz Otner



Astrid Langer

Das Kärntner Veranstaltungsgesetz

Kurzüberblick mit Schwerpunkt Kultur.
Geplante Neuerungen für Filmvorführungen.

In Österreich ist das Veranstaltungswesen Sache der Länder. Dies bedeutet, dass es neun verschiedene Veranstaltungsgesetze gibt.

Anwendungsbereich. Das Kärntner Veranstaltungsgesetz 2010 (K-VAG 2010)¹ gilt für öffentliche, d.h. allgemein zugängliche Veranstaltungen aller Art. Veranstaltungen, die ausschließlich für persönlich geladene Gäste im privaten Haushalt oder im Rahmen von Familien- bzw. Betriebsfeierlichkeiten und dergleichen stattfinden, unterliegen nicht dem K-VAG 2010. Unerheblich hingegen ist, ob die öffentliche Veranstaltung entgeltlich oder unentgeltlich durchgeführt wird.

Ausnahmen. Neben den schon per definitionem nicht erfassten Privatveranstaltungen sind vom Anwendungsbereich unter anderem ausdrücklich ausgenommen: Bildungszwecken dienende Veranstaltungen von (Musik-)Schulen und Volksbildungseinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, historisch begründete Brauchtumsveranstaltungen sowie Ausstellungen in Museen und Archiven.

Veranstaltungsarten. Im Kärntner Veranstaltungsgesetz wird zwischen bewilligungspflichtigen, freien sowie überhaupt verbotenen Veranstaltungen unterschieden. Zu letzteren zählen unter anderem strafgesetzwidrige Veranstaltungen. Darüber hinaus sind Veranstaltungen am Karfreitag sowie am 24. Dezember gänzlich verboten. Am Karsamstag dürfen Veranstaltungen nicht vor 14 Uhr beginnen.²

Bewilligungspflicht. Das Gesetz enthält in Paragraph 6 einen Katalog von Veranstaltungen, die erst bei Vorliegen einer rechtskräftig erteilten Bewilligung (Bescheid) durchgeführt werden dürfen. Dazu zählen jedenfalls Veranstaltungen, bei denen mehr als 20.000 Besucher erwartet werden. Derzeit noch bewilli-

gungspflichtig sind auch Filmvorführungen sowie Video- und DVD-Projektionen.³ Zwecks Deregulierung hat die Kärntner Landesregierung jedoch am 14.7.2015 eine Regierungsvorlage beschlossen, die Filmveranstaltungen von der Bewilligungspflicht befreit. Der Gesetzesbeschluss im Kärntner Landtag soll in den nächsten Monaten erfolgen.

Freie Veranstaltungen bedürfen keiner Bewilligung und müssen auch nicht gemeldet bzw. angezeigt werden. Es sind dies insbesondere Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge und Lesungen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese in genehmigten oder geeigneten⁴ Veranstaltungsstätten durchgeführt werden und keine Beeinträchtigung Dritter erwarten lassen. An sich freie Veranstaltungen, die länger als bis 24 Uhr bzw. (in geschlossenen Räumen) bis 2.00 Uhr dauern, sind wiederum bewilligungspflichtig.⁵

Hinweis. Neben dem Veranstaltungsrecht selbst sind bei der Durchführung von Veranstaltungen insbesondere auch das Urheber- und Jugendschutzrecht sowie das Kärntner Vergnügungssteuergesetz zu beachten!

 Anna Woellik

Tipp: Schon in der Planungsphase sollte Kontakt mit den zuständigen Behörden aufgenommen werden: Erste Anlaufstelle ist die jeweilige Gemeinde. Weiterführende Informationen erteilt das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 7, Unterabteilung Gewerbeswesen, Telefon 050 536 DW 17027 und 17028. www.ktn.gv.at/296165_DE-Organisation-Veranstaltungsrecht

¹ Gesetz vom 16. Dezember 2010 über die Regelung des Veranstaltungswesens (Kärntner Veranstaltungsgesetz 2010 – K-VAG 2010), LGBl. Nr. 27/2011, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 85/2013.

² § 8 K-VAG 2010.

³ § 6 Abs. 3 K-VAG 2010 sieht einzelne Ausnahmen vor.

⁴ Geeignet sind etwa Veranstaltungsstätten, deren baubehördlich bewilligter Verwendungszweck die Durchführung der geplanten Veranstaltungen umfasst, sowie Räumlichkeiten gewerberechtlich genehmigter Gastgewerbetriebe, die nach Bauweise und Ausstattung die Durchführung von Veranstaltungen ohne weitere Maßnahmen ermöglichen.

⁵ § 7 K-VAG 2010.



Martin Kippenberger lacht aus dem Jenseits.



welter.skelter

DER KIPPE WAR'S

Jetzt und hier also, im Herbst 2015, die fällige Ausgabe zum Kärntner „Jahr des Brauchtums“ und damit einhergehend die Aufforderung des großen Brueckenbauers, ‚Welter, schreib was dazu!‘

Klar doch, Mann, aber was denn? Hab ich doch schon in der Jahresauftakt-Ausgabe (*Je suis Brauchtum*, siehe *Bruecke 161/162*) getan und dabei ein schönes Bild entworfen von jungen Recken mit blondem Haar und braunem Festtagsanzug, die in trauter Harmonie die heimischen Äcker bewirtschaften, während die, natürlich anmutig schöne Kärntner Frau, in der Selchstube nach dem Rechten sieht. Sehr zur Freude unzähliger Touristen aus der ganzen Welt, die sich dieses wundersame Schauspiel natürlich nicht entgehen lassen wollen, nicht entgehen lassen können. Klar.

Darüber hinaus jetzt also noch mehr oder wie oder was? Aber, Mann, da muss ich leider passen, da kann ich nicht mit. Weder besitze ich, und ich habe mich da sehr gründlich untersucht, so etwas wie ein ‚Brauchtums-gen‘, noch habe ich die geringste Lust mich theoretisch mit Begriff und Bedeutung des Wortes Brauchtum auseinanderzusetzen. Nur weil der Wahnsinn zur Methode wird, muss ich doch nicht mit. Aber sicher nicht. Ich bin doch kein Teil eines prähistorischen Volkes auf den Antillen, das sich, lendenbeschützt, mit ritualisierten Gesängen und Tänzen westlichen Fotografen präsentiert, während rundherum die Welt in Aufruhr ist und sich sämtliche politische Gebilde von selbst ad absurdum führen. Mann, das gibt's doch alles gar nicht. So viel Schnaps kann ich doch gar nicht saufen, dass ich da mit kann.

Das einzig tröstliche in diesem Zusammenhang ist die Vorstellung, dass es sich beim *Jahr des Brauchtums* vielleicht nur um einen großen – zum Jahresausklang endenwollenden – Scherz handelt, um inszenierte Kunst, dass der große Kippe, also Martin Kippenberger, im Jenseits sich diesen Unfug aus reiner Narretei erdacht hat, um sich damit einfach nur einen Riesenspaß zu gönnen. Diese Vorstellung ist sowohl tröstlich als auch nützlich, weil wir uns dann zukünftig ganz leicht abputzen könnten. Das waren gar nicht wir, könnten wir dereinst dann behaupten.

Der Kippe war's.

 O.W.

Brücke.Kulturkalender

Oktober

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt](#), 18h, T:050/53616252

Lesung „Literatur um 8“, In Gottes Namen, Christine Lavant - die Schreibende, Dinzlshof, Schloßgasse 11, [Villach](#), 20h, T:04242/2053400

Vernissage „Räume und Ressourcen“, Ausstellung zu Stadtentwicklung, Generierung von Arbeit, Forschung, Ökologie und Kultur, Kunstraum Lakeside, [Klagenfurt](#), 18.30h, T:0463/22882220

FREITAG, 2. OKTOBER

Konzert „Georgisches Kammerorchester Ingoldstadt“, Einführung zum Konzertabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, [Villach](#), 18.30h, T:04242/2053400

„Ernst Molden und Der Nino aus Wien“, Songs aus Österreich, Amthof, [Feldkirchen](#), 20h, T:0676/7192250

„Floyd Division - A tribute to Pink Floyd“, Ein Konzertspektakel der Superlative, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, T:0699/19144180

„Mach aus einem Hosenknope kein Wunder“, Moderne jiddische Lyrik und Musik, Kapelle der Hoffnung in Liesereg, [Seeboden](#), 19h, T:0664/5344337

„Englische Barockmusik“, Viola da Gamba Consort, anima mea, Lieder und Tänze von Dowland, Purcell, Byrd u.a., Rathausfestsaal, [Wolfsberg](#), 19.30h, T:0650/2198328

Vortrag „Workshop, Erster Weltkrieg und Kärnten“, Vortragsreihe, bei der neuere Forschungsergebnisse präsentiert werden., Kärntner Landesarchiv, St. Rupprechter Str. 7, [Klagenfurt](#), 09h, T:0463/53630573

Brücke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE Lesern und - Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formular eingetragen werden! www.bruecke.ktn.gv.at

Allerdings können aus Platzgründen in der BRUECKE nicht immer alle eingegangenen Ankündigungswünsche berücksichtigt werden.

Termine können auch auf unserer Homepage www.kulturchannel.at eingetragen werden. Hier finden alle Ihre Termine Platz, außerdem haben Sie dort die Möglichkeit zusätzlich ein Foto und eine umfangreiche Beschreibung Ihrer Veranstaltung einzugeben.

Ihre Veröffentlichungen sind weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

SONNTAG, 4. OKTOBER

Konzert „Da Pacem Domine“, Chor und Solisten der Wiltener Sängerknaben, Stiftskirche [Millstatt](#), 17h, T:04766/202135

„Geschichten slowenischer Lieder“, Bernarda Fink & Mario Podrečnik, Konzerthaus [Klagenfurt](#), 19h

DONNERSTAG, 8. OKTOBER

Konzert „Dos mas uno“, das junge argentinische Criollo-Power Trio“ fasziniert weltweit ihr Publikum, Brauhaus Breznik, [Bleiburg](#), 20h, T:0664/1342921

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei, Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt](#), 18h, T:050/53616252

Theater „La Traviata - Nationaltheater Brunn“, Einführung zum Opernabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, [Villach](#), 18.30h, T:04242/2053400

„Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19.30h, T:0463/54064

Vernissage „Razzak Jubayer (Piran): Silky Bridges“, Ausstellungseröffnung, Multimediashow, Lyrik von Tomaž Tomše, Musik: CHL, [Klagenfurter](#) Sezession, 19h, T:0676/6059115

FREITAG, 9. OKTOBER

Konzert „Honky Tonk Ramblers“, Blues Klassiker - von Chicago bis New Orleans, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, T:0699/19144180

„Live@KlagenfurterSezession: Thomas Goschat, Teika“, Konzert im Rahmen der Ausstellung von Razzak Yubayer - „Silky Bridges“, [Klagenfurter](#) Sezession, Flughafenstraße 8, [Klagenfurt](#), 19h, T:0676/7515167

Lesung „Anna Baar: Die Farbe des Granatapfels“, Wortgewaltige Familiengeschichte, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, [Klagenfurt](#), 19.30h, T:0463/27002914

Theater „Così fan tutte“, Drame giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19h, T:0463/54064

SAMSTAG, 10. OKTOBER

Konzert „The Miller Anderson Band“, Miller Anderson britischer Blues- und Rockmusiker / bei Keef Hartley, Woodstockfestival, Herzogburg St. Veit (Burgsaal), [Sankt Veit an der Glan](#), 20h, T:0676/3429188

„Jeunesse für Kinder - Pinocchio“, Gernot Kranner hat die weltberühmte Geschichte in ein Mitsing-Musical verpackt., Konzerthaus [Klagenfurt](#), Mozartsaal, 17h, T:0463/890810

„Peter Girstmair & Friends“, Brasskonzert, Spitalskirche, Kärntnerstraße 8, [Lienz](#), 20h, T:04852/600-306

„Marcelo Dellamea Trio - Dos mas uno“, Weltmusik, Amthof, [Feldkirchen](#), 20h, T:0676/7192250

„Live@KlagenfurterSezession: CHL+Band“, Konzert im Rahmen der Ausstellung von Razzak Yubayer - „Silky Bridges“, [Klagenfurter](#) Sezession, Flughafenstraße 8, 19h, T:0676/7515167

„Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19.30h, T:0463/54064

SONNTAG, 11. OKTOBER

Konzert „Konzert DOS MÁS UNO Trio“, Weltmusik aus Argentinien vom Feinsten des Criollo Power Trio, Alte Burg, [Gmünd](#), 20h, T:04732/221518

„The Philadelphia Big Brass | USA“, Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe Carinthischer Brass Herbst 2015, CMA Stift [Ossiach](#) 1, 19.30h, T:04243/45594

Kunst „Slowenischer Brunch, ein Treffpunkt der Kulturen“, Seele baumeln lassen, großzügiges Frühstück & Mittagessen genießen, plaudern, lachen, Alte Schule, [Kappel an der Drau](#), 10h, T:0676/6117573

„Letzter Ausstellungstag, 10-18h“, Offenes Atelier für Kinder 11-17h, Führungen 11, 14 und 16 Uhr, Eintritt frei!, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt](#), 10h, T:050/53616252

Lesung „Matinee, Finissage: Razzak Jubayer (Piran) - Silky Bridges“, Lesung von Peter Kimeswenger, wem die Glocke schlägt (Piran-Krimi), Musik: Marvin Wagner, [Klagenfurter](#) Sezession, Flughafenstraße 8, 19h, T:0676/7515167

MONTAG, 12. OKTOBER

Konzert „Jeunesse Kärnten - Joaquín Rodrigo - Concierto de Aranjuez“, de Falla, Panisello, Rodrigo. Dirigent und Komponist: Fabián Panisello, Konzerthaus [Klagenfurt](#), Großer Saal, 19.30h, T:0463/890810

Lesung „Konrad Paul Liessmann, Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung“, Lesung und Vorstellung einer Streitschrift, Gymnasium Hermagor, Schulaula, 10. Oktoberstraße 9, [Hermagor](#), 19.30h, T:04282/2075 bzw. 4476

Theater „TheaterWerkstatt: Kindertheater UNICORNO - Sie wünschen, wir spielen“, mit Martina Schellander. immer mittwochs, Diözesanhaus Tarviserstraße 30, [Klagenfurt](#), 17h, T:0463/53657640

DIENSTAG, 13. OKTOBER

Theater „TheaterWerkstatt: Impro, Act and Music“, mit Martina Schellander, immer dienstags, Diözesanhaus Tarviserstraße 30, [Klagenfurt](#), 18h, T:0463/53657640

„Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19.30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Lesung „Literatur.at: Werner Rohner“, der Schriftsteller liest aus seinem Roman „Ende der Schonzeit“ (Lenos, 2014)., Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, [Klagenfurt](#), 19.30h, T:0463/501429

Literatur „wortwerk und schreibstatt“, Offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, 9-18 Uhr, Anmeldung erbeten!, Amthof, [Feldkirchen](#), 9h, T:0676/7192250

Theater „Cosi fan tutte“, Drama giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 19h, T:0463/54064

Vernissage „Freiheitsgrade“, Werke der Künstlerin Mara Liness, Universitätsgebäude Sterneckstraße 15, Foyer, [Klagenfurt](#), 19h

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

Lesung „In Gottes Namen“, zum 100. Geburtstag von Christine Lavant mit Gudrun Maria Leb und Karen Asatryan, Werner Berg Museum, [Bleiburg](#), 20h, T:0664/1342921

Theater „Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Preisverleihung Holzbaupreis Kärnten 2015“, Auszeichnung besonderer Holzbauten in Kärnten mit proHolz Kärnten, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, [Klagenfurt](#), 19h, T:0463/504577

Freitag, 16. Oktober

Konzert „CHL+Band & Gäste sagen Danke Danzer!“, Benefizkonzert für Licht ins Dunkel, mit CHL+Band, Dieter Themel, Markus Brandstetter uem., Club Stereo, [Klagenfurt](#), 19:30h, T:0676/6059115
„Momentaufnahmen“, Liedermacherin Ulrike Kofler und Jazz-Gitarrist Ernie Lindenfelder, Schloss Porcia / Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 19:30h, T:04762/5650-223

SAMSTAG, 17. OKTOBER

Konzert „Brass Band Kärnten | A“, Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe Carinthischer Brass Herbst 2015, CMA Stift Ossiach 1, 19:30h, T:04243/45594

„Louise Sibourd - Klavier, Christophe Giovanetti - Geige“, Konzert, Spitalskirche, Kärntnerstraße 8, [Lienz](#), 20h, T:04852/600-306

Theater „Liquid Stories von Impro & Julia“, Improvisationstheater, Amthof, [Feldkirchen](#), 20h, T:0676/7192250

„Cosi fan tutte“, Drama giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19h, T:0463/54064

SONNTAG, 18. OKTOBER

Kabarett „Für die Eltern was Perverses“, von und mit: Christoph Grisseemann, Dirk Stermann, Oliver Welter, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

Konzert „Jugend singt und swingt“, Chormusik von und für die Jugend und andere Junggebliebene, Rathaus Hof [St. Veit / Glan](#), 16h

„Kammerorchester Allegro Vivo“, Einführung zum Konzertabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, [Villach](#), 18:30h, T:04242/2053400

Kunst „Slowenischer Brunch, ein Treffpunkt der Kulturen“, Seele baumeln lassen, großzügiges Frühstück & Mittagessen genießen, plaudern, lachen, Alte Schule, [Kappel an der Drau](#), 10h, T:0676/6117573

Lesung „Unangenehme Wahrheiten über Österreich-Ungarns letzten Krieg“, Mag. Dr. Sigurd Paul Scheichl zu Karl Kraus - die letzten Tage der Menschheit, SCHLOSS BRUCK | Museum der Stadt [Lienz](#), Schloßberg, 11h, T:04852/6258083

Theater „A Midsummer Night's Dream - Matinee“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 11h, T:0463/54064

Montag, 19. Oktober

Konzert „Musikverein Kärnten - Accademia di San Giorgio“, Rossini, Haydn, Mozart. Dirigent: Alessandro Tortato, Konzerthaus [Klagenfurt](#), Großer Saal, 19:30h, T:0463/55410

DIENSTAG, 20. OKTOBER

Konzert „Da, wo du nicht bist, ist das Glück!“, ein Schubertabend mit Gabriel Lipus (Tenor) und dem Carinthia Saxophonquartett, Konzerthaus [Klagenfurt](#), Mozartsaal, [Klagenfurt](#), 19:30h, T:0676/5107365

Lesung „Literatur um 8“, Valerie Fritsch: Winters Garten, Dinzlschloss, Schloßgasse 11, [Villach](#), 20h, T:04242/2053400

Theater „Kindertheater juniors - ab 7 Jahren“, Zheng He - Als die Drachenschiffe kamen, Parkhotel [Villach](#), Bambergsaal, 16h, T:04242/2053400

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters [Klagenfurt](#) & Theater Walzwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, [Klagenfurt](#), 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 21. OKTOBER

Theater „Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater [Klagenfurt](#), Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters [Klagenfurt](#) & Theater Walzwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, [Klagenfurt](#), 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 22. OKTOBER

Konzert „Duo Cabanes/Germek“, zwei fesselnde Instrumente im Wechselspiel, Parkhotel [Villach](#), Bambergsaal, 19:30h, T:04242/2053400

Lesung „Engelbert Obernosterer: Der Kampf mit dem Engel“, Beobachtungen der kleinstädtischen Umgebung in neuen Prosastücken des Oberkärntner Autors, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, [Klagenfurt](#), 19:30h, T:0463/27002914

Theater „Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters [Klagenfurt](#) & Theater Walzwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, [Klagenfurt](#), 10:30h, T:0463/54064

Vernissage „Gernot Fischer-Kondratovitch, Dietmar Franz, Heiko / Uwe Bressnik“, vier Künstler im Dialog, Künstlerhaus [Klagenfurt](#), Goethepark 1, 19h, T:0463/55383

„Christian Eder“, der Künstler zeigt neue Arbeiten in der Kl. Galerie, Künstlerhaus [Klagenfurt](#), Goethepark 1, 19h, T:0463/55383

„Malerei“, Hanns Kunitzberger, Kunstraum Walker, Richard Wagner Straße 34, [Klagenfurt](#), 18h, T:0650/2130505

Freitag, 23. Oktober

Konzert „Evelyn Ruzicka - A tribute to Edith Piaf“, von Milord, über Non je ne regrette rien bis zum unsterblichen La vie en rose, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, T:0699/19144180

„German Brass | D“, Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe Carinthischer Brass Herbst 2015, CMA Stift [Ossiach](#) 1, 19:30h, T:04243/45594

„Herbert Pixner Projekt“, Konzert, RGO Arena, Josef Schraffl-Straße 2, [Lienz](#), 20h, T:04852/600-306

Literatur „8. Alpe-Adria Literatur-Symposium - Berge in Flammen“, Int. Schreibende befassen sich mit dem Nachhall des 1. Weltkrieges in den jew. Literaturen, Alte Burg, [Gmünd](#), 19h, T:04732/221518

Abo für den Herbst & Winter

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD
KÄRNTEN KUNST KULTUR GRATIS!

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

Theater „Literatur‘Pur + Elite - Der Prozess der Eva Faschaunerin“, szenische Lesung von Maria Müller Debenjak, Schloss Porcia / Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

„Lavanti!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „CAROLINE - Neue Arbeiten“, Paradigmen hinter einer Realität, die vermissten Parallelwelten zu entspringen scheinen. Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, *Rosegg*, 19h, T:0664/5123645

SAMSTAG, 24. OKTOBER

Literatur „8. Alpe-Adria Literatur-Symposium - Berge in Flammen“, Int. Schreibende befassen sich mit dem Nachhall des 1. Weltkrieges in den jew. Literaturen, Alte Burg, *Gmünd*, 19h, T:04732/221518

Theater „Das Gmündner Märchen - Eine musikalische Erzählung“, eine Erzählung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, T:04732/221518

„Così fan tutte“, Drama giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19h, T:0463/54064

SONNTAG, 25. OKTOBER

Konzert „Outi & Lee - Spirituelle Songs in bunten Farben“, ich liebe dich immer mehr heißt ihre zwölfte CD, erscheint in Kürze, Vorverkostung hier., Schloss Albeck, Neualbeck 5, *Sirnitz*, 11h, T:04279/3030

„Klassik im 20. Jahrhundert“, Werke von Milhaud, Schulhoff, Villa Lobos und Luca Ciut, Parksalon im Warmbaderhof, *Villach*, 10:30h, T:0699/11033367

Theater „Das Gmündner Märchen - Eine musikalische Erzählung“, eine Erzählung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 16h, T:04732/221518

„Lavanti!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 15h, T:0463/54064

„Hier sind Sie richtig“, Komödie von Marc Camoletti Friesacher Burghofspiele, Stadtsaal Friesach Stadtgrabengasse 5, *Friesach*, 20h, T:04268/25151

MONTAG, 26. OKTOBER

Lesung „Box im Stall“, zur Finissage liest Michael Hatzenbichler eigene Kurzgeschichten, Galerie Muh Aichberg 39, *Wolfsberg*, 16h, T:04352/81343

DIENSTAG, 27. OKTOBER

Theater „ko von ferdinand schmalz“, Szenische Lesung von Prosatexten des steirischen Autors durch teatro zumbayllu., Volkshaus, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt*, 20h, T:0680/1347841

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

Vernissage „Architektur begreifen“, Mitmach-Ausstellung für Kinder, Jugendliche und Schulklassen ab 10 Jahren, bis 20.11.2015, FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, T:0660/5224695

„Vernissage UNIT architektur ausstellung „Architektur begreifen““, Interaktive Ausstellung wird eröffnet, Impulsvortrag, Entdeckungen in der fremden Stadt, AULA der FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, T:05/905001102

„Angela Kaisermayer Viavai“, Angela Kaisermayer VIAVAI Malerei, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/598060

MITTWOCH, 28. OKTOBER

Kabarett „Stadt. Land. Flucht.“, rasantes Kabarettprogramm der beiden Kleinkunstvogel-Gewinner Kaufmann und Herberstein, Superpub, *Klagenfurt*, 20h, T:0660/1902911

Lesung „KELAGERlesen: Matthias Jügler“, der Schriftsteller liest aus seinem Roman „Raubfischen“ (Blumenbar, 2015), Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429

Theater „Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

Vernissage „Ausstellungseröffnung Rupert Gredler - Malerei“, der bekannte Salzburger Künstler präsentiert seine in Gmünd entstandenen Arbeiten, Int. Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, T:04732/221518

„Valentin Oman. Retrospektive“, Werke des Künstlers aus den 1960er-Jahren bis heute, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

DONNERSTAG, 29. OKTOBER

Kabarett „Gernot Haas“, „Zusatzvorstellungen“ ist ein Programm wie kein anderes, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, T:04762/5650-223

Konzert „Brian Auger's Oblivion Express - feat. Alex Ligertwood / Santana“, Weltstars in Klagenfurt, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Kunst „PädagogInnen-Nachmittag zur Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive“, Ausstellungsrundgang und Information zu den Vermittlungsprojekten für Schulgruppen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 15h, T:050/53616252

„After Work. Museum am Abend“, 18-20h, Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Theater „A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

Vernissage „Eva Paulitsch & Uta Weyrich. Crescendo“, Audiospuren von Handyvideos Jugendlicher und junger Erwachsener wurden transkribiert, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

FREITAG, 30. OKTOBER

Konzert „Luis Ribeiro Trio“, Jazz, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

„Guitarena - Gottfried Gfrerer“, Blues und Folk sowie balladenhafte Funk- und Rockelemente, Schloss Porcia / Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„Sir Oliver Mally“, Bluuuuueeeeees!, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

☐ Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Fr. Elisabeth Pratneker

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

Theater „Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 10:30h, T:0463/54064

„Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Das Gmündner Märchen - Eine musikalische Erzählung“, eine Erzählung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, *Gmünd*, 19h, T:04732/221518

„Vernissage „Spuren / Sledi“, Valentin Oman, Schloss Ebenau, *Weizelsdorf* 1, 17h, T:0664/3453280

SAMSTAG, 31. OKTOBER

Kabarett „Kammerhofer“, auf der Pirsch, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, T:04762/5650-223

Konzert „The Kenny Garrett Quintett (USA)“, einer der herausragenden Saxophonisten unserer Zeit mit seinem fantastischen Quintett, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 21h, T:0664/1342921

Kunst „Halloween!!! Wer spukt mit uns durchs Museum? (6+)“, Mitzubringen: eine Taschenlampe! Dauer ca. 2 Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 16h, T:050/53616252

Tanz „Milonga Tanzabend“, Tango Argentino Tanzabend mit DJ Rudolfo, Amthof, *Feldkirchen*, 21h, T:0676/7192250

Theater „Das Gmündner Märchen - Eine musikalische Erzählung“, eine Erzählung mit Chor und Orchester, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, T:04732/221518

„Lavant!“, Theaterprojekt zum 100. Geburtstag von Christine Lavant / B. Liepold-Mosser & U. Liepold, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

„Die Durstigen“, Jugendstück von Wajdi Mouawad / Kooperation Stadttheaters Klagenfurt & Theater WalTZwerk, Jazzclub Kammerlichtspiele, Kardinalplatz, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

November

SONNTAG, 1. NOVEMBER

Kunst „In Augenhöhe - gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

DIENSTAG, 3. NOVEMBER

Vernissage „Projekt Klaus Karlbauer“, Multimediale Kunstinstallation, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053400

MITTWOCH, 4. NOVEMBER

Theater „A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 5. NOVEMBER

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Literatur um 8“, Werner Koroschitz, Dinzlshaus, Schloßgasse 11, *Villach*, 20h, T:04242/2053400

Theater „Cosi fan tutte“, Drama giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19h, T:0463/54064

Vernissage „Erlebnis Raum“, Zeichnungen von Friedrich Kurrent und Fotografien von Gerhard Assem, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/504577

„Projekt, mit dem Postbus zur Adria“, Werke zahlreicher Künstler, Stadtgalerie am Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, T:04352/537246

Freitag, 6. November

Konzert „aufgezeigt und quergespielt - unkonventionelle Volksmusik“, Hujässler - Schweiz, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, T:0676/7192250

„Elton - A tribute to Elton John“, ein Tribute an den großartigen Elton John bedeutet 3 Stunden Welthits Non - Stop, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

„Literatur „Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften“, Finissage: Paul Ryan, Vernissage: Nicolas Mahler, Buchpräsentation: Walter Fanta, Musil-Haus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/27002914

Tanz „things we lost in the fire“, Tanzabend von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h, T:04766/35250

Vernissage „Barbara Brigola“, Die Zukunft ist veränderbar, Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131

SAMSTAG, 7. NOVEMBER

Konzert „Ruth Michitsch - Melodie und Poesie“, Chansons und Gedichte, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„Klassik neu interpretiert“, [klak:] meets Georg Breinschmid & Bernie Mallinger, Bambergsaal des Parkhotels Moritschstr. 2, *Villach*, 19:30h, T:0699/11033367

„[klak:] meets Georg Breinschmid & Bernie Mallinger“, Jazz bis Musette Walzer, Wiener bis Kärntner Lied & Arrangements bis Eigenkompositionen., Bambergsaal *Villach*, 20h, T:0699/11033367

„aufgezeigt und quergespielt - unkonventionelle Volksmusik“, HMBC - Holstunermisbigbandclub - Vorarlberg, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Kunst „Führung in slowenischer Sprache“, durch die Ausstellung Valentin Oman, Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Tanz „things we lost in the fire“, Tanzabend von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h, T:04766/35250

„A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 8. NOVEMBER

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Offenes Atelier für Kinder (4+)“, 11-13h, (parallel Überblicksführung für Erwachsene um 11.00 Uhr), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Theater „Anton - das Mäusemusical (Matinee)“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 11h, T:0463/54064

„Der gestiefelte Kater“, Theater mit Musik für Kinder ab 5 Jahren mit Studierenden der Bruckner Universität Linz, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlegasse 1, *Klagenfurt*, 15h, T:0463/507460

„25 Jahre Naked Lunch“, Best-Of-Live-Programm, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

DIENSTAG, 10. NOVEMBER

Theater „A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 11. NOVEMBER

Lesung „Literatur.at: Christoph W. Bauer“, der Schriftsteller liest aus seinem Gedichtband „stromern“ (Haymon, 2015), Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/501429

Theater „Was mich daran hindert, eine Oper zu schreiben“, Lecture-Oper von Klaus Karlbauer, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053400

Vernissage „Fabio Zolli. Rendezvous mit der Realität“, Installation in der Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER

Kabarett „Herbert Steinböck/Thomas Strobl“, die großartigen österreichischen Kabarettisten präsentieren ihr neues Programm „Aramsamsam“, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, T:0664/1342921

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung „Martin Amanshauser: Der Fisch in der Streichholzsachtel“, Hinreißende Satire. Das humorvollste Buch dieses Literaturherbsts, Musil-Haus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/27002914

„Literatur um 8“, Walter Sauer: Expeditionen ins afrikanische Österreich, Dinzlshaus, Schloßgasse 11, *Villach*, 20h, T:04242/2053400

Theater „Was mich daran hindert, eine Oper zu schreiben“, Lecture-Oper von Klaus Karlbauer, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053400

„A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Herwig Zens“, Satire, Ausstellung bis 8.1. 2016, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, T:0676/7192250

FREITAG, 13. NOVEMBER

Konzert „Freemen Singers“, 3 prominente Väter 1 gemeinsames Projekt: Didi Baumgartner, Werner Eichhorn, Andie Gabauer, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Lesung „Lesung Michael Weger“, (Musik Edgar Unterkirchner), Galerie im Markushof, *Villach*, 19h, T:04242/24131

„In Szene - Marcus Thill + Stefan Heckel“, Leichtes Lachen am Freitag dem Dreizehnten, Schloss Porcia / Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, T:04762/5650-223

„Vorstellung der neuen Mitglieder des KSV“, Lesung von Angelika Stallhofer, Gregor Fink, Edgar Hättich und Franz Supersberger, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19h, T:0699/12711862

Vernissage „Querschnitt 1, Einblicke in die Ateliers rund um die Fam. Klimbacher“, Skulpturen, Gedrechseltes, Keramik, Fotos, Schmuck, Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *St. Veit/Glan*, 19h, T:0664/1562903

Theater „Mahabharata – Das Spiel des Lebens“, Indisches Epos beeindruckt als Bühnenspektakel, theaterHALLE11, *Klagenfurt*, 20h

SAMSTAG, 14. NOVEMBER

Konzert „BEAM SPLITTER mit AUDREY CHEN und HENRIK MUNKEBY NØRSTEBØ“, Eine ungewöhnliche musikalische Balance zwischen intimer Fragilität und Exstase, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, T:0676/7022675

„Daniel Nösing Quintett feat. Adrian Mears“, Jazz, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

Literatur „Gebt mir die Sprache zurück“, ein Lyrikprojekt der Schauspielakademie Elfriede Ott unter der Leitung von Brigitte Karner, Werner Berg Museum *Bleiburg*, 20h, T:0664/1342921

Tanz „Time Code 9733“, Tanz, Film, Installation von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS, Stiftsaaal I kunst im stift I Stift Millstatt, 20h, T:04766/35250

Theater „Eine Weihnachtsgeschichte - Burghofspiele Friesach“, Theaterstück der Burghofspiele für Kinder und Erwachsene von Charles Dickens, Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h, T:04268/25151

„A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Jacky PARIS (Premiere)“, Weiblicher Theatermonolog von Christina Jonke - Thema: Pariser Erinnerungen, Volkshaus Südbahngürtel, *Klagenfurt*, 20h, T:0676/3023675

„Mahabharata – Das Spiel des Lebens“, Indisches Epos beeindruckt als Bühnenspektakel, theaterHALLE11, *Klagenfurt*, 20h

Vernissage „Arbitrarium“, Konzert und Ausstellung Zeitgenössische Musik Daniel Moser und Benjamin Zanon, Spitalskirche, Kärntnerstraße 8, *Lienz*, 19h, T:04852/600-306

SONNTAG, 15. NOVEMBER

Konzert „Franz Schubert - Die schöne Müllerin“, Georg Klimbacher, Bariton, Yosuke Osada, Klavier, Schloss Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 15h, T:04279/303

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

„Slowenischer Brunch, ein Treffpunkt der Kulturen“, Seele baumeln lassen, großzügiges Frühstück & Mittagessen genießen, plaudern, lachen, Alte Schule, *Kappel an der Drau*, 10h, T:0676/6117573

MONTAG, 16. NOVEMBER

Tanz „für Semiprofis und Profis“, 16. - 19. November 2015 / Trainingsleitung NETZWERK AKS, Stiftsaaal I kunst im stift I Stift Millstatt, 10h, T:04766/35250

„Time Code 9733“, Tanz Film Installation von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS, Stiftsaaal I kunst im stift I Stift Millstatt, 20h, T:04766/35250

„POSITIONEN 015 I Diskurse und Dialoge im zeitgenössischen Tanz Kärnten“, ab 10h tägl. bis 22. 11, Symposium in Motion, Workshops, Dialoge, Publikumsgespräche, Tanz, Stiftsaaal I kunst im stift I Stift Millstatt, T:04766/35 250

Theater „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Schauspiel von Edward Albee / Gastspiel des Residenztheaters München, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Jacky PARIS“, Weiblicher Theatermonolog von Christina Jonke - Thema: Pariser Erinnerungen, Volkshaus Südbahngürtel, *Klagenfurt*, 20h, T:0676/3023675

DIENSTAG, 17. NOVEMBER

Lesung „Drago Jančar: Die Nacht, als ich sie sah“, Zweisprachige Lesung: Der neue Roman des wichtigsten Prosaisten Sloweniens, Musil-Haus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/27002914

Theater „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Schauspiel von Edward Albee / Gastspiel des Residenztheaters München, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage „Bank Austria Kunstpreis 2015“, Nataša Sienčnik, Anna Kohlweis und David Mase (Preisträger 2014), Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053400

MITTWOCH, 18. NOVEMBER

Theater „Die Päpstin“, Einführung zum Theaterabend, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 18:30h, T:04242/2053400

„Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Schauspiel von Edward Albee / Gastspiel des Residenztheaters München, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Ein Wintermärchen“, Theater von Shakespeare, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, T:04852/600-306

„Das Maß der Dinge“, Stück von Neil LaBute; Regie: Stefan Ebner; Mit: Sabine Kranzelbinder, Michael Kristof u.a, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlegasse 1, *Klagenfurt*, 20h, T:0660/2161966

„Playtime“, cieLaroque, Helene Weinzier, theaterHALLE 11, *Klagenfurt*, 20h

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER

Konzert „Kärntner Künstler helfen Flüchtlingen“, Benefizkonzert zugunsten dem Flüchtlingsheim St. Egyden, Casineum, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064 100

Kunst „After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

„Special Symbiosism“, im Rahemn des playOff Theaterfestivals 2015, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 20:30h, T:04242/2053400

Tanz „Alles im Eimer“, Tanzveranstaltung ab 2 Jahre, tanzfuchs Produktion, Stiftsaaal I kunst im stift, Stift Millstatt, 17:30h, T:04766/35250

Theater „Das Maß der Dinge“, Stück von Neil LaBute; Regie: Stefan Ebner; Sabine Kranzelbinder, Michael Kristof u.a, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlegasse 1, *Klagenfurt*, 20h, T:0660/2161966

Vernissage „Licht.Blicke Worku Goshu | Barbara Goshu“, Kunst aus Äthiopien, Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmanskysgasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:0664/8877556

FREITAG, 20. NOVEMBER

Konzert „Großmütterchen Hatz Salonorchester“, Weltmusik, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, T:0676/7192250

„Armenian Spirit (A, Arm, Tun)“, Echoes from Armenian eine musikalisch-literarische Reise in ein niemals verlorenes Land, Werner Berg Museum Bleiburg, 20h, T:0664/1342921

„Blues Brothers Supercharged“, Pop History 74 - A tribute to Blues Brothers, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Kunst „Aktzeichnen mit Johanna Sadounig“, Fr. - So. 20.-22.11., Fr 17-21 Uhr, Sa 10-19 Uhr, So 10-15 Uhr, Anmeldung erbeten!, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, T:0676/7192250

Theater „Eine Weihnachtsgeschichte Burghofspiele Friesach“, Theaterstück der Burghofspiele für Kinder und Erwachsene von Charles Dickens, Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h, T:04268/25151

„Jacky PARIS“, Weiblicher Theatermonolog von Christina Jonke - Thema: Pariser Erinnerungen, Volkshaus Südbahngürtel, *Klagenfurt*, 20h, T:0676/3023675

„A Midsummer Night's Dream“, Schauspiel von Edward Albee / Gastspiel des Residenztheaters München, Stadttheater *Klagenfurt*, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Familienstück - ab 4 Jahren“, Gröffelo, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Villach, 16h, T:04242/2053400

„Das Maß der Dinge“, Stück von Neil LaBute; Regie: Stefan Ebner; Sabine Kranzelbinder, Michael Kristof u.a., Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20h, T:0660/2161966

Vernissage „Private View“, neun Schmuckkünstler aus acht Ländern, Haus Winkler-Jerabek, Himmelberg, 19h, T:0676/5124718

SAMSTAG, 21. NOVEMBER

Kunst „SchichtenGeschichten (6-12J), Cre. Art.iv-Workshop“, Kratzen, Schaben, Schichten, Entdecken und Verstecken, Dauer ca. 2 Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252

Tanz „Chladek-Tanzwerkstatt“, Bewegungsanalyse/Tanztechnik/Improvisation/Tanzgestaltung Ltg: Ursula Schebrak-Carcich, Franz von Sales Zentrum, Franz von Sales Platz 1, Klagenfurt, 10h, T:0664/73169323

Theater „Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 14:30h, T:0463/54064

SONNTAG, 22. NOVEMBER

Konzert „Die Höhen und Tiefen der Musik“, Werke für die ungewöhnliche Besetzung für Querflöte, Bassposaune und Klavier, Parksalon im Warmbaderhof, Villach, 10:30h, T:0699/1103367

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

„Damensalon“, mit Simone Dueller, Galerie Freihausgasse, Villach, 10h, T:04242/2053400

„Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, Dauer ca. 2 Std., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252

MONTAG, 23. NOVEMBER

Theater „Kindertheater minis - ab 2 Jahren“, Onigiri, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 10h, T:04242/2053400

„Kindertheater minis - ab 2 Jahren“, Onigiri, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 16h, T:04242/2053400

„Jacky PARIS“, Weiblicher Theatermonolog von Christina Jonke - Thema: Pariser Erinnerungen, Volkshaus Südbahngürtel, Klagenfurt, 20h, T:0676/3023675

Vortrag „Dante Alighieri - Vincenzo Bellini“, Mag. Rudolf Wallner/Linz über den größten Melodiker der italienischen Oper, Schloss Porcia/Ahnensaal, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223

DIENSTAG, 24. NOVEMBER

Theater „Kindertheater kids - ab 4 Jahren“, Die Martha im Koffer: Es fliegt, es fliegt!, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 10h, T:04242/2053400

„Kindertheater kids - ab 4 Jahren“, Die Martha im Koffer: Es fliegt, es fliegt!, Parkhotel, Bambergsaal, Villach, 16h, T:04242/2053400

„Jacky PARIS (Derniere)“, Weiblicher Theatermonolog von Christina Jonke - Thema: Pariser Erinnerungen, Volkshaus Südbahngürtel, Klagenfurt, 20h, T:0676/3023675

MITTWOCH, 25. NOVEMBER

Konzert „The TALLTONES ... from the wilder part“, Richard Klammer (voc, tr) | Primus Sitter (git) | Stefan Gfrerer (bass), Granatium Stollen, Klammweg 10, Radenthein, 19h, T:04246/29135

„Lesung „KELAGerlesen: Simone Lappert“, die Schriftstellerin liest aus ihrem Roman „Wurfschatten“ (Metrolit Verlag, 2014), Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/501429

Theater „Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 10:30h, T:0463/54064

„A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER

Konzert „Tonc Feinig/Klaus Lippitsch (A)“, Präsentation der CD „Südöstlich/Morju naproti“ der beiden Kärntner Ausnahmemusiker, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, Bleiburg, 20h, T:0664/1342921

Kunst „KuratorInnenführung“, Christine Wetzlinger-Grundnig führt durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18:30h, T:050/53616252

„After Work. Museum am Abend“, 18-20h Eintritt frei! Überblicksführung 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Theater „Kindertheater juniors - ab 7 Jahren“, Nussknacker und Mäusekönig, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 16h, T:04242/2053400

Vernissage „Anna Witt“, Ausstellung, Kunstraum Lakeside, Klagenfurt, 18:30h, T:0463/22882220

Vortrag „Buchpräsentation Merkwürdigkeiten - Volksfrömmigkeit - Lebensalltag“, der Franziszeische Kataster f. Kärnten a. kulturgeschichtliche Quelle d. ländlichen Raumes, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Str. 7, Klagenfurt, 17h, T:0463/53630573

FREITAG, 27. NOVEMBER

Konzert „Guitarena - Claude Bourbon“, eine unglaubliche Fusion aus Klassik und Jazz, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223

„Voxon A-cappella Festival“, Festival mit Gruppen aus Kanada, Österreich und Slowenien, Kulturini dom Bleiburg, Völkermarkter Straße 10, Bleiburg, 20h, T:0676/9202550

„ARGE-Töne“, Achtung: hier wird Hemmungslos geklaut und gespielt und zwar Querbeet durch alle Genres, Rathaus Hof St. Veit; Hauptplatz 1, Sankt Veit an der Glan, 20h, T:0676/3429188

„Peter Ratzenbeck“, der Weltstar an der Gitarre - Magic Moments im Eboardmuseum!, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

Kunst „MMKK Exkursion - Zu Omans Werken unterwegs“, Seminarkirche Tanzenberg, Mahmal und Aufbewahrungshalle Annabichl | Anmeldung, Seminarkirche Tanzenberg, 14:30h, T:050/53616252

Theater „A Midsummer Night's Dream“, Oper von Benjamin Britten / nach William Shakespeare, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 19:30h, T:0463/54064

„Anton - das Mäusemusical“, Familienmusical von Gertrud Pigor und Thomas Pigor / Musik von Jan Fritsch, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 10:30h, T:0463/54064

Vernissage „Petar Pismestrovic - Grafik“, der Meister der spitzen Feder präsentiert ausgewählte Karikaturen und Zeichnungen, impuls-center Stiegenhausgalerie, Seeboden, 19h, T:0664/5344337

SAMSTAG, 28. NOVEMBER

Konzert „Westdeutsche Sinfonia“, Einführung zum Konzertabend, Congress Center Villach, Galerie Draublick, Villach, 18:30h, T:04242/2053400

„Musikverein Kärnten - Tchaikovsky Symphony Orchestra Moscow“, Tchaikowsky-Sonderkonzert, Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/55410

„Westdeutsche Sinfonia“, Werke von Mendelssohn, Schumann und Brahms, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053400

Vortrag „TheaterWerkstatt: Lass dein Herz sprechen“, mit Michael Weger, wie du das Publikum mit deinen Gefühlen verzauberst, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, Klagenfurt, 09h, T:0463/53657640

SONNTAG, 29. NOVEMBER

Kunst „Überblicksführung“, durch die Ausstellung Valentin Oman. Retrospektive, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

Theater „Carmen (Matinee)“, Oper von Georges Bizet, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, 11h, T:0463/54064

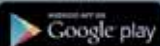


LAND KÄRNTEN

Kärntner VERANSTALTUNGS-DATENBANK

Weitere Informationen auf veranstaltungen.kaernten.at

... auch als APP kostenlos verfügbar!

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3,
T:0463/5375224, „**Silvano Spessot -
Istanti (Momenti)**“, der Künstler ist Meister
des Experimentierens mit Malerei und Farbe,
11. September bis 31. Oktober, Di-So
10-18h, **KC**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Universitätsstraße 65-67, Klagenfurt,
T:0463/27009206, „**Daniel Spoerri:
Fadenscheinige Orakel und so**“, die
aktuelle Werkserie des großen Eat-Art-
Künstlers; plus Hommage von Zenita Komad,
11. bis 30. November, Mo-So 9-17h untV

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10,
Klagenfurt, T:0463/504577, „**Holzbaupreis
Kärnten 2015**“, Auszeichnung besonderer
Holzbauten in Kärnten mit proHolz Kärnten,
15. bis 30. Oktober, Mo - Fr 9-19h untV

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10,
Klagenfurt, T:0463/504577, „**Luftwurzler
- eine Installation mit Bambus**“,
Rauminstallation der Künstlerin Anna Rubin
im Architektur Haus Kärnten, 3. bis 14.
Oktober, Mo-Fr 9-19h

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10,
Klagenfurt, T:0463/504577, „**Erlebnis
Raum**“, Zeichnungen von Friedrich Kurrent,
Fotografien von Gerhard Assem, 5. bis 27.
November, Mo-Fr 9-19h untV

Berufsvereinigung bildender Künstler Ö.
BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
T:0463/59 80 60, „**Metaphern II Michaela
Fliedl**“, Metaphern II Michaela Fliedl
Acrylmalerei, 4. bis 21. Oktober, Mo-Fr
9-19h

Berufsvereinigung bildender Künstler Ö.
BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
T:0463/59 80 60, „**Viavai Angela
Kaisermayer**“, Viavai Angela Kaisermayer
Malerei, 28. Oktober bis 25. November,
Mo-Fr 9-19h

bewegung IN kultur, Stadtcäfé am Alten Platz
26, Klagenfurt, T:0650/3992674, „**Aus-
stellung Marlis Lepicnik - Einsichten**“,
Altstadtbilder aus Klagenfurt in spiegelnden
Schaufensterscheiben - in Acryl auf Leinen,
28. November bis 13. Juli, Mo-Sa 10-24h

Galerie 3, Alter Platz 25, 2. Stock,
T:0463/915353, „**insider&outsider
art_03**“, A.Brunner, D. Franz, H. Goetze,
Hanakam & Schuller, B. Hausegger,
R. Kazimi, I. Kopera u.v.a., 3. bis 30. Oktober,
Mi-Fr: 10.30-12.30 u. 15-18h, Sa: 10-12h
untV

Galerie de La Tour, im Innenhof
Lidmanskysgasse 8, T:0664/8477556, „**A
Engel geht mit I Atelier de La Tour**“,
Zeichnungen und Malerei zu Texten aus dem
Alten Testament, 10. September bis 3.
November, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof
Lidmanskysgasse 8, T:0664/8477556,
„**Licht.Blicke Worku Goshu | Barbara
Goshu**“, Kunst aus Äthiopien / Ethiopian art,
19. November bis 9. Feber, Mo-Fr 15-18h,
Sa 9-13h

Kinomuseum am Lendkanal, Wilsonstraße 37,
„**Lange Nacht der Museen im
Kinomuseum**“, Kinogeschichte seit 1896,
Amateurfilm, ältester Film von 1911,
Sonderschau: Krieg & Kino, 1. Oktober,
18.00-1.00h

Klagenfurter Sezession, Flughafenstraße 8
(Sesselszentrale), T:0676/7515167, „**Razzak
Jubayer (Piran): Silky Bridges**“, Öl- und
Acrylbilder der Werkserie „Silky Bridges“,
Multimediashow „Die 4 Elemente“, 8. bis 11.
Oktober, Do-Sa 16-22h, So 10-14h untV

KUNSTRAUM haaaauch-quer, Wulfengasse
14, T:0463/382237, „**Südlich - Ovidiu
Anton, Robin Klengel, Bernd Oppl, Anna
Witt**“, „Wer plant was?“ Ein Projekt zu
Stadtplanung und -forschung, Podium: 2.10.
18Uhr, 1. bis 3. Oktober, 11-20h untV

Kunstraum Lakeside, Lakeside B02,
T:0463/22882220, „**Räume und
Ressourcen**“, Ausstellung zu
Stadtentwicklung, Generierung von Arbeit,
Forschung, Ökologie und Kultur, 2. Oktober
bis 20. November, Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h
untV

Kunstraum Lakeside, Lakeside B02,
T:0463/22882220, „**Anna Witt**“,
Ausstellung zu Stadtentwicklung,
Generierung von Arbeit, Forschung, Ökologie
und Kultur, 27. November bis 31. Dezember,
Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

Kunstraum Walker, Richard Wagner Straße
34-36 (vis á vis dem UKH), T:0650/2130505,
„**Malerei**“, Hanns Kunitzberger, 23. Oktober
bis 15. Jänner, nach telefonischer
Vereinbarung

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
T:0463/55383, „**Gernot Fischer-
Kondratovitch, Dietmar Franz, Heiko /
Uwe Bressnik**“, vier Künstler im Dialog,
23. Oktober bis 19. November, Di-Fr 12-18h,
Do 12-20h, Sa 9-13 Uhr

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
T:0463/55383, „**Christian Eder - Kleine
Galerie**“, neue Arbeiten, 23. Oktober bis
19. November, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h,
Sa 9-13h

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
T:0463/55383, „**Vor Einbruch der
Dunkelheit-Günter Brus/Burgis Paier/
Roberto Kusterle**“, Internationale Grafik,
11. September bis 15. Oktober, Di-Fr
12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
T:0463/55383, „**Crazy cars - Sonja
Hollauf**“, neue Arbeiten, 11. September
bis 15. Oktober, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h,
Sa 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Wolfgang
Walkensteiner. so gut wie nichts**“,
malerische, zeichnerische, skulpturale und
installative Werke aus den vergangenen 7
Jahren, 26. März bis 11. Oktober, Di-So
10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Peter
Truschner. Bangkok Struggle**“, 40
Fotografien aus der Fotoserie „Bangkok
Struggle“, 19. November bis 6. März, Di-So
10-18h, Do 10-10h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Fabio
Zolly. Rendezvous mit der Realität**“,
Installation in der Burgkapelle des MMKK,
12. November bis 6. März, Di-So 10-18h, Do
10-10h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Peter
Jellitsch. It could be like this ...
(Burgkapelle im MMKK)**“, der Künstler
setzt sich mit dem zentralen Fresko von
Ferdinand Fromiller auseinander.,
9. April bis 11. Oktober, Di-So 10-18h,
Do 10-10h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**fokus
sammlung.bis Walkensteiner**“, Selektion
aus der Kunstsammlung des MMKK in Bezug
auf die Ausstellung Walkensteiner, 26. März
bis 11. Oktober, Di-So 10-18h, Do 10-20h,
feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Valentin
Oman. Retrospektive**“, Rückblick auf die
vergangenen fünfzig Schaffensjahre des
Künstlers., 29. Oktober bis 6. März, Di-So
10-18h, Do 10-10h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Eva
Paulitsch & Uta Weyrich # Crescendo**“,
Audiospuren von Handyvideos von
Jugendlichen und jungen Erwachsenen
wurden transkribiert., 30. Oktober bis 8.
November, Di-So 10-18h, Do 10-10h,
feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**Wolfgang
Walkensteiner. so gut wie nichts**“,
malerische, zeichnerische, skulpturale und
installative Werke aus den vergangenen 7
Jahren, 26. März bis 11. Oktober, Di-So
10-18h, Do 10-10h, feiertags 10-18h, **KC**

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, T:050/53616252, „**fokus
sammlung.bis Walkensteiner**“, Selektion
aus der Kunstsammlung des MMKK in Bezug
auf die Ausstellung Walkensteiner, 26. März
bis 11. Oktober, Di-So 10-18h, Do 10-10h,
feiertags 10-18h, **KC**

rittergalerie, Burggasse 8, T:0664/2410005,
„**Raimer Jochims**“, 24. September bis
31. Oktober, Di-Sa 10.30-13.00h untV

rittergalerie, Burggasse 8, T:0664/2410005,
„**Accrochage 15**“,
Gemeinschaftsausstellung der von der
Galerie vertretenen Künstlerinnen und
Künstler, 17. November bis 24. Dezember,
Di-Sa 10.30-13.00h untV

rittergalerie, Burggasse 8, T:0664/2410005,
„**Raimer Jochims**“, Werke von Raimer
Jochims, 24. September bis 31. Oktober,
Di - Sa 10.30-13.00h

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, T:0463/501429, „**Peter Putz: Das ewige Archiv / The Eternal Archives. New Stuff**“, seit 1980 versteht sich das Ewige Archiv als Enzyklopädie zeitgenössischer Identitäten., 20. Mai bis 18. Dezember, MO-FR 10-17 h; SA/SO/feiertags geschlossen

Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstr. 50, T:0463/501429, „**Agathe. Working towards a new novel by Robert Musil - Artist's Book**“, der englische Meisterzeichner Paul Ryan interessiert sich speziell für Robert Musil., 2. Oktober bis 6. November, MO-FR 10-17h; SA/SO/feiertags geschlossen

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, T:0463/5375545, „**SHOEtting Stars - 5 Sinne & Mehr**“, mehr als 100 fantasievoll gestaltete Schuhe von rund 80 Künstlern und Designern, 26. Juni bis 11. Oktober, Die-So 10-18h, **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theatergasse 4, T:0463/5375545, „**Wolfgang Wohlfahrt**“, Gewinner des Fotostipendiums 2015, 26. August bis 11. Oktober, Die-So 10-18h, **KC**

wissens.wert.welt - blue cube & kidsmobil, Primoschgasse 3, T:0664/6202044, „**Erlebnisausstellung Steinzeit**“, Die Ausstellung wurde für Kinder von sechs bis zwölf Jahren konzipiert, 1. August bis 31. Oktober, Do, Fr: 14.00-18.00, Sa 10.00-18.00 untV

VILLACH

Atelier - Kleine Stiegegalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, T:0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, 1. Jänner bis 31. Dezember, ganzjährig, ntV

Atelier Tragauer/Galerie Kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, T:0676/8205 1702, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, 20. November bis 31. Dezember, ganzjährig, ntV

atelierGALERIE Heinz Schweizer, Franz-Krainer-Straße 63, T:0664/5109929, „**Farbspuren II**“, Landschaften, Städte, Stillleben, Akte - AQUARELLE, 7. bis 8. November, jeweils von 10-18h untV

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, T:04242/205-3420/3451, „**Cornelius Kolig**“, selten gezeigtes, nie gehörtes., 16. September bis 24. Oktober, Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, T:04242/2053400, „**Projekt Klaus Karlbauer**“, Multimediale Kunstinstallation, 4. bis 14. November, Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, T:04242/2053400, „**Bank Austria Kunstpreis 2015**“, Nataša Sienčnik, Anna Kohlweis und David Mase (Preisträger 2014), 18. November bis 5. Dezember, Mi-Fr 9-13h u. 14-18h, Sa 9-15h

Galerie Offenes Atelier D.U.Design + postWERK, Postgasse 6, T:0676/84144166, „**KünstlerInnen der Galerie und Gäste**“, Der Kunstverein postWERK zeigt Arbeiten von Kunstschaffenden aus seinem Netzwerk, 3. bis 27. November, Di-Fr 10-12:30h u. 15-18h werktags untV

Galerie Offenes Atelier D.U.Design + postWERK, Postgasse 6, T:0676/84144166, „**Shifting**“, Text- und Bildcollagen von Ronny Goerner, 11. September bis 9. Oktober, Di-Fr 10-12:30h u. 15-18h werktags + 3.10. 18-01h untV

Kulturabteilung der Stadt Villach, Schloßgasse 11, T:04242/2053400, „**Mario Oberhofer**“, die Anwesenheit des Menschlichen, 5. Oktober bis 8. Jänner, Mo-Do 8-12h u. 13-16h, Fr 8-12h

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, T:04242/205-3535, „**Zeit-Räume Villach - Stadt und Land in alten Ansichten**“, frühe Fotos u. Ansichtskarten zeigen das Werden Villachs u. der eingemeindeten Gebiete, 7. Mai bis 31. Oktober, Di-So 10-16.30h, Montag und Feiertage geschlossen

white8 Showrooms, Widmannngasse 8, T:0664/2026754, „**white8 Collection**“, Arbeiten von Chuck Close, Katy Stone und Graham Kuo, 17. Jänner bis 31. Dezember, ganzjährig untV

ALBECK

Schloß Albeck, Schlossweg 5, T:04279/303, „**Man isst auch mit den Augen**“, Gerhard Scheitz - Fotoausstellung „Man isst auch mit den Augen“, 26. September bis 23. Oktober, Mi-So u. Fei 10-21h

Schloß Albeck, Schlossweg 5, T:04279/303, „**LebensArt**“, Persönlichkeiten über ihre Kunst zu leben, 9. Mai bis 1. Jänner, Mi-So u. Feiertag 10-21h

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf/Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, T:0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, 1. Juni bis 31. Dezember, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier, T:0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Objekte, ganzjährig, ntV

BLEIBURG

Galerie Falke, Schulweg 17, Loibach, T:0664/4062430, „**Hermann Falke**“, Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, 4. Juli bis 31. Dezember, ganzjährig, ntV

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, T:0676/3482427, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Gemälde von W. Berg, L. Birstinger, O. Brunner, G. Ehlig, Z. Music, A. Wickenburg, uva., 1. Oktober bis 30. November, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 10. Oktober Platz 4, T:04235/211027, „**Wege durchs Land - Werner Berg und die Volkskunst**“, die bislang größte Werner Berg Ausstellung und Werke der Kärntner Volkskunst, 9. Mai bis 8. November, Di - So 10-18h untV

EBENTHAL IM KÄRNTEN

Friedrich Kach, Kirchenstraße 31, T:0650/5545455, „**Atelier - Alte Schule - Kach**“, Farbradierungen - Aquarelle - Sakrale Kunst, ganzjährig, ntV

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigher Haus, 9181 Feistritz im Rosental, am Kraigherweg 25, T:0463/25 77 92, „**Heimkommen im Kopf. Flashback nach Kärnten**“, Laurent Mekul: Heimkommen im Kopf. Flashback nach Kärnten, 1. August bis 10. Oktober, Mekul: Heimkommen im Kopf. Flashback nach Kärnten untV

Galerie im Kraigherhaus, T:0463/257792, „**Gedächtnisausstellung**“, Kärntner-mährische Maler und Grafiker Otto Kraigher-Mlczoch 1886-1951, 1. bis 31. Dezember, ganzjährig, Fr-So 15-18h untV

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1, T:0664/3453280, „**Spuren / Sledi**“, Valentin Oman, 31. Oktober bis 31. Jänner, Oktober/November Sa u. So 14-17h untV

Galerie im historischen Kraigher Haus, Feistritz im Rosental, Am Kraigherweg 25, T:0463/257792, „**Heimkommen im Kopf. Flashback nach Kärnten**“, Fotoausstellung des Kärntner Künstler Laurent Mekul, 1. August bis 10. Oktober, Samstag bis Sonntag 15.00-18.00h untV

FELDKIRCHEN IM KÄRNTEN

Stadtgalerie Amthof, Amthofgasse 5, T:0676/7192250, „**Herwig Zens**“, Satire, 13. November bis 8. Jänner, Mo - Fr 10-19h

Stadtgalerie Amthof, Amthofgasse 5, T:0676/7192250, „**Gruppe Kobalt**“, Malerei & Grafik, 24. September bis 30. Oktober, Di. - Fr. 15-18h

FRIESACH

Sauzipfteifl Zeltschach, Stadtgrabengasse 5, „**Perchtenausstellung**“, Perchtenausstellung im Stadtsaal Friesach., 10. bis 11. Oktober, Sa 10-20h, So 10-14h

Textilkunstverein Patchworkgilde Austria, Fürstenhofplatz 1, „**Quiltfest**“, Ausstellung und Workshops, 16. bis 18. Oktober, Fr 17-20h, Sa 10-18h, So 10-17h

GMÜND IM KÄRNTEN

Alte Burg, Lodronsaal, T:04732/3639, „**Ausstellung Klaus Frost, Malerei**“, 1. Oktober bis 31. Dezember, zu den Restaurantöffnungszeiten

Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse, T:04732/221518, „**Heike Manleitner/D und Anita Kirchbaumer/A**“, abstrakte Kunst, 1. September bis 31. Oktober, täglich von 10-13 und 15-18h untV

Atelier am Stadtturm, T:04732/221518, „**Larissa und Frank Tomassetti**“, Bilderausstellung, 1. Mai bis 31. Dezember, ganzjährig, 15-18h untV

Fam. Pfeifhofer, Riesertratte 4a, T:04732/221518, „**Porsche Automuseum - Sonderausstellung 50 Jahre Porsche 911**“, Autoausstellung über 40 Exponate vom ersten Porsche bis hin zum Rennwagen, 26. bis 31. Dezember, Mo-So 10-16h, ganzjährig untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt, T:04732/221518, „**Ausstellung „Augen auf“ von Kurt Zebedin**“, Fotografien, 5. September bis 31. Oktober, tägl. von 10-18h untV

Galerie - Hotel Platzer, Untere Vorstadt 26, T:04732/221518, „**Bilder von Bianca Böttcher**“, Gestalten mit Leichtigkeit, Ausstellung bis Febr 2016, 1. Jänner bis 31. Dezember, Hotelöffnungszeiten untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse, T:04732/221518, „**Bauernfrauen - Frauenpower? Rollenbilder, Chancen u. Herausforderungen**“, sechs junge Künstlerinnen mit bäuerlichem Hintergrund zeigen ihre künstlerischen Arbeiten, 4. bis 10. Oktober, tägl. 10-13h und 14-17h

Galerie Miklutz, Hintere Gasse, T:0664/2011255, „**Portrait Anders - Gruppen-Ausstellung**“, Zum Jahresthema Portrait sind nicht weniger als neun KünstlerInnen geladen, 1. August bis 31. Oktober, 10-13 und 15-18h, außer SO untV

Gastatelier Maltator, T:04732/221518, „**Artists in Residence - Rupert Gredler, Malerei**“, 1. September bis 31. Oktober, täglich untV

Genuss-Kunst, Kirchgasse 50, T:0680/1235510, „**Helga Pepper, Sabine und Karli Gugganig**“, Bilderausstellung von Gastkünstlern, 3. März bis 31. Dezember, Mo und Do 9-17h, Di, Mi und Fr 9-12h und 14-17h

Hausgalerie, Kirchgasse 44, T:0664/8973334, „**Birgit und Laurien Bachmann und Fritz Russ**“, Malerei, Experimentelle Kunst und Skulpturen, 13. Febr bis 31. Dezember, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, T:04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, 1. August bis 31. Dezember, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Hausgalerie Bachmann/Russ, Kirchgasse 56, T:04732/221518, „**Birgit und Laurien Bachmann und Fritz Russ**“, Bildhauerei, Malerei, Experimentelle Kunst, 1. Jänner bis 31. Dezember, täglich von 9-19h

Hotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Künstlerstadt Gmünd, T:04732/221518, „**Gestalten mit Leichtigkeit**“, Bilderausstellung von Bianca Böttcher/D www.biancaboettcher.com zu sehen bis, 1. April bis 29. Febr, 10-19h untV

Int. Gastatelier Maltator, T:04732/221518, „**Artists in Residence - Rupert Gredler, Malerei/AT**“, 1. bis 31. Oktober, täglich untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse 33, T:0664/8629299, „**Künstler arbeiten im Kunsthandwerkshaus: Karin Klimbacher, Keramik**“, 1. bis 31. Oktober, nur SA-SO untV

Künstlerstadt Gmünd, Alte Burg, T:04732/221518, „**Ausstellung Andrey Kraev - Fotografie**“, Ausstellung Andrey Kraev, Fotografie, 18. September bis 31. Dezember, während der Öffnungszeiten

Künstlerstadt Gmünd, Gastatelier Maltator, T:04732/221518, „**Ausstellung - Kurt Zebedin Augen auf!**“, Naturfotografie, 5. September bis 31. Oktober, 10-18h

Skulpturengarten, Riesertratte, T:0664/55057740, „**Kunstobjekte von Fritz Russ**“, ganzjährig geöffnet, tgl. von 9-19h untV

Stadtturm Gmünd, Hauptplatz, T:04732/221518, „**Albrecht Dürer in Gmünd, 2. Teil**“, Albrecht Dürers grafisches Meisterwerk in zwei Teilen, 25. Juli bis 4. Oktober, täglich, 10-13h und 14-18h

GRIFFEN

Kulturinitiative Stift Griffen, Stift, T:04233/2344, „**Peter Handke - Literaturdokumentation**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschatze, 1. Jänner bis 31. Dezember, ganzjährig, Di-So 14-19h

HERMAGOR-PRESSEGGGER SEE

Gailtaler Heimatmuseum Schloss Möderndorf, Möderndorf 1, T:04282/3060, „**100 Jahre Gailtalbahn**“, unterstützt durch das Österreichische Staatsarchiv und unserem Kooperationsmuseum St. Veit, 27. August bis 16. Oktober, Di-Fr. 10-17h, **KC**

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum, 9063 Maria Saal, Museumweg 10, T:04223/2812, „**Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal**“, Bäuerliche Architektur aus 4 Jahrhunderten, 1. Mai bis 11. Oktober, täglich 10-16h, **KC**

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, T:04766/2969, „**Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradierungen, 1. Jänner bis 31. Dezember, Mo.- So. untV

Atelier Kunst.Frei.Raum - F. Schmölzer-Jäger, Sonnleitenweg 72, T:04766/2705, „**Naturstudien - Der Dinge habhaft werden**“, 15. März bis 1. Oktober, ganzjährig untV

Atelier Kunst.Frei.Raum-Friederike Schmölzer-Jäger, Sonnleitenweg 72, T:04766/2705, „**Auf der Suche - Dynamische Prozesse**“, 14. März bis 31. Dezember, ganzjährig untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, T:04732/4049, „**KlostergARTen und Atelier**“, LandART von Elke Maier und Skulpturen von Georg Planer, Eintritt frei, 1. August bis 31. Dezember, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig untV

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, T:04766/37220, „**Die Kunst der Stunde - more than art**“, Arbeiten von Gudrun Kargl - Universell, kosmisch, erdig, naturwissenschaftlich, ganzjährig untV

Verein Stiftsmuseum Millstatt, Stiftgasse 1, T:0660/5068066, „**Stiftsmuseum Millstatt**“, Geschichte von Millstatt: Frühgeschichte bis Neuzeit, Mineralienausstellung, Hl. Domitian, 1. Mai bis 11. Oktober, Mo-So 10-16h, **KC**

NEUHAUS

Museum Liaunig, 9155 Neuhaus 41, T:04356/21115, „**Wirklichkeiten / Sean Scully / Gold der Akan / Miniaturen / Gläser**“, im Wiedereröffnungsjahr nach der Erweiterung erwarten den Besucher 5 Ausstellungen., 26. April bis 31. Oktober, Mi-So 10-18h, Besuch ohne Anmeldung möglich!

NÖTSCH IM GAILTAL

Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, Haus Wiegele, T:04256/3664, „**Der Nötscher Kreis - Wege zum Bild**“, Einblicke in die Arbeitsweise und Bildfindung der Nötscher Maler., 26. April bis 1. November, Mi-So u. Feiertags 14-18h untV, **KC**

PATERNION

Grünspan, Drautalstraße 5, T:0676/70 22 675, „**Leidenschaftlicher Zorn in der Kunst - Alois Köchl und Reimo Wukounig**“, Alois Köchl und Reimo Wukounig mit furioser Neu/Zeitkritik!, 9. August bis 4. Oktober, Mi-So 16-19h

RADENTHEIN

Granatium Radenthein, Klammweg 10, 9545 Radenthein, T:04246/29135, „**GRANIUM-dem GranatEdelstein auf der Spur**“, die Edelsteinerlebniswelt rund um den Granat!, 1. Mai bis 31. Oktober, 10-18h untV, **KC**

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, T:0664/512 36 45, „**CAROLINE - Neue Arbeiten**“, Paradigmen hinter einer Realität, die vermissten Parallelwelten zu entspringen scheinen., 23. Oktober bis 29. November, Fr-So 15-18h untV

RUDEN

Museum am Bach, Krassnitz 12, Lippitzbachgraben, T:0660/1435935, „**Von Oben - The Top View**“, VON OBEN - Klettern, Fliegen, Raumpfahren und der veränderte Blick auf die Gesellschaft, 30. April bis 26. Oktober, DO-SO, 14-18h untV

SEEBODEN

kultur.im.puls Seeboden, Thomas-Morgenstern-Platz 1, T:0664/5344337, „**Bipolar.Reflexionen**“, Norbert Klavara, Malerei und Klaus Zlattinger, Fotografiken, 2. Oktober bis 14. November, Mo. - Fr. 8-18h

SPITTAL AN DER DRAU

FH Kärnten, Studiengang Architektur, Villacher Straße 1, T:05/905001102, „**unit architektur ausstellung - Architektur begreifen (Aula FH Kärnten)**“, die interaktive Ausstellung zur Architekturvermittlung regt alle Sinne an: Räume entdecken, 27. Oktober bis 20. November, Mo-Fr 8-19 h

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, T:04762/5650-223, „**KustSportGruppeHochobir**“, „Combined“ - 2015 stehen Gruppenausstellungen im Fokus, 6. November bis 4. Dezember, Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa/So/Fe 10-12h

Galerie Schloss Porcia, Burgplatz 1, T:04762/5650-223, „**alpine gothic**“, 25. September bis 23. Oktober, Mo-Fr 10-13 + 16-18h, Sa/So/Fe 10-12h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen, Schlossallee 6,
T:04213/2046, „**Ausstellung - Der Längsee**“, der Längsee - Mein Blick in die Seele einer Landschaft - S/W Fotografien von Bernd Anker, 26. September bis 25. Oktober, Mo-So 8-19h

Stift St. Georgen, Schlossallee 6,
T:04213/2046-600, „**Das Unsichtbare schauen**“, Bilder von Giovanni Pulze, 29. November bis 31. Jänner, Mo-So 8-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul Stiftsmuseum, Hauptstraße 1, 9470 St. Paul,
T:04357/201922, „**Der Mann aus Nazareth - Mensch, Gott, Mythos**“, die Ausstellung umfasst ein kultur- u. kunsthistorisches Porträt von Jesus Leben u. Wirken., 1. Mai bis 26. Oktober, Di-So 10-17h untV, **KC**

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie Atelier 43, Botengasse 11,
T:0650/3908290, „**Neues von Hans Andreas, Wolfgang Glechner und Fred Zemann**“, Ironisches von W. Glechner, Figurales u.a. von H. Andreas und Öl u. Gouachen von F. Zeman, 6. bis 31. Oktober, Di-Fr. 10-12h u. 15-18h untV

Galerie Herzogburg, Burggasse 9,
T:0664/1562903, „**Querschnitt 1, Einblicke in die Ateliers rund um die Fam. Klimbacher**“, Skulpturen, Gedrechseltes, Keramik, Fotos, Schmuck, 14. bis 21. November, Sa-Sa 18-21h untV

STEINDORF AM OSSIACHER SEE

Domenig Steinhaus, Uferweg 31, 9552 Steindorf, T:0463/504577, „**RAPPORT-Installation im Domenig Steinhaus**“, Der Innenraum zu einer begehbaren Installation der Künstlerin Stephanie Klaura, 30. September bis 30. Oktober, Mi 10-19.00 Uhr untV

Domenig Steinhaus, Uferweg 31, 9552 Steindorf, T:0463/504577, „**Outstanding Artist Award**“, Ausstellung experimenteller Tendenzen in der Architektur, 10. September bis 30. Oktober, Mi 10-19.00 Uhr untV

VELDEN AM WÖRTHNER SEE

Volksbank Velden, Am Corso 27, T:0664/176 80 35, „**Marlies Petric und Margit Steinwender - Papier und Transparent**“, Collagen aus Illustrierten usw. Arbeiten mit Transparentpapier als Grundlage für Grafiken, 16. September bis 11. November, Mo - Fr 8-12 und 14-16h

VÖLKERMARKT

Bezirksheimatmuseum, Faschinggasse 1,
T:04232/257139, „**Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung**“, Stadt- und Bezirksgeschichte, Dokumentation der Volksgruppenfragen 1918-1920 und 1945-1955, 1. Mai bis 31. Oktober, Di-Fr 10-13h; 14-16h, Sa 9-12h, **KC**

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach/Tinje, Propsteiweg 1,
T:04239/2642, „**Primorski dnevi**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie Künstler: Deziderij Švaga, 20. Oktober bis 24. November, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach/Tinje, Propsteiweg 1,
T:04239/2642, „**Licht und Farben des Südens**“, Eröffnung der Ausstellung in der Kleinen Galerie Künstler: Univ.Prof. Dr. Peter Gstettner, 4. November bis 31. Dezember, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach/Tinje, Propsteiweg 1,
T:04239/2642, „**Esence živiljenja, d. l vino**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie Künstler: Tanja Prušnik, 24. November bis 16. Jänner, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach/Tinje, Propsteiweg 1,
T:04239/2642, „**Konstanta Variabl**“, Eröffnung der Ausstellung in der Kleinen Galerie Künstlerin: Simona Ana Krajger, 28. September bis 4. November, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

WOLFSBERG

Galerie Muh, Aichberg 39, T:04352/81343, „**Box im Stall**“, Arbeiten der Multi-Media-Künstlerin Barbara Ambrusch - Rapp in plakativer, satirischer Form, 3. bis 26. Oktober, Sa, So, Ft. 14-18h untV

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, T:04352/537333, „**Museum im Lavanthaus**“, Erleben und Entdecken Sie ein spannendes Panorama der Region Lavanttal., 12. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h, montags geschlossen

OSTTIROL

SCHLOSS BRUCK | Museum der Stadt Lienz, Schloßberg 1, Lienz, T:04852/6258083, „**Jos Pirkner Figur und Raum**“, Einblick in vielfältiges Schaffen Jos Pirkners: Bildhauerei, Malerei, Architektur., 22. Mai bis 26. Oktober, Mai/Jun Di-So 10-18h, Jul/Aug tägl 10-18h, untV

SCHLOSS BRUCK | Museum der Stadt Lienz, Schloßberg 1, Lienz, T:04852/6258083, „**Das bedrohte Paradies, Heinrich Kühn fotografiert in Farbe**“, einen Blick in die Kinderjahre des Mediums Fotografie, 10. September bis 26. Oktober, Sep/Okt Di-So 10-16h untV

SCHLOSS BRUCK | Museum der Stadt Lienz, Schloßberg 1, Lienz, T:04852/6258083, „**Albin Egger-Lienz (1868-1926). Ich male keine Bauern, sondern Formen**“, Neuaufstellung der Dauerausstellung mit Leihgabe „Totentanz“ des Kärntner Landesmuseums, 22. Mai bis 26. Oktober, Mai/Jun Di-So 10-18 Uhr, Jul/Aug tägl 10-18h, untV

SCHLOSS BRUCK | Museum der Stadt Lienz, Schloßberg 1, Lienz/Osttirol, T:04852/62580 83, „**Schlaglicht Lienz und der Talboden**“, Tirol Archiv Photographie präsentiert die Geschichte der Stadt Lienz in Fotoschau, 22. Mai bis 26. Oktober, JUL/AUG tägl 10-18h; SEP/OKT Di-So 10-16 Uhr

Millino, Kino Millstatt

Termine, Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at – www.kino-millstatt.at



9. und 30. Oktober Konzert.Kino

Beginn 20 Uhr. Konzertmenue: 16 Euro (3 Gang)

Der leichten Muse wird im ehrwürdigen Kinosaal die junge Sopranistin **Maria Theresia Gruber** (Foto), begleitet vom slowenischen Tenor **David Jagodic** und dem Pianisten **Pavel Singer**, frönen – mit bekannten Melodien wie Lehars *dein ist mein ganzes Herz* aus *Land des Lächelns* oder dann *geh ich ins Maxim* aus *Die lustige Witwe* (9.10.). Die Besetzung des **Ensembles Zündholz** mit zwei Klarinetten, Altklarinette und Fagott ermöglicht ein schier unerschöpfliches Repertoire. Schon die unterschiedlichen Geburtsorte der vier erklären das Interesse an verschiedensten Musikrichtungen, was es zu einem Unikat in der Welt der Harmoniemusik macht (30.10.).

Oktober-Filme



Königin der Wüste/ Queen of the Desert

USA/Marokko 2015, 128 Min. Buch u. Regie: Werner Herzog. Mit Nicole Kidman, Robert Pattinson, James Franco

Abenteuerdrama um den weiblichen *Lawrence von Arabien*: Gertrude Bell war Archäologin, Alpinistin, Schriftstellerin und führende Expertin des Nahen Ostens. Werner Herzog setzt ihr mit seiner üppig ausgestatteten Biographie ein bildgewaltiges Denkmal.



45 Years

GB 2015, 95 Min. Buch u. Regie Andrew Haigh. Mit Charlotte Rampling, Tom Courtenay

Kate und Geoff stecken in den Vorbereitungen zur großen Feier ihres 45. Hochzeitstages, als ein schicksalsschwerer Brief eintrifft ... Britisches Schauspielkino vom Allerfeinsten mit einer hinreißenden Charlotte Rampling!

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



Ab 2. Oktober

Der letzte Sommer der Reichen

Österreich 2015, 93 Minuten. OmU (englisch).
Regie: Peter Kern. Mit: Amira Casar, Nicole Gerdon, Margarethe Tiesel. Ab 16 Jahren

Ein bedrückend grelles Melodram um Macht, Geld und erotische Energien. In seinem Film widmet sich Peter Kern, der große Außenseiter des österreichischen Films, den moralischen Abgründen der Wiener Upperclass und legt den Finger in viele Wunden. *In memoriam Peter Kern.*



Ab 2. Oktober

Dior und Ich – Dior and I

Frankreich 2014, 85 Minuten. OmU. Regie: Frédéric Tcheng. Mit: Raf Simons u. a. Ab 10 Jahren

Der Film gewährt nie gesehene, private Einblicke in die vielschichtige Welt des Modehauses Dior. Es wird ein einmaliger Blick hinter die Kulissen während der nur zweimonatigen Entstehung der ersten Haute-Couture-Kollektion des neu ernannten Chefdesigners Raf Simons geworfen.



Ab 9. Oktober

Trenker – Der schmale Grat der Wahrheit

Österreich/Deutschland 2015, 90 Minuten.
Regie: Wolfgang Murnberger. Mit: Tobias Moretti, Brigitte Hobmeier, Andre Jung. Ab 12 Jahren

Luis Trenker und Leni Riefenstahl: In Rückblenden wird die Geschichte zweier Opportunisten erzählt, die sich, besessen vom Willen nach künstlerischem Erfolg, instrumentalisieren ließen.



Ab 30. Oktober

Underdog – Fehér isten

Ungarn 2014, 121 Minuten. OmU.
Regie: Kornél Mundruczó. Mit: Zsófia Psotta, Sándor Zsótér, Lili Horváth. Ab 14 Jahren

In Ungarn werden durch die Regierung das Verfassungsgericht entmachtet, die Bürger- und Menschenrechte aufkündigt und Minderheiten zur Jagd freigegeben. Der Film nimmt die Themen auf – dabei schwingt die Notwendigkeit eines Aufstands mit.



Ab 9. Oktober

Chucks

Österreich 2015, 93 Minuten. Regie: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl. Mit: Anna Posch, Markus Subramaniam, Thomas Schubert. Ab 14 Jahren

„Chucks“ ist Cornelia Travniceks fulminanter, gleichnamiger Erfolgsroman, den die damals erst 25-jährige Niederösterreicherin 2012 herausgebracht hat. Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Frau an der Grenze zum Erwachsenwerden. *Hervorzuheben ist auch der Soundtrack von Soap & Skin, Clara Luzia, Bilderbuch und vielen anderen.*



Ab 23. Oktober

Atlantic

Deutschland/Belgien/Niederlande/Marokko/Frankreich 2014, 94 Minuten. OmU.
Regie: Jan-Willem van Ewijk. Mit: Fettah Lamara, Thekla Reuten, Mohamed Majd. Ab 14 Jahren

Ein visuell grandioses, bewegendes Film-Poem über einen jungen Marokkaner, der nach Europa gelangen will – 300 Kilometer über das offene Meer auf dem Surfbrett.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: Ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von Euro 5,- (normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Jugendcard, Studenten und Ö1-Mitglieder, 10er-Block: 75,-).
Rathausplatz, 9500 Villach
T: 04242/214606, E: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.net



Ab 15. Oktober

How to Change the World

Kanada/Großbritannien 2015, 110 Minuten. OmU. Regie: Jerry Rothwell.
Mit Bill Darnell, David Garrick, Bobbi Hunter. Dokumentarfilm, ab 12 Jahren

Dokumentarfilm über die Gründer und die Anfänge von Greenpeace: 1971 segelt eine Gruppe engagierter Leute mit einem kleinen Boot in eine Atomtestzone vor der Küste Alaskas – diese Protestaktion begeistert, inspiriert und verändert die Welt – denn damit beginnt die Geschichte von Greenpeace und der gesamten modernen Umweltbewegung. *Bester Dokumentarfilm und Nominierung für den Großen Preis der Jury Sundance Film Festival 2015.*



Ab 16. Oktober

Über die Jahre

Österreich 2015, 180 Minuten.
Regie: Nikolaus Geyrhalter.
Dokumentarfilm, ab 10 Jahren

In Niederösterreich kämpft eine Textilfabrik, die auf eine lange Geschichte zurückschauen kann, seit Langem gegen einen drohenden Konkurs. Die Doku zeigt die Entwicklungen über einen Zeitraum von über zehn Jahren und schildert dabei das Schicksal einzelner Arbeiter. *Eine epische, dokumentarische Erzählung über Arbeit und Leben im post-industriellen Zeitalter. Großer Preis der Diagonale als bester Österreichischer Dokumentarfilm.*



Ab 28. Oktober

Die Schüler der Madame Anne

Frankreich 2014, 105 Minuten. OmU.
Regie: Marie-Castille Mention-Schaar.
Mit: Ariane Ascaride, Ahmed Dramé, Noémie Merlant. Drama, ab 10 Jahren

Im Pariser Multi-Kulti-Vorort Créteil haben die Schüler des Léon-Blum-Gymnasiums wenig Lust auf Lernen und Schule und empfinden sich als Loser. Erst als die engagierte Lehrerin Anne Gueguen die Klasse übernimmt und sie zum renommierten „Nationalen Wettbewerb zum Widerstand und Deportation“ anmeldet, entwickeln sie nach einigen Kämpfen untereinander Selbstbewusstsein, Solidarität und Motivation.



Ab 2. Oktober

Am Ende ein Fest

Israel/Deutschland 2014, 93 Minuten. Regie: Sharon Maymon, Tal Granit. Mit Ze'ev Revach, Levana Finkelstein, Aliza Rosen. Komödie, ab 14 Jahren

Eine Gruppe von Altersheim-Insassen hat sich zusammengetan, um einem schwerkranken Freund das Sterben zu erleichtern. Sie bauen eine Maschine, mit der der Sterbende sich selbst entleiben kann. Bald schon ist dieser Apparat in aller Munde und Menschen aus ganz Jerusalem strömen zum Altersheim, um ihre Liebsten von ihren Leiden zu befreien. *Eine wunderbar schelmische Komödie über das Abschiednehmen, Publikumsfavorite auf zahlreichen Festivals, nominiert für 14 Israelische Filmpreise!*



Ab 26. Oktober

Madame Marguerite oder die Kunst der schiefen Töne

Frankreich/Tschechien/Belgien 2015, 127 Minuten. OmU. Regie: Xavier Giannoli.
Mit Catherine Frot, André Marcon, Michel Fau. Drama/Komödie, ab 12 Jahren

Frankreich, in den Zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts: Regelmäßig bittet Marguerite Dumont Besucher in ihr Landhaus, zu Tee, Häppchen und Gesangs-darbietungen. Den Starauftritt behält sie sich stets selbst vor. Und die Besucher sind begeistert – vor allem von den anderen Sängern. Denn Madame Dumont kann keinen Ton gerade herausbringen. Doch niemand hat den Mut, ihr dies offen zu sagen.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at



VALENTIN OMAN

RETROSPEKTIVE

29. Oktober 2015
bis 06. März 2016

MMKK 

MUSEUM MODERNER KUNST KAERNTEN

LAND  KÄRNTEN
Kultur

www.mmkk.at